

Julius Bär

Geschäftsbericht **2011**
Julius Bär Gruppe AG

Inklusive Integrations- und Restrukturierungskosten, Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit früheren Akquisitionen oder Veräusserungen, der im April 2011 angekündigten einmaligen steuerbezogenen Deutschlandzahlung sowie dem Einfluss des im November 2011 angekündigten Kostensenkungsprogramms betrug der Konzerngewinn der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG im Jahr 2011 CHF 258 Millionen. Exklusive dieser Positionen betrug der zugrunde liegende Konzerngewinn der Aktionäre im Jahr 2011 CHF 452 Millionen. Detaillierte Informationen dazu können der Präsentation und der Medienmitteilung zum Jahresabschluss 2011 sowie der Business Review 2011 entnommen werden.

Konzernkennzahlen

	2011	2010	Veränderung in %
Eigenkapitalrendite (ROE)	5.9%	8.1%	-
Eigenkapitalrendite (ROE) ¹	12.2%	15.8%	-
Cost/Income Ratio ²	76.8%	74.4%	-
Cost/Income Ratio ³	68.0%	65.4%	-

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Konsolidierte Bilanz			
Bilanzsumme (Mio. CHF)	52 928.7	46 286.6	14.3
Total Eigenkapital (Mio. CHF)	4 310.2	4 484.0	-3.9
BIZ Kernkapitalquote (Tier 1)	21.8%	23.8%	-

Kundenvermögen (Mrd. CHF)

Verwaltete Vermögen	170.3	169.7	0.4
Custody-Vermögen	87.8	97.6	-10.1
Total Kundenvermögen	258.1	267.3	-3.4

Personal

Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	3 643	3 578	1.8
davon Schweiz	2 747	2 763	-0.6
davon Ausland	896	815	9.9

Moody's Rating Bank Julius Bär & Co. AG

Aa3

Aa3

¹Konzerngewinn der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG abzüglich Integrations- und Restrukturierungskosten sowie Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten/durchschnittliches Eigenkapital abzüglich Goodwill

²Exklusive Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

³Exklusive Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste, Integrations- und Restrukturierungskosten sowie Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten

Ticker-Symbole

Bloomberg	BAER.VX
Reuters	BAER.VX

Valorennummer

10 248 496

Aktienrückkaufprogramm zweite Handelslinie (BAERE.SW)

12 664 577

Kotierung

Zürich, Schweiz

SIX Swiss Exchange, Teil des Swiss Market Index SMI und des Swiss Leader Index SLI

Aktienkennzahlen

	2011	2010	Veränderung in %
Informationen pro Aktie (CHF)			
Eigenkapital (Buchwert, per 31.12.)	21.1	21.8	-3.3
EPS	1.27	1.71	-25.5
Börsenkurs (per 31.12.)	36.74	43.80	-
Börsenkapitalisierung (Mio. CHF, per 31.12.)	7 592	9 050	-
Kapitalstruktur (per 31.12.)			
Anzahl Aktien à CHF 0.02 nominal	206 630 756	206 630 756	-
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	202 586 951	205 969 204	-
Aktienkapital (Mio. CHF)	4.1	4.1	-

Geschäftsbericht 2011
Julius Bär Gruppe AG

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Angesichts des andauernden Entschuldungsprozesses in der Weltwirtschaft haben sich die Wachstumsaussichten 2011 weiter verschlechtert, besonders in den Industrieländern. Verstärkt durch eine härtere Sparpolitik, führte dies zu sehr volatilen Finanzmärkten und Währungsentwicklungen. Unsere Gruppe konnte im Jahr 2011 das Geschäftsmomentum im Wesentlichen beibehalten und Chancen nutzen.

Die Verschiebungen in der globalen Vermögensbildung und -verteilung sowie die sie prägenden Rahmenbedingungen erfordern unablässige und rasche Anpassungen. In den vergangenen Monaten taten wir dies mit einer Reihe von Initiativen, mit denen wir unsere geografische Präsenz weiter verfeinerten und verbreiterten. Dies beinhaltete die Bildung einer 'Region Schweiz', einen ersten Zugang zum brasilianischen Markt und in Asien eine Kooperation bei Investment-Banking-Dienstleistungen zur Ergänzung des lokalen Angebots. Unsere umfassende Produkt- und Dienstleistungspalette hat zusammen mit unserem unablässigen Streben nach Kundennähe zu einer Festigung und Vertiefung der Kundenbeziehungen geführt. Doch angesichts niedriger erwarteter Renditen und des Fokus der Kunden auf Kapitalerhalt muss die traditionelle Sicht auf relative Performance wohl branchenweit fundamental überdacht werden.

Der Netto-Neugeldzufluss betrug erfreuliche 6%. Dessen Einfluss wurde jedoch durch widrige Markt- und Währungsentwicklungen geschmälert, weshalb die verwalteten Vermögen praktisch unverändert bei CHF 170 Mrd. verharren. Die Kundenvermögen, einschliesslich Custody-Vermögen, betragen insgesamt CHF 258 Mrd. Gleichzeitig hat das anspruchsvolle Umfeld 2011 unser Ertragspotenzial zurückgebunden. Um unsere Profitabilität zu wahren, kündigten wir ein Kostensenkungsprogramm und, damit verbunden, einmalige Restrukturierungskosten an. Steigende hoheitliche Auflagen und deren Auswirkungen auf unsere Kostenbasis blieben wichtige Einflussfaktoren. Dennoch sind Regulierungsfragen einschätzbarer geworden, nicht zuletzt dank der anhaltenden Bemühungen der Schweizer Regierung zur Förderung von Steuerabkommen. Zur Vermeidung langwieriger Verfahren haben sich deutsche Behörden und Julius Bär auf eine einmalige Zahlung von EUR 50 Mio. geeinigt. Der im Jahr 2011 erzielte Konzerngewinn für unsere Aktionäre betrug CHF 258 Millionen, nach CHF 352 Millionen im Jahr 2010, was einem Rückgang von 27% entspricht (unter Berücksichtigung* von Integrationskosten sowie Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten).

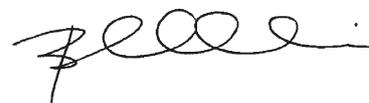
* Unter Ausklammerung dieser und der nicht wiederkehrenden Positionen belief sich der zugrunde liegende Konzerngewinn für die Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG im Jahr 2011 auf CHF 452 Millionen, 10% weniger als im Vorjahr.

Julius Bär ist hervorragend positioniert, um von der starken Vermögenszunahme in den Wachstumsländern zu profitieren und gleichzeitig die hohe Vermögenskonzentration unserer europäischen Kernmärkte weiter zu erschliessen. Sofern strikte Kriterien erfüllt sind, wollen wir zudem bei der laufenden Konsolidierung unserer Branche eine aktive Rolle spielen. Die solide Kapitalbasis der Gruppe hat sich einmal mehr als wichtiges Unterscheidungsmerkmal und als Grundlage einer erfolgreichen Geschäftstätigkeit erwiesen. Zur weiteren Diversifikation der Kapitalstruktur der Gruppe haben wir erfolgreich CHF 250 Mio. nachrangiges, ungesichertes Fremdkapital (Lower Tier 2) aufgenommen. Die BIZ Gesamtkapitalquote betrug Ende 2011 23.9% und die BIZ Kernkapitalquote (Tier 1) 21.8%, womit sowohl aktuelle wie auch erwartete zukünftige Auflagen mehr als erfüllt sind. Basierend darauf und um zu gewährleisten, dass unsere Aktionäre angemessen am finanziellen Erfolg der Gruppe partizipieren, schlägt der Verwaltungsrat der Ordentlichen Generalversammlung vom 11. April 2012 eine unveränderte Dividende von CHF 0.60 und eine Sonderdividende von CHF 0.40 pro Aktie vor. Die Dividendenausschüttung beträgt CHF 199 Mio. Bis zum Jahresende 2011 kauften wir 7 592 954 eigene Aktien im Wert von CHF 254 Mio. im Rahmen des laufenden Aktienrückkaufprogramms zurück. Nach dessen Abschluss ist ein weiteres, flexibel über die nächsten zwei Jahre ausgeführtes Aktienrückkaufprogramm im Maximalbetrag von CHF 500 Mio. vorgesehen.

Sich erfolgreich den Fliehkräften der Finanz- und Schuldenkrise zu widersetzen und gleichzeitig unermüdlich unsere Geschäftsaktivitäten weltweit voranzutreiben, ist eine Leistung. Diese verdanken wir in erster Linie unseren wertvollen Mitarbeitenden, deren Einsatz und grossen Beitrag wir sehr schätzen. Gleichzeitig und ebenso herzlich möchten wir auch unseren loyalen Kunden und Aktionären für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung danken.



Raymond J. Bär
Präsident des Verwaltungsrates



Boris F.J. Collardi
Chief Executive Officer

Zürich, Februar 2012

I. Corporate Governance

- 10 Konzernstruktur und Aktionariat**
- 12 Kapitalstruktur**
- 15 Verwaltungsrat**
- 26 Geschäftsleitung**
- 28 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der aktienbasierten Leistungsanreize innerhalb der Gruppe per 31. Dezember 2011**
- 36 Mitwirkungsrechte der Aktionäre (per 31. Dezember 2011)**
- 37 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen**
- 37 Revisionsstelle**
- 40 Informationspolitik**

II. Finanzbericht Julius Bär Gruppe 2011

- 44 Konzernrechnung**
 - 44 Konsolidierte Erfolgsrechnung
 - 45 Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
 - 46 Konsolidierte Bilanz
 - 48 Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
 - 50 Konsolidierte Mittelflussrechnung
- 52 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze**
- 66 Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement**
- 94 Informationen zur Konzernerfolgsrechnung**
 - 94 Erfolg Zinsengeschäft
 - 94 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft
 - 95 Erfolg Handelsgeschäft
 - 95 Übriger ordentlicher Erfolg
 - 95 Personalaufwand
 - 96 Sachaufwand
 - 96 Ertragssteuern
 - 98 Konzerngewinn pro Aktie und ausstehende Aktien

III. Finanzbericht

Julius Bär Gruppe AG 2011

99 Informationen zur Konzernbilanz	144 Erfolgsrechnung
99 Forderungen gegenüber Banken	
99 Kundenausleihungen	145 Bilanz
101 Handelsbestände	146 Anhang
102 Finanzanlagen	
103 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	148 Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung
104 Immaterielle Werte, Liegenschaften und Einrichtungen	
106 Verpflichtungen aus Operating Leasing	
106 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	156 Antrag des Verwaltungsrates an die Ordentliche Generalversammlung vom 11. April 2012
107 Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	
108 Ausgegebene Schuldtitel	157 Dividende
109 Latente Steuern	
110 Rückstellungen	
113 Zusätzliche Informationen	158 Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich
113 Segmentberichterstattung	
114 Transaktionen mit nahestehenden Personen	
115 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmende	
118 Wertschriftentransaktionen	
119 Derivative Finanzinstrumente	
121 Finanzinstrumente	
125 Konsolidierungskreis	
128 Akquisitionen	
129 Veräusserungsgruppe	
130 Aktienbasierte Vergütungen	
136 Verwaltete Vermögen	
138 Anforderungen des schweizerischen Bankengesetzes	
138 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	
139 Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich	

I. Corporate Governance

I. Corporate Governance

- 10 Konzernstruktur und Aktionariat**
- 12 Kapitalstruktur**
- 15 Verwaltungsrat**
- 26 Geschäftsleitung**
- 28 Inhalt und Festsetzungsverfahren der
Entschädigungen und der aktienbasierten
Leistungsanreize innerhalb der Gruppe
per 31. Dezember 2011**
- 36 Mitwirkungsrechte der Aktionäre
(per 31. Dezember 2011)**
- 37 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen**
- 37 Revisionsstelle**
- 40 Informationspolitik**

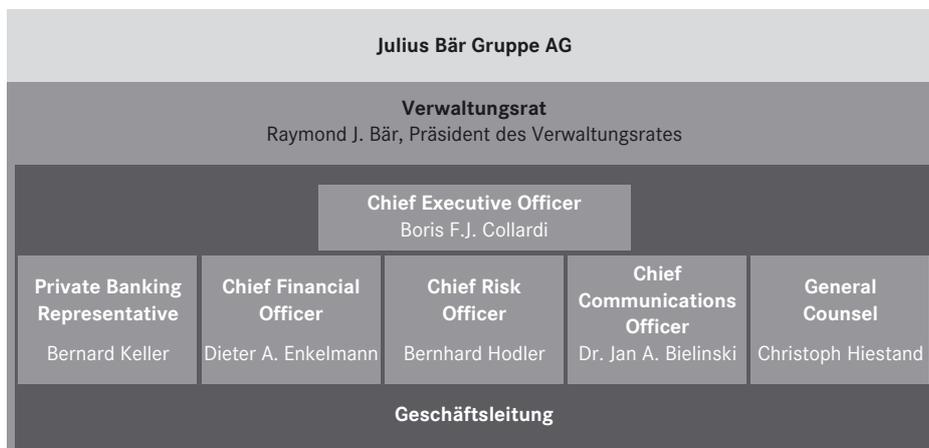
Corporate Governance ist ein bestimmender Faktor der Unternehmensführung. Aktionäre, Kunden und Mitarbeitende werden im Kontext von Corporate Governance regelmässig als wichtigste Anspruchsgruppen (Stakeholder) genannt. Zudem beruht das auf nachhaltigen Erfolg und Stetigkeit ausgerichtete Geschäft der Julius Bär Gruppe AG (Gesellschaft) wesentlich darauf, dass neben den Aktionären auch die Kundschaft und die Mitarbeitenden der Gruppe möglichst langfristig engagiert sind und die Beziehungen im Zeitablauf aktiv gepflegt werden. Diese Stakeholder haben demnach ein Recht zu wissen, welche Persönlichkeiten und internen Gremien die Entwicklung des Unternehmens bestimmen, wo strategische Entscheidungen gefällt werden und wer dafür die Verantwortung trägt. Diesen berechtigten Ansprüchen will die Gesellschaft im vorliegenden Kapitel des Geschäftsberichts gebührend Rechnung tragen.

Die Darstellung der Corporate Governance der Gesellschaft folgt der am 1. Juli 2002 in Kraft getretenen und letztmals per 1. Juli 2009 revidierten Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange und den Leitlinien und Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des Verbandes der Schweizer Unternehmen *economiesuisse* vom 25. März 2002 sowie des dazu veröffentlichten Anhangs 1, «Empfehlungen zu den Entschädigungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung» vom 6. September 2007, der die auf 1. Januar 2007 in Kraft gesetzten neuen Artikel 663b^{bis} und 663c Absatz 3 des Schweizerischen Obligationenrechts bezüglich Transparenz der Vergütung an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung aufnimmt.

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die folgenden Angaben auf den Stand per 31. Dezember 2011.

Konzernstruktur und Aktionariat

Operative Konzernstruktur der Julius Bär Gruppe AG (per 31. Dezember 2011)



Der Konsolidierungskreis ist in Note 26 publiziert.

Bedeutende Aktionäre/Beteiligte

Gemäss bei der Julius Bär Gruppe AG eingegangenen Meldungen hielt per 31. Dezember 2011 jeder bzw. jede der nachfolgend aufgeführten Aktionäre/Beteiligten mehr als 3% der Stimmrechte an der Julius Bär Gruppe AG: ¹

Aktionär/Beteiligter ⁴	Offenlegung der Erwerbspositionen ²	Offenlegung der Veräusserungspositionen ³
MFS Investment Management ⁵	10.02%	
Davis Selected Advisers L.P. ⁶	8.46%	
Harris Associates L.P. ⁷	5.02%	
BlackRock, Inc. ⁸	5.01%	0.05%
Thornburg Investment Management ⁹	3.81%	
Julius Bär Gruppe AG ¹⁰	3.02%	0.14%

¹ Die Stimmrechtsbeteiligung sowie die übrigen verwendeten Begriffe verstehen sich im Sinne der einschlägig anwendbaren börsenrechtlichen Regelungen.

² Beteiligungspapiere, Wandel- und Erwerbsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. a BEHV-FINMA, geschriebene Veräusserungsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. b BEHV-FINMA, Finanzinstrumente gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. c und Abs. 2 BEHV-FINMA

³ Gehaltene Veräusserungsrechte (insbesondere Put-Optionen), eingeräumte (geschriebene) Wandel- und Erwerbsrechte sowie Finanzinstrumente, die einen Barausgleich vorsehen oder zulassen, sowie weitere Differenzgeschäfte (wie Contracts for Difference, Financial Futures)

⁴ Betreffend die aufgeführten Beteiligungswerte ist zu beachten, dass Veränderungen im Halten von Stimmrechtsanteilen innerhalb der meldepflichtigen Schwellenwerte keiner Offenlegungspflicht unterliegen.

⁵ MFS Investment Management, Boston/USA, und ihre Tochtergesellschaften MFS Institutional Advisors Inc., MFS International Ltd., MFS International (U.K.) Ltd., MFS Heritage Trust Company, MFS Investment Management KK und MFS Investment Management («LUX») S.A. (gemeldet am 2. Februar 2011)

⁶ Davis Selected Advisers L.P., Tucson/USA, als Investmentberatungsgesellschaft (gemeldet am 6. Oktober 2009)

⁷ Harris Associates L.P., Chicago (gemeldet am 13. Mai 2011)

⁸ BlackRock, Inc., 40 East 52nd Street, New York, NY 10022, USA, und ihre Tochtergesellschaften BlackRock Advisors UK Ltd., London/UK, BlackRock Institutional Trust Company, N.A., San Francisco/USA, BlackRock Asset Management Canada Limited, Toronto/Kanada, BlackRock Advisors, LLC, Wilmington/USA, BlackRock Investment Management, LLC, Plainsboro/USA, BlackRock Investment Management (Australia) Limited, Sydney/Australien, BlackRock Investment Management (Dublin) Ltd., Dublin/Irland, BlackRock Luxembourg SA, Senningerberg/Luxembourg, BlackRock (Netherlands) B.V., Amsterdam/Niederlande, BlackRock Fund Manager Ltd., London/UK, BlackRock Pensions Ltd., London/UK, BlackRock International Ltd., Edinburgh/UK, BlackRock Investment Management (UK) Ltd., London/UK, BlackRock Asset Management Japan Limited, Tokyo/Japan, BlackRock Fund Advisors, San Francisco/USA., BlackRock Holdco 2, Inc., New York/USA, BlackRock Financial Management, Inc., New York/USA, BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York/USA, BlackRock Capital Holdings, Inc., New York/USA, BlackRock International Holdings, Inc., New York/USA, BR Jersey International Holdings LP, St. Helier/Jersey, BlackRock Group Ltd., London/UK, BlackRock (Institutional) Canada Ltd., Toronto/Canada, BlackRock Holdings Canada Ltd., Toronto/Canada, BlackRock Holdco 4, LLC, New York/USA, BlackRock Holdco 6, New York/USA, BlackRock Delaware Holdings, Inc., New York/USA, BlackRock Australia Holdco Pty., Sydney/Australien, BlackRock Luxembourg Holdco S.a.r.l., Luxembourg, BlackRock Investment Management Ireland Holdings Ltd., Dublin/Irland, Trident Merger, LLC, New York/USA, BlackRock Cayco Ltd. c/o Walkers SPV Limited, George Town/Cayman Islands, BlackRock Trident Holding Co Ltd., Dublin/Irland und BlackRock Japan Holdings GK, Tokyo/Japan, BlackRock Capital Management, Inc., Wilmington/USA, BlackRock (Isle of Man) Limited, Isle of Man, BlackRock Asset Management Australia Limited, Sydney/Australien, alle vertreten als Gruppe durch BlackRock, Inc. (gemeldet am 5. November 2010)

⁹ Thornburg Investment Management, Santa Fe/USA, als Investmentmanagementgesellschaft im Auftrag von Kunden (gemeldet am 1. Oktober 2009)

¹⁰ Julius Bär Gruppe AG, Bahnhofstrasse 36, 8001 Zürich/Schweiz, Bank Julius Bär & Co. AG, Bahnhofstrasse 36, 8001 Zürich/Schweiz, Loteco Stiftung, c/o Julius Bär Gruppe AG, Bahnhofstrasse 36, 8001 Zürich/Schweiz, und Julius Baer Life (Bahamas) Ltd., Winterbotham Place, Marlborough and Queen Streets, 3026 Nassau/Bahamas (gemeldet am 19. August 2011)

Offenlegung von Beteiligungsmeldungen an die Julius Bär Gruppe AG 2011 gemäss Artikel 20 des Schweizerischen Börsengesetzes

- Am 2. Februar 2011 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 28. Januar 2011 die Erwerbspositionen (Aktien) von MFS Investment Management (siehe Fussnote 5 oben) an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 10% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 10.02% belaufen.
- Am 13. Mai 2011 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 12. Mai 2011 die Erwerbspositionen (Aktien) von Harris Associates L.P. (siehe Fussnote 7 oben) an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 5% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 5.02% belaufen.

- Am 19. August 2011 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 19. August 2011 die Erwerbspositionen (Aktien) der Julius Bär Gruppe (siehe Fussnote 10 oben) an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 3% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 3.02% belaufen, während sich die Verkaufspositionen (CFD) der Julius Bär Gruppe per diesem Datum auf 0.14% belaufen.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen zwischen der Julius Bär Gruppe AG und deren Tochtergesellschaften bzw. Drittgesellschaften.

Kapitalstruktur

Kapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2011 CHF 4 132 615.12. Es ist voll liberiert und zerlegt in 206 630 756 Namenaktien (Aktien) von je CHF 0.02 Nennwert. Die Aktien (Valor 10 248 496; ISIN CH 010 2484968) sind an der SIX Swiss Exchange kotiert und sind Teil des Swiss Market Index (SMI) sowie des Swiss Leader Index (SLI).

Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Bedingtes Kapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft wird durch Ausgabe von höchstens 10 000 000 voll zu liberierenden Aktien von je CHF 0.02 Nennwert im Maximalbetrag

von CHF 200 000 durch Ausübung von Options- oder Wandelrechten erhöht, die in Verbindung mit Anleiheobligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Erwerb von Aktien durch die Ausübung von Options- oder Wandelrechten sowie jede nachfolgende Übertragung von Aktien unterliegen den Eintragungsbeschränkungen von Ziffer 4.3 ff. der Statuten.

Der Verwaltungsrat kann bei der Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre aus wichtigen Gründen aufheben.

Als wichtige Gründe gelten die Sicherstellung optimaler Konditionen bei der Begebung der Anleihe und die Gewährleistung der Gleichbehandlung zwischen Aktionären im In- und Ausland. Schliesst der Verwaltungsrat das Vorwegzeichnungsrecht aus, gilt Folgendes:

- a) Wandelrechte dürfen höchstens während sieben Jahren und Optionsrechte höchstens während vier Jahren ab dem Zeitpunkt der Emission der betreffenden Anleihe ausübbar sein.
- b) Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den jeweiligen Wandel- bzw. Optionsbedingungen. Wandel- bzw. Optionsanleihen sind zu marktconformen Konditionen (einschliesslich der marktüblichen Verwässerungsschutzklauseln) zu emittieren. Der Wandel- bzw. Optionspreis muss mindestens dem Durchschnitt der letztbezahlten Börsenkurse an der SIX Swiss Exchange während der fünf Tage entsprechen, die der Festlegung der definitiven Emissionskonditionen für die jeweilige Wandel- bzw. Optionsanleihe vorangehen.

Kapitalveränderungen

Die Beschreibung der Kapitalveränderungen der letzten zwei Jahre ist in der Konsolidierten Eigenkapitalentwicklung publiziert.

Aktien und Partizipationsscheine

Aktien

	2011	2010
Anzahl Aktien per 31. Dezember		
Anzahl Namenaktien à CHF 0.02	206 630 756	206 630 756
(alle dividendenberechtigt)		

Es existieren keine Vorzugsrechte und ähnlichen Berechtigungen. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Partizipationsscheine

Es besteht kein Partizipationskapital.

Genussscheine

Es besteht kein Genussscheinkapital.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen (per 31. Dezember 2011)

Die Gesellschaft führt ein Aktienbuch, in das die Eigentümer und Nutzniesser der Aktien mit Namen, Adresse und Staatsangehörigkeit bzw. Sitz eingetragen werden. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär betrachtet, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Das Aktienbuch der Gesellschaft wird von Nimbus AG, Ziegelbrückstrasse 82, 8866 Ziegelbrücke, Schweiz, verwaltet.

Die Aktien sind als Wertrechte ausgegeben und als Bucheffekten geführt. Sie werden ins SIS-Clearing-System für übertragene Aktien eingetragen. Die Gesellschaft kann als Bucheffekten geführte Aktien aus dem Verwahrungssystem zurückziehen. Aktionäre können von der Gesellschaft jederzeit eine schriftliche Bestätigung über ihre Aktienbestände verlangen. Sie haben keinen Anspruch auf einen Druck und die Auslieferung von Urkunden über Aktien. Die Gesellschaft kann jedoch jederzeit Urkunden über Aktien (Einzelurkunden, Zertifikate oder Globalurkunden) drucken und ausliefern oder Wertrechte und Urkunden in eine andere Form umwandeln und ausgegebene Urkunden, die bei der Gesellschaft eingeliefert werden, ersatzlos annullieren.

Verfügungen über Bucheffekten, einschliesslich der Bestellung von Sicherheiten, unterstehen dem Bucheffektengesetz. Die Übertragung von unverurkundeten Aktien erfolgt durch entsprechenden Eintrag durch eine Bank oder Depotstelle auf Basis einer Zession durch den verkaufenden Aktionär und die entsprechende Anzeige an die Gesellschaft durch die Bank oder Depotstelle. Der Zessionar muss ein Formular zur Eintragung seiner Aktien einreichen, um im Aktienregister der Gesellschaft als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen zu werden. Ist der Zessionar zu einer solchen Eintragung nicht bereit, ist er an der Generalversammlung weder teilnahme- noch stimmberechtigt; er ist jedoch weiterhin dividendenberechtigt und kann andere Rechte mit finanziellem Wert wahrnehmen. Die unverurkundeten Aktien können nur mit Hilfe der Bank übertragen werden,

welche die Einträge solcher Aktien im Namen des übertragenden Aktionärs verwaltet. Ausserdem können Aktien nur zu Gunsten der Bank verpfändet werden, welche die Einträge solcher Aktien im Namen des verpfändenden Aktionärs verwaltet; in diesem Fall ist eine Anzeige an die Gesellschaft erforderlich.

Gemäss Statuten kann eine Person, die Aktien erworben hat, auf Wunsch als Aktionär mit Stimmrecht im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen werden. Die Gesellschaft kann die Eintragung einer Person ins Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht verweigern, wenn er/sie nicht ausdrücklich erklärt, diese Aktien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben zu haben.

Treuhänder/Nominees können als Aktionäre mit Stimmrecht bis maximal 2% des Aktienkapitals im Aktienbuch eingetragen werden. Von Treuhändern/Nominees gehaltene Aktien, die diese Grenze überschreiten, können im Aktienbuch mit Stimmrecht eingetragen werden, sofern der Treuhänder/Nominee der Gesellschaft Namen, Adresse, Nationalität bzw. Sitz und Aktienbestände aller natürlichen oder juris-

tischen Personen offenlegt, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des Aktienkapitals hält. Treuhänder/Nominees, die mit einem anderen Treuhänder/Nominee kapital- oder stimmenmässig durch einheitliche Leitung oder auf eine andere Weise miteinander verbunden sind, gelten in Bezug auf diese Eintragungsbeschränkung als ein Treuhänder/Nominee.

Auf falschen Angaben beruhende Einträge im Aktienbuch als Aktionär bzw. Treuhänder/Nominee mit Stimmrecht können vom Verwaltungsrat nach Anhörung des Betroffenen gestrichen werden. Der Betroffene muss über die Streichung sofort informiert werden.

Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandel- oder Optionsanleihen ausstehend. Informationen zu den Mitarbeiteroptionen sind im weiter hinten folgenden Abschnitt «Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der aktienbasierten Leistungsanreize innerhalb der Gruppe» sowie in Note 28 publiziert.

Verwaltungsrat

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG sind nichtexekutive Mitglieder. Der Verwaltungsrat der Bank Julius Bär & Co. AG, der wichtigsten operativen Gesellschaft der Gruppe, wird in identischer personeller Besetzung geführt wie der Verwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG.

Mitglieder des Verwaltungsrates

Raymond J. Bär (1959), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität St. Gallen, 1984; Master of Law, LL.M. Columbia Law School, New York, USA, 1985. 1985–1988 Salomon Bros. Inc., New York und London. 1988 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG, Leiter Swiss Capital Market Group; 1990–1993 Stv. Niederlassungsleiter der Bank Julius Baer & Co. Ltd., New York; 1993–1996 Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich; ab 1996 Mitglied der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG und Leiter der Sparte Private Banking; von 2001 bis 13. Mai 2003 Vizepräsident der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG; von Januar 2003 bis 13. Mai 2003 Co-Leiter der Sparte Private Banking. 2003–2009 Präsident des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2003 Präsident des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2009 Präsident des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG (Amtsdauer bis 2012).

Dr. Heinrich Baumann (1951), schweizerischer Staatsangehöriger, Dr. in Management, Technologie und Wirtschaft, Eidg. Technische Hochschule (ETH), Zürich, 1985. 1975–1998 UBS AG: 1985–1987 COO Niederlassung Singapur und stv. Niederlassungsleiter, 1987–1990 Stabschef Internationaler Bereich und Leiter Sektion Betriebswirtschaft, 1990–1994 Mitglied des Regional Management Committee (New York), Chief Operating Officer Region Nordamerika, 1994–1998 Leiter Finance und Controlling auf Konzernstufe; 1998–1999 selbständiger Unternehmensberater; 1999–2009 HSBC Gyuertzeller Bank AG: 1999–2002 Chief Operating Officer und Mitglied des Executive Committee, 2003–2005 Vizepräsident

des Executive Committee/Chief Operating Officer (inkl. Verantwortung für Legal & Compliance, Human Resources und Risk), 2006–2009 Chief Executive Officer; seit 2009 selbständiger Unternehmensberater. Seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG (2014).

Leonhard H. Fischer (1963), deutscher Staatsangehöriger; Master in Finance, University of Georgia, USA, 1987. 1987–1995 J. P. Morgan Chase GmbH: 1992–1995 Managing Director und Vorstandsmitglied; 1995–2002 Dresdner Bank AG: 1999–2002 Vorstandsmitglied Dresdner Bank AG und Chief Executive Officer Dresdner Kleinwort Wasserstein; 2001–2002 Allianz Holding AG, Vorstandsmitglied, Leiter Corporates & Markets; 2003–2007 Credit Suisse Group: 2003–2006 Chief Executive Officer Winterthur Group, 2003–2007 Mitglied der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group, 2006–2007 Chief Executive Officer EMEA; RHJ International SA: 2007–2009 Co-Chief Executive Officer und Mitglied des Verwaltungsrates, seit 2009 Chief Executive Officer und Mitglied des Verwaltungsrates. 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG (2012).

Claire Giraut (1956), französische Staatsangehörige; Master in Biotech Engineering, Institut National Agronomique, Paris, 1978. 1978–1985 Sanders Group, Paris, verschiedene Positionen; 1985–1996 Serete Group, Paris, verschiedene Positionen im Finanz- und Rechnungswesen; 1996–1997 Französische Rechtsanwaltskammer, Financial Controller; 1997–2001 Coflexip Stena Offshore, Paris, Chief Financial Officer und Gruppenverantwortliche Kommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung; 2002–2003 Technip Group, Paris, Chief Financial Officer des Offshore-Geschäftsbereichs und Mitglied der Geschäftsleitung; 2003–2011 Ipsen Group, Paris, Chief Financial Officer und Mitglied der Geschäftsleitung; seit September 2011 Europcar Groupe S.A.,

Guyancourt, Frankreich, Chief Financial Officer. Seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG (2012).

Peter Küpfer (1944), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Wirtschaftsprüfer, 1972. 1989–1996 Mitglied der Geschäftsleitung der CS Holding; 1989–1993 Präsident des Verwaltungsrates der CS Life; 1993–1996 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Leu, Zürich; seit 1997 selbständiger Unternehmensberater. 1999–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; 2002–2006 Vizepräsident; 2006–2009 Independent Lead Director; seit 1999 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG, 2002–2006 Vizepräsident; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG, Independent Lead Director (2012).

Gareth Penny (1962), südafrikanischer und irischer Staatsangehöriger; Master of Arts in Philosophie, Politikwissenschaft und Wirtschaft, Universität Oxford (Rhodes Scholar), Grossbritannien, 1985. 1988–1991 Anglo American Corporation, Johannesburg, Südafrika, Leiter von Anglo American & De Beers Small Business Initiative; 2001–2004 Executive Director und Leiter Sales & Marketing De Beers SA; 2004–2006 Managing Director Diamond Trading Company; 2003–2010 Mitglied des Verwaltungsrates der De Beers SA, Luxemburg; 2006–2010 Group Chief Executive Officer; seit September 2011 AMG Advanced Metallurgical Group N.V., London, Chief Executive von AMG Mining. 2007–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2007 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG (2013).

Daniel J. Sauter (1957), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Bankfachexperte, 1983. 1976–1978 Gewerbebank Zürich, Trainee; 1978–1981 Bank Leu, Zürich, Devisenhändler; 1981–1983 Bank für Kredit und Aussenhandel, Zürich, Devisen- und Geldmarkthändler; 1983–1998 Glencore, Zug; 1983–1988 Treasurer und Risk Manager, 1989–1998 Chief Financial Officer; 1994–2001 Xstrata AG, Zug:

Entwicklung von Xstrata AG zu einem international diversifizierten Rohstoffkonzern, 1995–2001 Chief Executive Officer; seit 2001 Trinsic AG, Zug, Mitbegründer und Präsident des Verwaltungsrates; seit 2001 Alpine Select AG, Zug, Präsident des Verwaltungsrates. 2007–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2007 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG (2013).

Charles G. T. Stonehill (1958), britischer und amerikanischer Staatsangehöriger; Master of Arts in Neuerer Geschichte, Universität Oxford, Grossbritannien, 1978. 1978–1984 J. P. Morgan & Co., Corporate und Investment Banking; 1984–1997 Morgan Stanley & Co., Managing Director und Leiter Equity Division Europa; 1997–2002 Credit Suisse First Boston, Leiter Investment Banking for the Americas und Mitglied des Operating Committee; 2002–2004 Lazard Frères, Globaler Leiter Capital Markets und Mitglied des Executive Committee; 2005–2006 Verwaltungsrat ohne Exekutivfunktion von Gulfsands Petroleum; 2006–2008 Verwaltungsrat von Panmure Gordon plc.; von 2005 bis August 2009 unabhängiger Verwaltungsrat der London Metal Exchange Ltd.; 2009–2011 Better Place, Palo Alto, USA, Chief Financial Officer; seit 2011 Mitbegründer und Partner Green & Blue Advisors LLC, New York; seit Januar 2012 RSR Partners, New York, Managing Director und Head Financial Services Practice. 2006–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG (2014).

Veränderungen im Verwaltungsrat

An der Ordentlichen Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG vom 7. April 2011 wurde Dr. Heinrich Baumann für eine Amtszeit von drei Jahren in den Verwaltungsrat gewählt. Charles G. T. Stonehill wurde für eine weitere Amtszeit von drei Jahren und Peter Küpfer für eine weitere Amtszeit von einem Jahr wiedergewählt.

Es ist geplant, Gilbert Achermann, Präsident der Verwaltungsräte der Straumann Gruppe und der Siegfried Holding, und Andreas Amschwand, früherer Group Managing Director bei UBS, der Ordentlichen Generalversammlung vom 11. April 2012 zur Wahl als neue Mitglieder des Verwaltungsrates vorzuschlagen.

Nach 13 Jahren als Mitglied des Verwaltungsrates hat Peter Küpfer entschieden, sich nach Ablauf seiner fünften Amtszeit nicht zur Wiederwahl zu stellen.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

In Anwendung der Corporate-Governance-Richtlinie sowie des entsprechenden Kommentars der SIX Swiss Exchange führt die Gesellschaft Mandate und Interessenbindungen in kotierten in- und ausländischen Gesellschaften sowie solche in in- und ausländischen Banken und Finanzgesellschaften ausserhalb der Julius Bär Gruppe auf. Es bestehen keine weiteren Tätigkeiten/Interessenbindungen im Sinne dieses Abschnitts des Corporate-Governance-Kapitels als die nachfolgend aufgeführten.

Raymond J. Bär:

- Mitgliedschaft im Verwaltungsrat und im Verwaltungsratsausschuss der Schweizerischen Bankiervereinigung;
- Präsident der Vereinigung Schweizerischer Handels- und Verwaltungsbanken (VHV);
- Mitglied des Stiftungsrates des Swiss Finance Institute (SFI).

Leonhard H. Fischer:

- Mitglied des Aufsichtsrates der ACA Konzern AG, Köln;
- Mitglied des Management Board der Gesellschaft zur Förderung der Frankfurter Wertpapierbörse e.V., Frankfurt;
- Mitglied des Verwaltungsrates und Vorsitzender des Audit Committee von Glencore International AG, Baar.

Claire Giraut:

- Mitglied des Verwaltungsrates und Mitglied des Audit Committee der Heurtey-Petrochem S.A., Vincennes, Frankreich.

Peter Küpfer:

- Präsident des Verwaltungsrates der GE Money Bank AG, Zürich;
- Mitglied des Verwaltungsrates der Holcim Ltd, Jona;
- Mitglied des Aufsichtsrates der Metro AG, Düsseldorf.

Daniel J. Sauter:

- Präsident des Verwaltungsrates der Trinsic AG, Zug;
- Präsident des Verwaltungsrates der Alpine Select AG, Zug;
- Mitglied des Verwaltungsrates der Sika AG, Baar;
- Mitglied des Verwaltungsrates der Sulzer AG, Winterthur;
- Mitglied des Verwaltungsrates der Model Holding AG, Weinfelden.

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden auf individueller Basis durch die Ordentliche Generalversammlung in der Regel auf drei Jahre gewählt. Unter einem Jahr ist dabei der Zeitabschnitt zwischen zwei Ordentlichen Generalversammlungen zu verstehen. Die Amtsdauer wird für jedes Mitglied bei der Wahl festgelegt. Die einzelnen Amtsperioden sollen so aufeinander abgestimmt sein, dass jedes Jahr rund ein Drittel aller Mitglieder des Verwaltungsrates neu gewählt bzw. wiedergewählt wird. Mitglieder, deren Amtszeit abgelaufen ist, sind sofort wieder wählbar. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Die maximale (kumulierte) Amtsdauer für die Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt in der Regel zwölf Jahre. Mitglieder, die das 67. Lebensjahr erreicht haben, stellen sich am Ende ihrer laufenden Amtszeit in der Regel nicht mehr zur Wiederwahl. Der Verwaltungsrat kann jedoch in Ausnahmefällen abweichend davon der Ordentlichen Generalversammlung die

Wiederwahl eines solchen Mitglieds beantragen. Die Amtszeit eines Verwaltungsrates endet automatisch an der Ordentlichen Generalversammlung in demjenigen Jahr, in dem er sein 70. Lebensjahr vollendet.

Die verbleibende Amtsdauer pro Mitglied ist im Abschnitt «Mitglieder des Verwaltungsrates» oben aufgeführt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat besteht aus drei oder mehr Mitgliedern. Er versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber einmal im Quartal. Zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit der Mehrheit seiner Mitglieder erforderlich, ausgenommen für den Feststellungs- und Statutenanpassungsbeschluss sowie den Kapitalerhöhungsbericht bei Kapitalerhöhungen. Er fasst seine Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Die Mitglieder des Verwaltungsrates können auch per Telefon oder elektronischen Medien teilnehmen. Die Beschlüsse des Verwaltungsrates können auch auf dem Schriftweg (Brief, Telefax) oder durch elektronischen Datenaustausch gefasst werden, sofern kein Mitglied eine mündliche Beratung verlangt. Schriftliche Beschlüsse ausserhalb regulärer Sitzungen müssen allen Mitgliedern des Verwaltungsrates übermittelt und von diesen genehmigt werden, damit sie gültig sind.

Bei regulären Sitzungen hat bei Stimmengleichheit der Vorsitzende den Stichtscheid. Der Stichtscheid liegt nicht beim Präsidenten des Verwaltungsrates, sondern beim Vorsitzenden des Audit Committee im Falle von Beschlüssen des Verwaltungsrates, die Traktanden betreffen, die in einem sogenannten vorbereitenden Committee abgefasst wurden, dessen Mitglieder eine Mehrheit der Stimmen im Verwaltungsrat auf sich vereinigen (Stichtscheid des Präsidenten des Verwaltungsrates eingerechnet). Ist der Vorsitzende des Audit Committee ebenfalls Mitglied eines solchen vorbereitenden Committee, liegt der Stichtscheid bei demjenigen Mitglied des

Verwaltungsrates, das nicht Mitglied des vorbereitenden Committee ist sowie über die längste kumulierte Amtsdauer im Verwaltungsrat verfügt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG nehmen im Allgemeinen als Gäste an den Sitzungen des Gesamtverwaltungsrates teil. Diese Sitzungen dauern in der Regel mindestens einen halben Tag.

Die Zusatzfunktion des Independent Lead Director wird von einem langjährigen Mitglied des Verwaltungsrates wahrgenommen. Führungsqualitäten, persönlicher Einfluss und genaue Kenntnisse über Julius Bär erlauben es ihm oder ihr, innerhalb des Verwaltungsrates die Rolle des Moderators einzunehmen. Falls nötig, stellt der Independent Lead Director in seiner Funktion bei grundlegenden Meinungsverschiedenheiten den offenen Kommunikationsfluss bzw. den Dialog zwischen den Mitgliedern des Verwaltungsrates sicher und schaltet sich bei Bedarf als Vermittler ein. Gegenwärtig ist Peter Küpfer Independent Lead Director.

Im Sinne einer Beurteilung seiner Tätigkeit führt der Verwaltungsrat auf Stufe des Gesamtgremiums sowie der jeweiligen Committees jährlich ein sogenanntes Self Assessment durch. Hierbei geht es darum, auf der Basis von zu Beginn des Jahres formulierten Zielen das Erreichte zu überprüfen und zu beurteilen. Die Resultate zu den Committees werden dem Gesamtverwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

Der Verwaltungsrat trifft sich in der Regel jährlich zu einem Strategieseminar. Bei diesen Zusammenkünften geht es darum, vor dem aktuellen makroökonomischen und unternehmensspezifischen Hintergrund die Positionierung der Julius Bär Gruppe zu analysieren und die strategische Ausrichtung der Gruppe zu überprüfen und gegebenenfalls neu festzulegen.

2011 traf sich der Gesamtverwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG zu sechs Sitzungen, einem zweitägigen Strategieseminar sowie vier Telefonkonferenzen.

Anwesenheit der Mitglieder des Verwaltungsrates an den Sitzungen des Verwaltungsrates 2011

Erstes Halbjahr 2011

	Februar	März ¹	April ¹	April	Juni
Raymond J. Bär	X	X	X	X	X
Dr. Heinrich Baumann ²	-	-	X	X	X
Leonhard H. Fischer	X	X	X	X	E
Claire Giraut	X	X	X	X	X
Peter Küpfer	X	X	X	X	X
Gareth Penny	X	X	X	X	X
Daniel J. Sauter	X	X	X	X	X
Charles G. T. Stonehill	X	X	X	X	X

¹Sitzung per Telekonferenz

²Gewählt an der Ordentlichen Generalversammlung vom 7. April 2011

E = entschuldigt

Zweites Halbjahr 2011

	August ¹	September	Strategieseminar September	Oktober	November ¹	Dezember
Raymond J. Bär	X	X	X	X	X	X
Dr. Heinrich Baumann	X	X	X	X	X	X
Leonhard H. Fischer	X	E	X	X	X	X
Claire Giraut	X	X	X	X	X	X
Peter Küpfer	X	X	X	X	X	X
Gareth Penny	X	X	X	X	X	X
Daniel J. Sauter	E	X	X	X	X	X
Charles G. T. Stonehill	X	X	X	X	X	X

¹Sitzung per Telekonferenz

E = entschuldigt

Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten sowie die Vorsitzenden und die Mitglieder der Committees des Verwaltungsrates. Es obliegt den Vorsitzenden der Committees, bei Bedarf externe Fachpersonen sowie Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe beratend beizuziehen.

Gemäss den Statuten der Julius Bär Gruppe AG hat der Verwaltungsrat folgende unübertragbare und unentziehbare Aufgaben:

- a) die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen;
- b) die Festlegung der Organisation der Gesellschaft;
- c) die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern diese für die Führung der Gesellschaft notwendig sind;
- d) die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen;

- e) die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, auch im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen;
- f) die Erstellung des Geschäftsberichts sowie die Vorbereitung der Ordentlichen Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse;
- g) die Benachrichtigung des Richters im Falle der Überschuldung.

Der Verwaltungsrat kann die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse oder die Überwachung von Geschäften Committees oder einzelnen Mitgliedern zuweisen. Er hat für eine angemessene Berichterstattung an seine Mitglieder zu sorgen.

Im Verwaltungsrat besteht eine Aufgabenteilung gemäss der Kompetenzregelung im Abschnitt «Kompetenzregelung» weiter unten.

Aufgaben und personelle Zusammensetzung der gegenwärtig bestehenden Committees des Verwaltungsrates

Die Mitglieder des Verwaltungsrates diskutieren spezifische Themen in Verwaltungsrats-Committees. Diese werden jeweils von einem unabhängigen Verwaltungsrat präsiert, mit Ausnahme des Chairman's and Risk Committee, das vom Präsidenten des Verwaltungsrates geleitet wird. Jeder Vorsitzende eines Committee erstattet dem Gesamtverwaltungsrat regelmässig Bericht über laufende Aktivitäten bzw. wichtige Themen in seinem Committee. Ausserdem werden die Protokolle der Sitzungen der verschiedenen Committees dem Gesamtverwaltungsrat zur Verfügung gestellt.

Chairman's and Risk Committee

Das Chairman's and Risk Committee besteht aus dem Verwaltungsratspräsidenten und mindestens zwei weiteren Mitgliedern, die über fundiertes Fachwissen und eine reiche Erfahrung auf den Gebieten Finanzen, Corporate Governance und Risikokontrolle verfügen. Es wird vom Verwaltungsratspräsidenten geleitet. Das Chairman's and Risk Committee ist zuständig für die Festlegung und Überwachung der

Corporate-Governance-Richtlinien der Julius Bär Gruppe und für die Genehmigung von Markt-, Kredit- und Finanzierungsrisiken (gemäss Anhang zum Organisations- und Geschäftsreglement). Dies gilt insbesondere für die Bewilligung von Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrates, des höheren Kaders und/oder von mit diesen verbundenen Gesellschaften und nahestehenden Personen («Organkredite»), gemäss den einschlägigen schweizerischen Rechnungslegungsgrundsätzen. Das Chairman's and Risk Committee überwacht die Einhaltung der Regeln über den Umgang mit Klumpenrisiken und zeichnet für die Festlegung von Standards und Methoden sämtlicher Risikoarten mit Ausnahme operationeller Risiken (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken) verantwortlich, die in Anwendung der vom Verwaltungsrat oder von anderen Überwachungs- und Leitungsgremien verabschiedeten Prinzipien und Risikoprofilen implementiert wurden.

Das Chairman's and Risk Committee bestimmt, koordiniert und überprüft die Risikolimiten im Rahmen der Gesamttriskopolitik. Es überprüft die Richtlinien über sämtliche Risikoarten mit Ausnahme operationeller Risiken (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken) und legt die Richtlinien zur Finanzberichterstattung fest. Das Chairman's and Risk Committee stützt sich bei seinen entsprechenden Tätigkeiten auf die sogenannte Risikolandschaft ab, die an einer jährlichen gemeinsamen Sitzung des Chairman's and Risk Committee und des Audit Committee des Verwaltungsrates festgelegt wird. Des Weiteren entscheidet das Chairman's and Risk Committee über die Erteilung von Garantien, Bürgschaften und ähnlichen Geschäften in Bezug auf die Julius Bär Gruppe AG und die wichtigsten operativen Tochtergesellschaften. Das Committee genehmigt das Eingehen, die Auflösung und die Abänderung von Joint Ventures von strategischer Bedeutung durch wichtige operative Tochtergesellschaften und genehmigt die Erstellung und Abänderung von Organisations- und Geschäftsreglementen für solche Einheiten inklusive der Zuteilung von Verantwortlichkeiten. Ausserdem genehmigt das Chairman's and Risk Committee die Gründung von wichtigen operativen

Tochtergesellschaften, Änderungen in deren Kapitalstruktur oder Rechtsform bzw. deren Liquidation oder Schliessung. Das Chairman's and Risk Committee entscheidet über Anträge von Mitgliedern der Geschäftsleitung und vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates, die beabsichtigen, externe Verwaltungs-, Aufsichts- oder Stiftungsratsmandate wahrzunehmen, Aufgaben im öffentlichen Dienst zu übernehmen oder Regierungsämter bzw. höhere Funktionen in der Armee auszuüben.

Das Chairman's and Risk Committee tagt grundsätzlich monatlich. 2011 tagte das Committee zwölf Mal für durchschnittlich je drei Stunden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft nehmen im Allgemeinen als Gäste an den Sitzungen des Chairman's and Risk Committee teil.

Mitglieder Raymond J. Bär (Vorsitz), Dr. Heinrich Baumann, Leonhard H. Fischer und Daniel J. Sauter

Audit Committee

Das Audit Committee ist verantwortlich für die Vollständigkeit der Kontrollen zur Finanzberichterstattung und die Begutachtung einzelner Abschlüsse, einschliesslich Konzernrechnung, Jahresrechnung sowie Zwischenabschlüsse, bevor sie dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Darüber hinaus überprüft das Committee die interne und externe Kommunikation bezüglich Finanzabschlüssen, Finanzberichten und damit zusammenhängender Informationen. Das Audit Committee überwacht die Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Verpflichtungen der Gesellschaft und stellt den regelmässigen Erhalt von Informationen zur Einhaltung solcher Verpflichtungen durch die Tochtergesellschaften sowie über die adäquate und effektive Kontrolle zur Finanzberichterstattung sicher.

Das Audit Committee ist verantwortlich für die Standards und Methoden der Risikokontrolle unter Berücksichtigung des operationellen Risikos (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken), die zur Sicherstellung der Umsetzung der vom Verwaltungs-

rat der Julius Bär Gruppe oder von anderen Überwachungs- resp. Leitungsgremien verabschiedeten Prinzipien und Risikoprofile implementiert wurden.

Das Committee steuert und überwacht die Tätigkeit der internen Revision der Gruppe und entscheidet abschliessend über die Entschädigung des Leiters der internen Revision der Gruppe. Der Vorsitzende des Committee trifft sich während des gesamten Jahres regelmässig, in der Regel alle zwei Monate, mit dem Leiter der internen Revision der Gruppe.

Das Committee gewährleistet auf Stufe Verwaltungsrat den Kontakt mit der externen Revisionsstelle und überwacht deren Leistung und Unabhängigkeit sowie das Zusammenwirken mit der internen Revision der Gruppe. Zu den weiteren Kompetenzen des Committee gehört die jährliche Beurteilung der externen Revisionsstelle. Es überprüft deren Berichte zur Rechnungsablage sowie den Management Letter und gibt eine Empfehlung zuhanden des Gesamtverwaltungsrates für die Wahl der externen Revisoren an der Ordentlichen Generalversammlung ab.

Die Mitglieder des Audit Committee sind unabhängig. Das Audit Committee verfügt über eigene Satzungen und führt jährlich ein detailliertes sogenanntes Self Assessment zur Überprüfung der eigenen Leistung durch. Das Audit Committee tagt mindestens vier Mal pro Jahr während durchschnittlich zwei bis drei Stunden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG nehmen im Allgemeinen als Gäste an den Sitzungen des Audit Committee teil. An sämtlichen Sitzungen nehmen der Leiter der internen Revision der Gruppe und Vertreter der externen Revisionsstelle teil. Im Berichtsjahr trat das Audit Committee zu sieben Sitzungen zusammen.

Mitglieder Charles G. T. Stonehill (Vorsitz), Dr. Heinrich Baumann, Claire Giraut und Daniel J. Sauter

Compensation Committee

Das Compensation Committee ist verantwortlich für die Genehmigung der grundlegenden Prinzipien und internen Richtlinien zu Entschädigungen, welche die

Julius Bär Gruppe als Ganzes umfasst oder die innerhalb der Julius Bär Gruppe an die Aktien der Gesellschaft gekoppelt sind. Es überprüft jährlich, ob die grundlegenden Prinzipien und internen Richtlinien wie vorgesehen angewendet werden und ob sämtliche Richtlinien mit nationalen und internationalen Regulationen und Standards in Einklang stehen. Zudem überprüft es regelmässig und entscheidet abschliessend über die Entschädigung (inklusive Abgangsentschädigung) des Präsidenten und gegebenenfalls des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates und bereitet zuhanden des Verwaltungsrates sämtliche Kompensationsentscheide vor, die alle übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates betreffen. Ausserdem überprüft das Compensation Committee regelmässig und entscheidet abschliessend über die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft.

Das Committee entscheidet über die Verpflichtung bzw. Entlassung der Mitglieder des Stiftungsrates der Pensionskassen (nur Vertretung des Arbeitgebers) der Gesellschaft und jener ihrer wichtigsten operativen Einheiten. In der Verantwortung des Committee liegt auch die Genehmigung jener Mitarbeitenden, die im Rahmen eines jährlichen Prozesses als sogenannte Key Risk Takers identifiziert wurden – Personen also, die auf Grund ihrer Position, ihres Einflusses oder der Art ihrer Tätigkeit die Gruppe bedeutenden Risiken aussetzen könnten. Der Vorsitzende des Compensation Committee informiert den Gesamtverwaltungsrat an jeder Sitzung des Gesamtverwaltungsrates über die Arbeit des Committees.

Das Compensation Committee besteht aus mindestens drei Mitgliedern, die vom Verwaltungsrat berufen werden. Für fachspezifische Entscheide kann das Compensation Committee weitere Mitglieder des Verwaltungsrates beratend beiziehen. Das Compensation Committee tagt nach Bedarf während durchschnittlich zwei Stunden. Im Berichtsjahr trat das Compensation Committee zu vier Sitzungen zusammen.

Mitglieder Peter Küpfer (Vorsitz), Leonhard H. Fischer und Gareth Penny

Nomination Committee (ad hoc)

Die Rolle des Nomination Committee besteht hauptsächlich darin, den Verwaltungsrat bei seinen Aufgaben zu unterstützen und so sicherzustellen, dass der Verwaltungsrat aus Personen besteht, die ihren Aufgaben als Mitglieder des Verwaltungsrates im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen sowie den Prinzipien guter Corporate Governance bestmöglich nachkommen können. Das Nomination Committee ist verantwortlich für die langfristige Nachfolgeplanung auf Stufe Verwaltungsrat. Ihm obliegen die Beurteilung von möglichen Kandidaten für den Verwaltungsrat der Gesellschaft und die Vorbereitung der entsprechenden Wahlvorschläge zuhanden des Gesamtverwaltungsrates sowie zur finalen Genehmigung durch die Ordentliche Generalversammlung.

Das Nomination Committee ist ebenfalls zuständig für die langfristige Nachfolgeplanung auf Stufe Chief Executive Officer (CEO) der Gesellschaft. In dieser Funktion werden potenzielle Kandidaten beurteilt und dem Verwaltungsrat entsprechende Vorschläge unterbreitet. Das Nomination Committee hat insbesondere folgende Kompetenzen, Aufgaben und Pflichten:

- a) Festlegung von Anforderungsprofilen mit erforderlichen und erwünschten Kompetenzen und Fähigkeiten für Mitglieder des Verwaltungsrates und den CEO;
- b) Suche nach und Bestimmung von entsprechend qualifizierten Kandidaten für eine mögliche Wahl in den Verwaltungsrat;
- c) Führen von Sondierungs- und Bewerbungsgesprächen mit möglichen Kandidaten;
- d) Unterbreitung von Vorschlägen zuhanden des Verwaltungsrates zur Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie zur Ernennung des CEO;
- e) Nachfolgeplanung auf Stufe Verwaltungsrat und CEO;
- f) Überwachung der gestaffelten Wiederwahl der Mitglieder des Verwaltungsrates.

Das Nomination Committee tagt nach Bedarf und besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrates, die vom Verwaltungsrat berufen werden. Der Vorsitzende des Compensation Committee des Verwaltungsrates ist ebenfalls Vorsitzender des Nomination Committee. Das Nomination Committee tagte 2011 ein Mal und wurde bei seiner Arbeit von einem externen spezialisierten Beratungsunternehmen unterstützt.

Mitglieder Peter Küpfer (Vorsitz), Raymond J. Bär und Daniel J. Sauter

Kompetenzregelung

Grundzüge

Den leitenden Organen obliegen die strategische Ausrichtung der Julius Bär Gruppe und der Gesellschaft sowie die Festlegung und Umsetzung der Grundsätze von Organisation, Führung und Überwachung. Sie sorgen für die Beschaffung der zum Erreichen der Ziele notwendigen Mittel und sind für das Gesamtergebnis verantwortlich. Sie sind für die Wahrung der Einheit der Julius Bär Gruppe besorgt sowie für die Koordination und Überwachung aller Aktivitäten, die durch die Gesellschaft bzw. in deren Namen ausgeübt werden. Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung und überwacht den Geschäftsverlauf, während der Geschäftsleitung mit dem Chief Executive Officer (CEO) an der Spitze die Führung der Tagesgeschäfte obliegt. Julius Bär verfügt über zwei streng getrennte Führungsgremien, wie dies von der schweizerischen Bankengesetzgebung vorgeschrieben ist. Die Funktionen des Präsidenten des Verwaltungsrates einerseits und des CEO andererseits sind zwei verschiedenen Personen übertragen, damit die Gewaltentrennung gewährleistet ist. Diese Struktur schafft gegenseitige Kontrolle und macht den Verwaltungsrat unabhängig vom Tagesgeschäft des Unternehmens, für das die Geschäftsleitung unter der Führung des CEO die Verantwortung trägt.

Die einzelnen Aufgaben und Kompetenzen der leitenden Organe ergeben sich aus dem Organisations- und Geschäftsreglement.

Die Entscheide der leitenden Organe werden von den Gruppengesellschaften unter Einhaltung der jeweils anwendbaren gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften umgesetzt.

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat obliegen Oberleitung, Oberaufsicht und Kontrolle, die er im Rahmen der ihm gemäss Artikel 716a des Schweizerischen Obligationenrechts zukommenden Aufgaben unter Einbezug der Verwaltungsrats-Committees wahrnimmt. Der Gesamtverwaltungsrat nimmt sich im Speziellen der Vorbereitung sämtlicher Themen an, die in die Kompetenz der Ordentlichen Generalversammlung fallen, wobei ihm insbesondere das Audit Committee in Sachen finanzielle Berichterstattung und in anderen Fragen zum Kapitalmanagement vorbereitend und beratend zur Seite steht. Der Gesamtverwaltungsrat entscheidet auf Antrag des Audit Committee über die der Ordentlichen Generalversammlung zu unterbreitende Wahl der externen Revisionsstelle. Das Eingehen, Auflösen und Ändern von Joint Ventures mit strategischer Bedeutung durch die Gesellschaft liegt ebenfalls in der Kompetenz des Gesamtverwaltungsrates. Auf Antrag der Geschäftsleitung und nach entsprechender Genehmigung durch das Chairman's and Risk Committee definiert der Gesamtverwaltungsrat weitere wichtige operative Tochtergesellschaften neben der Bank Julius Bär & Co. AG. Im Weiteren obliegt es dem Gesamtverwaltungsrat, den Chief Executive Officer und die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe zu ernennen sowie auf Antrag des Audit Committee Entscheidungen zu fällen betreffend Ernennung resp. Abberufung des Leiters der internen Revision der Gruppe. Ausserdem entscheidet der Gesamtverwaltungsrat über die Ernennung bzw. Abberufung des Präsidenten des Verwaltungsrates, von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie Mitgliedern des Aufsichtsrates der wichtigen operativen Tochtergesellschaften.

Der Gesamtverwaltungsrat ist zuständig für die Festlegung der Gesamtrisikopolitik des Unternehmens sowie der Ausgestaltung von Rechnungswesen, Finanzcontrolling und strategischer Finanzplanung. Er entscheidet zudem über Kapitalmarkttransaktionen, die Aktien der Julius Bär Gruppe AG beinhalten, über solche, die die Ausgabe von Anleihen der Julius Bär Gruppe AG zur Folge haben, sowie über die Ausgabe von Anleihen durch Tochtergesellschaften im Rahmen eines abgestuften Kompetenzrasters hinsichtlich Kapital- und zeitlicher Bindung.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Umsetzung der Gesamtstrategie der Gesellschaft und der Gruppe, unter Berücksichtigung der vom Verwaltungsrat jeweils vorgegebenen Rahmenbedingungen. Sie trägt die Verantwortung für alle operativen und organisatorischen Belange sowie für das operative Ergebnis. Vorbehaltlich der Übertragung durch den Verwaltungsrat an andere Überwachungs- und Leitungsgremien ist die Geschäftsleitung abschliessend verantwortlich für das Tagesgeschäft der Gesellschaft inklusive Aufgaben, die durch die Geschäftsleitung weiteren Gremien zugewiesen oder übertragen wurden.

In der Verantwortung der Geschäftsleitung liegen die einheitliche Entwicklung der Julius Bär Gruppe im Sinne der definierten Geschäftspolitik, die Festlegung der Organisation der Geschäftsleitung sowie deren Vertretung gegenüber dem Verwaltungsrat und Dritten.

Die Geschäftsleitung hat das Recht, für Gruppengesellschaften oder für einzelne Geschäfte verbindliche Weisungen zu erlassen und Berichterstattungen oder Konsultationen einzufordern, bevor ein Entscheid gefällt wird. Sie schlägt die Gründung, Veränderung in der Kapital- oder Eigentümerstruktur, Rechtsformwechsel und Liquidation sowie Schliessung von wichtigen operativen Tochtergesellschaften vor und legt diese Beschlüsse dem Chairman's and Risk Committee zur endgültigen Entscheidung vor. Das Eingehen, Auflösen und Ändern von Joint Ventures

von strategischer Bedeutung von Tochtergesellschaften (ausgenommen von wichtigen operativen Tochtergesellschaften) muss von der Geschäftsleitung genehmigt werden. Die Geschäftsleitung erteilt den Mitarbeitenden (ausgenommen den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates) die Erlaubnis, externe Verwaltungs-, Aufsichts- oder Stiftungsratsmandate wahrzunehmen sowie Aufgaben im öffentlichen Dienst zu übernehmen und Regierungsämter bzw. höhere Funktionen in der Armee auszuüben.

Darüber hinaus kann die Geschäftsleitung für bestimmte Aufgaben Kommissionen bilden und deren Tätigkeit regeln. Deren Zusammensetzung ist vorgängig durch den Verwaltungsrat zu genehmigen.

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die allgemeine Verwaltung der Gesellschaft, insbesondere die Eintragung der Aktionäre im Aktienregister sowie dessen Führung. Die Geschäftsleitung koordiniert Pressekontakte, Pressekonferenzen sowie -mitteilungen und ist zuständig für Investor Relations sowie Corporate Identity (inkl. Corporate Design und Markenführung) der Gesellschaft. Sie überwacht und beurteilt zudem finanzwirtschaftliche und weitere Risiken sowie die Einhaltung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften. Schliesslich ist die Geschäftsleitung die Kontaktstelle zu den Aufsichtsbehörden. Die Geschäftsleitung ist befugt, verbindliche Weisungen zu erlassen, die allgemein gültig sind oder nur gewisse Geschäftsangelegenheiten betreffen. Sie kann Berichte einfordern oder verlangen, vor Entscheidungen konsultiert zu werden.

Die Geschäftsleitung wird vom Chief Executive Officer (dem Präsidenten der Geschäftsleitung) geleitet. Der Chief Executive Officer ist insbesondere für die einheitliche Entwicklung der Gesellschaft im Sinne der festgelegten Geschäftspraktiken und Strategien verantwortlich; er vertritt die Geschäftsleitung gegenüber dem Verwaltungsrat und Dritten und legt die Organisation der Geschäftsleitung im Rahmen der Statuten und Reglemente der Julius Bär Gruppe AG und der Julius Bär Gruppe fest.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Zur Kontrolle der Geschäftstätigkeit der Julius Bär Gruppe hat der Verwaltungsrat die unter Abschnitt «Interne Organisation» genannten Committee gebildet. Jeder Vorsitzende eines Committees orientiert den Gesamtverwaltungsrat regelmässig über die aktuellen Tätigkeiten und wichtigen Themen seines Committee. Ausserdem werden dem Gesamtverwaltungsrat die Sitzungsprotokolle der jeweiligen Committees zur Verfügung gestellt.

Die verschiedenen Committees werden periodisch mittels der für sie relevanten Berichte der Gruppe informiert. Diese Berichte werden zudem in regelmässigen Sitzungen mit den betroffenen Gremien vertieft diskutiert.

An den Sitzungen des Verwaltungsrates erstatten der Chief Executive Officer (CEO) und andere Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe regelmässig Bericht über wichtige Themen. An diesen Sitzungen können die Mitglieder des Verwaltungsrates von anderen Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung jedwede Information über die Julius Bär Gruppe verlangen, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Die Geschäftsleitung bzw. ihre jeweiligen Mitglieder unterbreiten dem Verwaltungsrat und seinen Committees die folgenden, wichtigsten Berichte:

- Schriftlicher Bericht des CEO (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Schriftlicher oder mündlicher Bericht des CEO (monatlich an das Chairman's and Risk Committee)
- Schriftlicher Bericht des General Counsel (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Schriftlicher oder mündlicher Bericht der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat; üblicherweise monatlich an das Chairman's and Risk Committee)
- Finanzbericht des Chief Financial Officer (CFO) (monatlich schriftlich an den Gesamtverwaltungsrat und vierteljährlich mündlich an den Gesamtverwaltungsrat; monatlich an das Chairman's and Risk Committee)
- Rollende Planung des CFO (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Überblick des CFO über die Pensionskassen (jährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Budget- und Szenarioplanung des CEO und CFO (jährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Überblick über die Organkredite durch den Chief Risk Officer (vierteljährlich an das Chairman's and Risk Committee)
- Regelmässige Berichterstattung über Klumpenrisiken durch den Chief Risk Officer (vierteljährlich an das Chairman's and Risk Committee)
- Gruppen-Risikobericht des Chief Risk Officer (vierteljährlich an das Chairman's and Risk Committee sowie an das Audit Committee; jährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Überblick über die Risikolandschaft durch den Chief Risk Officer (jährlich an das Chairman's and Risk Committee und an das Audit Committee)

Darüber hinaus verfügt der Verwaltungsrat über eine unabhängige interne Revision der Gruppe. Die Pflichten und Rechte der internen Revision der Gruppe sind in einem separaten Pflichtenheft festgehalten. Die interne Revision der Gruppe hat gegenüber allen Gesellschaften und Stellen der Gruppe ein uneingeschränktes Auskunfts- und Akteneinsichtsrecht. Ferner kann die Geschäftsleitung im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates die interne Revision der Gruppe ausserhalb der geplanten Revisionstätigkeit mit der Durchführung spezieller Untersuchungen beauftragen. Der Leiter der internen Revision der Gruppe wird vom Verwaltungsrat ernannt. Der Leiter der internen Revision der Gruppe reicht dem Gesamtverwaltungsrat jährlich und dem Audit Committee vierteljährlich einen Bericht ein.

Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Boris F.J. Collardi (1974), schweizerischer und italienischer Staatsangehöriger; Executive Programme IMD Lausanne, 1999. 1993–1994 Credit Suisse, Genf, Career Starter Programme; 1995–1999 Credit Suisse Private Banking, Genf, Zürich, Singapur, Front Office Support inkl. Leiter Front Office Support Asia-Pacific; 2000 Credit Suisse Private Banking, Zürich, Executive Assistant des CEO; 2000–2002 Projektleiter «Global Private Banking Center» Credit Suisse Private Banking, Singapur; 2002–2003 Credit Suisse Private Banking Europa, Zürich, Leiter Business Development, Mitglied des Executive Committee; 2003–2004 Credit Suisse Private Banking, Zürich, Chief Financial Officer und Leiter Corporate Center, Mitglied des Executive Board; 2004–2005 Credit Suisse Private Banking EMEA, Zürich, Chief Operating Officer, Mitglied des Private Banking Europe Management Committee. Seit 2006 Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; 2006–2009 Chief Operating Officer; 2008–2009 zusätzlich CEO Investment Solutions Group (Teil der ehemaligen Sparte Investment Products der Bank); seit Mai 2009 Chief Executive Officer der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Executive Officer der Julius Bär Gruppe AG.

Dr. Jan A. Bielinski (1954), schweizerischer Staatsangehöriger; Dr. iur. Universität Zürich, 1983; Advanced Management Program, Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 1989. 1983 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG; 1987–1995 Leiter Corporate und Marketing Communications; 1996 Übertritt in die Julius Bär Holding AG; seither Chief Communications Officer und Leiter Investor Relations (Leiter Investor Relations bis 2008); 2002 bis Dezember 2005 Mitglied der Erweiterten Konzernleitung der Julius Bär Holding AG; von Dezember 2005 bis November 2007 Mitglied des Corporate Center Management; 1996 bis 30. September 2009 Chief Communications Officer der Julius Bär Holding

AG; seit 1. Januar 2010 Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung und Chief Communications Officer der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. November 2011 Head Marketing (ad interim) der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Communications Officer der Julius Bär Gruppe AG.

Dieter A. Enkelmann (1959), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität Zürich, 1985. 1985–1997 Credit Suisse Group, diverse Funktionen im Investment Banking im In- und Ausland; 1997–2000 Swiss Re, Leiter Corporate Financial Management und Investor Relations; 2001–2003 Swiss Re, Chief Financial Officer der Geschäftseinheit Financial Services; 2003–2006 Barry Callebaut, Chief Financial Officer. Eintritt in die Julius Bär Gruppe am 11. Dezember 2006 als Mitglied der Konzernleitung und Group Chief Financial Officer; seit 15. November 2007 Mitglied der Geschäftsleitung und Group CFO; von 1. September 2008 bis 30. September 2009 administrativer und organisatorischer Leiter der Geschäftsleitung der Julius Bär Holding AG; seit Oktober 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der GAM Holding AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Financial Officer der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG.

Christoph Hiestand (1969), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität St. Gallen, 1994; Rechtsanwaltspatent des Kantons Thurgau, 1997; Master of Law, LL.M. Cornell University, Ithaca, USA, 2000. 1997–1998 Rechtsberater bei Beiten Burkhardt Mittl & Wegener, Frankfurt am Main und Düsseldorf; 1999–2001 Anwalt bei BBLP Meyer Lustenberger, Zürich. 2001 Eintritt in die Julius Bär Gruppe; 2001–2003 Bank Julius Bär & Co. AG, Rechtskonsulent; 2004–2005 General Counsel Corporate Center der Bank Julius Bär & Co. AG; 2006–2009 Deputy General Counsel der Julius Bär Holding AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und General Counsel der Julius Bär Gruppe AG.

Bernhard Hodler (1960), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Betriebsökonom HWV, Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Bern, 1987; Kaderinformatikschule SIB, Zürich, 1988–1989; Financial Risk Manager, GARP, 1997; Advanced Executive Program, Swiss Banking School, 1999–2000; Advanced Management Program, Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 2004. 1994–1996 Credit Suisse, Leiter Global Market & Credit Risk sowie Global Controlling Trading & Sales; 1997–1998 Credit Suisse First Boston, Leiter European Risk Management. 1998 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG als Head Global Risk Management; seit 2001 Chief Risk Officer der Bank Julius Bär & Co. AG; von 2001 bis 2. Dezember 2005 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; von 2001 bis 2. Dezember 2005 Mitglied der Erweiterten Konzernleitung und Chief Risk Officer der Julius Bär Gruppe; von 3. Dezember 2005 bis 14. November 2007 Chief Risk Officer und Head Corporate Centre; von 15. November 2007 bis 30. September 2009 Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Holding AG; seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; 2005–2009 Chief Risk Officer; Head Risk, Legal & Compliance von 2009 bis 31. März 2011; seit 1. April 2011 Chief Operating Officer (COO) der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Risk Officer der Julius Bär Gruppe AG.

Bernard Keller (1953), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. oec. Universität St. Gallen, 1979. 1979–1984 Product Manager, Nestlé, Kanada, Taiwan und Zürich; 1985–1986 UBS, Leiter der Geschäftsstelle Cassarate; 1987–1988 UBS Locarno, Verantwortlicher der regionalen Geschäftsstellen; 1989–1990 UBS Locarno, Leiter Private Banking; 1991–1992 UBS Lugano, Leiter Private Banking Advisory Unit; 1992–1996 BDL Banco di Lugano, Lugano (damals

eine Privatbank der UBS-Gruppe); stellvertretender General Manager und Leiter Private Banking; 1997–2005 BDL Banco di Lugano, Chief Executive Officer; 2005–2006 Banca Julius Baer (Lugano) SA (nach Akquisition der Privatbanken von der UBS durch Julius Bär), Chief Executive Officer; 2007–2009 Bank Julius Bär & Co. AG, CEO Tessin und Italien und Mitglied der Geschäftsleitung; von 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2011 Head Schweiz und Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. Januar 2010 Private Banking Representative und Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

In Anwendung der Corporate-Governance-Richtlinie sowie des entsprechenden Kommentars der SIX Swiss Exchange führt die Gesellschaft Mandate in sowie andere formale Beziehungen der Geschäftsleitung zu kotierten in- und ausländischen Gesellschaften sowie solche in in- und ausländischen Banken und Finanzgesellschaften ausserhalb der Julius Bär Gruppe auf:

Dieter A. Enkelmann

- Mitglied des Verwaltungsrates der GAM Holding AG, einschliesslich Mitglied des Audit Committee und Vorsitzender des Compensation Committee;
- Mitglied des Verwaltungsrates der Cosmo Pharmaceuticals S.p.A., Lainate, Mailand, einschliesslich Head Audit Committee und Mitglied des Nomination Committee.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Julius Bär Gruppe AG und Gesellschaften (oder natürlichen Personen) ausserhalb der Gruppe.

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der aktienbasierten Leistungsanreize innerhalb der Gruppe per 31. Dezember 2011

Vergütungsgrundsätze

Compensation Committee

Das Committee setzt sich aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen und wird vom Independent Lead Director, Peter Küpfer, geleitet (siehe auch Abschnitt «Interne Organisation» dieses Corporate-Governance-Kapitels).

Befugnisse und Verantwortlichkeiten des Compensation Committee

Das Compensation Committee überwacht die Vergütung der Geschäftsleitung sowie alle übrigen Mitarbeiterentschädigungen innerhalb der Gruppe. Darin eingeschlossen ist die Aufgabe, Julius Bär's Grundsätze zur Gesamtvergütung zu überprüfen und zu genehmigen sowie jede Entschädigungspolitik zu genehmigen, die die Julius Bär Gruppe als Ganzes umfasst oder die innerhalb der Julius Bär Gruppe an die Aktien der Gesellschaft gekoppelt ist. Das Committee überwacht jährlich die Einhaltung der Richtlinien und stellt sicher, dass diese im Einklang mit nationalen und internationalen Regelungen und Standards sind.

Das Committee überprüft regelmässig und legt die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe und des Präsidenten des Verwaltungsrates fest (gegebenenfalls auch diejenige des Vizepräsidenten) und unterbreitet dem Verwaltungsrat Vorschläge für die Vergütung aller übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates.

Der Präsident des Verwaltungsrates, der CEO sowie die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe nehmen nicht an Sitzungen teil, an denen über ihre eigenen Vergütungen beraten und entschieden wird.

Externe Berater

In der Berichtsperiode unterstützte Towers Watson and McLagan das Committee mit der Lieferung von Marktdaten. Stern Stewart & Co. agierte als unabhängiger externer Berater bei der Gestaltung der neuen Leistungsanreize mit aufschiebender Wirkung, die im Verlauf des Jahres 2011 eingeführt wurden.

Es wurden keine weiteren Mandate an externe Beratungsunternehmen vergeben.

Zuständigkeiten des Compensation Committee		
Genehmigung aller Richtlinien zu Gesamtentschädigung und Leistungen		
Genehmigung jeder die Gruppe oder die Aktien der Julius Bär Gruppe AG umfassenden Entschädigungspolitik		
Genehmigung des jährlichen Pools variabler Entschädigung		
Entscheidung über die Verpflichtung bzw. Absetzung der Mitglieder des Stiftungsrates der Pensionskassen (nur Vertretung des Arbeitgebers) der Gesellschaft und wichtiger Tochtergesellschaften		
Entschädigungsbefugnis		
Empfänger	Empfehlung durch	Genehmigt durch
Präsident / Vizepräsident ¹ des Verwaltungsrates	Vorsitzender des Compensation Committee	Compensation Committee
Mitglieder des Verwaltungsrates	Compensation Committee	Verwaltungsrat
CEO	Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender des Compensation Committee	Compensation Committee
Mitglieder der Geschäftsleitung	CEO	Compensation Committee

¹ sofern zutreffend

Richtlinien zur Gesamtvergütung

Die Julius Bär Gruppe verfolgt den Ansatz einer leistungsorientierten Vergütung, die in ein marktkonformes Gesamtvergütungssystem eingebettet ist. Dieses besteht im Allgemeinen aus drei Komponenten: (i) fixes Basissalär, (ii) variable Vergütungen und (iii) Zusatzleistungen an Arbeitnehmende.

(i) Das fixe Basissalär ist die Entlohnung für das Ausbildungsniveau, die Führungsebene sowie das Fachwissen und die Fähigkeiten, die nötig sind, um eine bestimmte Funktion innerhalb eines Geschäftsbereichs und einer Region auszuüben.

Der Salärrahmen der Gruppe basiert auf einem Funktionsmodell, das zehn Funktionsstufen umfasst (ansteigend nach Komplexitätsgrad der Tätigkeit). Jeder Funktionsstufe ist ein Salärband zugeordnet, das die Ziel-Salärbandbreite für Tätigkeiten der jeweiligen Funktionsstufe umfasst. Innerhalb dieser Salärbander werden die individuellen Saläre festgelegt, unter Berücksichtigung industrieüblicher Benchmarks (z.B. Daten von Towers Watson).

Die Gruppe gewährt keine automatischen Salärerhöhungen (ausser sie sind vom lokalen Gesetzgeber vorgeschrieben). Saläranpassungen werden auf individueller Basis vorgenommen im Falle einer Beförderung auf eine höhere Funktionsstufe und/oder als Folge des jährlichen Beurteilungsprozesses. Für solche individuelle Anpassungen legt die Geschäftsleitung jährlich und für jedes Land, in dem die Gruppe tätig ist, einen Gesamtbetrag für Lohnerhöhungen fest. Dieser muss vom Compensation Committee genehmigt werden.

(ii) Das Compensation Committee genehmigt den Gesamtbetrag an variablen Vergütungen («Pool»), der jährlich zur Ausschüttung zur Verfügung steht. Der Pool berechnet sich gestützt auf die Entwicklung des Netto-Betriebsgewinns (vor Bonus und Steuern) der Gruppe im jeweiligen Jahr, den ökonomischen Gewinn (vor Bonus) und die operative Leistung (zur Beurteilung verwendete Kriterien: Netto-Neugeld, Cost/Income Ratio und Gewinnmargen) relativ zu einer Vergleichsgruppe von Schweizer Privatbanken

bestehend aus Bank Sarasin, Bank Vontobel, EFG International sowie den Private-Banking-Bereichen von UBS und Credit Suisse.

Variable Vergütungen können sofort bar und/oder als langfristige Entschädigungen in Form von aufgeschobenen Aktienkomponenten entrichtet werden. Der Anteil an aufgeschobenen Aktien steigt in Einklang mit der Gesamtvergütung und berücksichtigt das funktionsbezogene Risikoprofil des Mitarbeitenden. Sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe, Mitarbeitende, die auf Grund ihrer Tätigkeit als Risikoträger eingestuft werden, sowie Mitarbeitende mit überdurchschnittlich hohen Vergütungen unterliegen der Aufschiebung.

Grundsätzlich kommen sämtliche Mitarbeitenden in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis für eine variable Vergütung in Frage. Der individuelle Betrag hängt vom Resultat der formellen Leistungsbeurteilung zum Jahresende ab, welche die erbrachte Leistung mit der im Voraus nach quantitativen und qualitativen Kriterien festgelegten Zielvereinbarung (z.B. Einhaltung von Compliance- und aufsichtsrechtlichen Standards sowie Julius Bär's internen Richtlinien und Abläufen), den Kompetenzen und dem Verhalten vergleicht.

Die persönlichen Ziele der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe sind ausgerichtet auf Bereiche wie Beitrag an das Gruppen- und Geschäftsergebnis, aussergewöhnliche Beiträge zur geschäftsübergreifenden Zusammenarbeit, strategisches und operationelles Führungsverhalten, überragendes berufliches Verhalten und sachliches Fachwissen, das Engagement für die Julius Bär Gruppe, die Befolgung von Unternehmenswerten und -grundsätzen sowie aktives Risikomanagement.

Der Verwaltungsrat wird jährlich vom Vorsitzenden des Compensation Committee über die Gehaltsübersicht und die Zuteilung variabler Vergütungen ins Bild gesetzt.

(iii) Damit Julius Bär in jedem lokalen Markt, in dem das Unternehmen tätig ist, die besten Mitarbeitenden rekrutieren und an das Unternehmen binden kann bzw. um dem eigenen Anspruch, Arbeitgeber erster Wahl zu sein, gerecht zu werden, bietet Julius Bär den Mitarbeitenden Zusatzleistungen, die in jedem dieser lokalen Märkte konkurrenzfähig sind. Julius Bär betrachtet diese Leistungen als ein zusätzliches Vergütungselement; diese können von Standort zu Standort erheblich variieren.

In der Schweiz verfügt Julius Bär über eine wettbewerbsfähige, zukunftsgerichtete und flexible Personalvorsorgeeinrichtung mit der Möglichkeit, die Sparbeiträge beim Basisplan und verschiedene Anlagestrategien im Rahmen der Zusatzkasse zu wählen. Diese attraktive und flexible Lösung bietet verschiedene individuelle Altersleistungen kombiniert mit zusätzlicher finanzieller Sicherheit bei Invalidität oder Tod.

Regulatorische Trends

Das Compensation Committee verfolgte sämtliche von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) sowie anderen nationalen Aufsichtsstellen und -behörden im Ausland veröffentlichten Empfehlungen und Rundschreiben weiterhin aufmerksam.

Obwohl viele zentrale, von den Regulatoren unverändert stark beachtete Elemente wie die Konformität der Gesamtvergütung mit der Risikopolitik des Unternehmens und die Aufschiebung eines Teils der variablen Vergütungen schon vor dem erhöhten regulatorischen Interesse Teil der Vergütungspolitik der Gruppe waren, hat die Gesellschaft in den Jahren 2010 und 2011 weitere Schritte unternommen, Aufschiebung als Standardelement der jährlichen variablen Vergütung einzuführen. Dies resultierte in der Schaffung von zwei aktienbasierten, langfristig ausgelegten Leistungsanreizplänen mit einer aufschiebenden Komponente (Premium Share Plan und Incentive Share Plan).

Aktienbasierte Leistungsanreize

Die nachfolgend beschriebenen Programme spiegeln den Stand der Pläne per 31. Dezember 2011 wider. Sämtliche Pläne werden jedes Jahr auf ihre Übereinstimmung mit regulatorischen Änderungen und/oder Marktbedingungen hin überprüft.

Die für die aktienbasierten Leistungsanreize benötigten Aktien der Julius Bär Gruppe AG werden am Markt beschafft. Weitere Informationen über die aktienbasierten Leistungsanreize können Note 28 entnommen werden.

Mitarbeiterbeteiligungsplan

Der Mitarbeiterbeteiligungsplan der Julius Bär Gruppe gewährt den Mitarbeitenden einmal jährlich den Bezug von Aktien der Gesellschaft mit einem durch das Unternehmen festgelegten Diskont. Der Diskont wird jährlich bestimmt und kann von Jahr zu Jahr variieren. Die von den Mitarbeitenden erworbenen Aktien sind während drei Jahren nach Erwerb für den Verkauf gesperrt.

Das Ziel dieses Plans ist es, die Identifikation der Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen mit der Gruppe und deren Zielen zu stärken.

Weitere Informationen über den Mitarbeiterbeteiligungsplan 2011 können Note 28 entnommen werden.

Long-Term Incentive Plan

Der Long-Term Incentive Plan (LTI) der Julius Bär Gruppe bezweckt die langfristige Bindung an die Gesellschaft und die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit, die für den langfristigen Erfolg der gesamten Organisation unerlässlich sind. Der LTI ist Teil der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrates und kommt in Einzelfällen auch bei der Entschädigung von neu verpflichteten Mitarbeitenden zur Anwendung, um sie für entgangene langfristige Leistungsanreize durch ihren bisherigen Arbeitgeber auf Grund der Kündigung zu entschädigen. Zudem kann der Plan in

Einzelfällen für Mitarbeitende angewendet werden, die einen massgeblichen Einfluss auf die langfristige Entwicklung der Julius Bär Gruppe und ihren finanziellen Erfolg haben.

Der LTI hat eine Planlaufzeit von drei Jahren und wird mit zwei unterschiedlichen Staffellungen zur Übertragung eingesetzt. Bei der ersten Staffellung zur Übertragung wird den Teilnehmenden eine Anzahl Aktien zugeteilt, die in identischen Tranchen von einem Drittel über den Zeitraum von drei Jahren übertragen werden. Bei der zweiten Staffellung zur Übertragung wird den Teilnehmenden eine Anzahl Aktien zugeteilt, die am Ende des Zeitraums von drei Jahren alle auf einmal und in einer einzigen Tranche übertragen werden.

Die Aktien gehen zu den vorgesehenen Zeitpunkten der Übertragung auf die Teilnehmer über, vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses und anderer Bedingungen, die Teil des Plans sind. Die Aktien können zudem bis zum Ablauf des dritten Jahrestags der Zuteilung nicht veräussert werden. Im Falle einer Auflösung des Arbeitsverhältnisses vor Ende der festgesetzten Periode aus anderen Gründen als Tod, Invalidität oder Pensionierung verfallen alle noch nicht übertragenen Aktien.

Bis zu ihrer Übertragung werden die Aktien von der Loteco Stiftung verwaltet. Die Loteco Stiftung sichert ihre Verpflichtungen aus dem Long-Term Incentive Plan am Zuteilungstag durch den Kauf der entsprechenden Aktien am Markt ab.

Aktienbasierte Leistungsanreize mit einer aufschiebenden Komponente

Die beiden nachfolgend beschriebenen Pläne schliessen sich gegenseitig aus, d.h., einem Mitarbeitenden kann in jedem einzelnen Jahr nur die Teilnahme an einem der beiden beschriebenen Pläne gewährt werden.

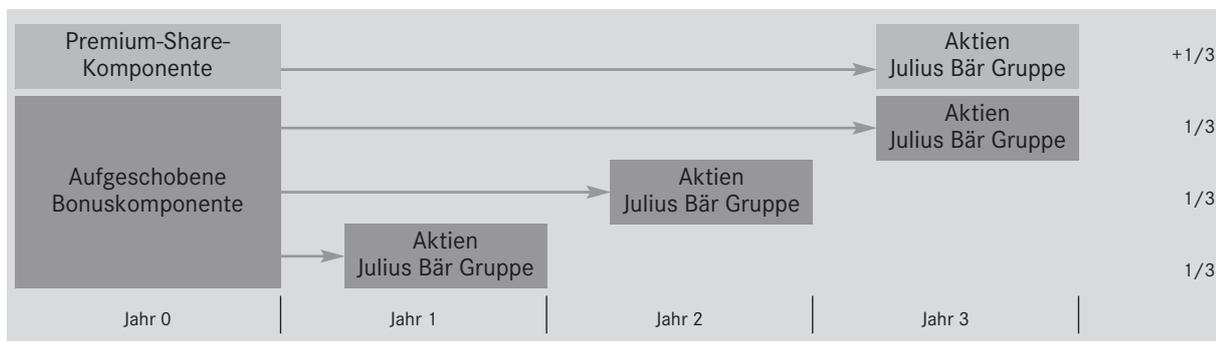
Premium Share Plan

Der Premium Share Plan (PSP) ist ein Aktienplan mit aufschiebender Wirkung von drei Jahren, der sich an Mitarbeitende in leitender Position richtet, deren variable Vergütung CHF 150 000 oder mehr beträgt (bzw. eine lokale Entsprechung). Der PSP wird nur einmal pro Jahr als Teil der jährlichen variablen Entschädigung gewährt und die Teilnahme wird auf jährlicher Basis bestimmt.

Der Plan ist so ausgestaltet, dass ein Teil der variablen Vergütung des Mitarbeitenden über den Aktienkurs an die langfristige Entwicklung und den Unternehmenserfolg der Gruppe gekoppelt und gebunden ist.

Zu Beginn der Planperiode werden zwischen 15% und 40% (der maximale Prozentsatz für die Aufschiebung bezieht sich auf eine variable Entschädigung von CHF 1.0 Million und mehr bzw. der lokalen Entsprechung) der variablen leistungsorientierten Vergütung des Mitarbeitenden im PSP zurückbehalten. Dem Mitarbeitenden werden dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Vergütung gewährt. Diese Aktien werden in jährlich identischen Tranchen von einem Drittel über die Planperiode von drei Jahren übertragen. Am Ende der Planperiode und vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses erhält der Mitarbeitende zusätzliche Aktien gewährt, die einem Drittel der zu Beginn der Planperiode gewährten Anzahl Aktien entsprechen.

PSP: Struktur und Staffelung der Auszahlung



Bis zur Übertragung sind die Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen sofortigen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und eine Anzahl weiterer Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Der Plan wurde 2011 als Teil der variablen Vergütung eingeführt.

Incentive Share Plan

Der Incentive Share Plan (ISP) gilt für die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe und einige ausgewählte Mitarbeitende, deren Beitrag einen massgeblichen Einfluss auf die langfristige Entwicklung der Julius Bär Gruppe hat und deren variable Vergütung CHF 150 000 oder mehr beträgt (bzw. lokale Entsprechung). Der ISP wird nur einmal pro Jahr als Teil der jährlichen variablen Entschädigung gewährt und die Teilnahme wird auf jährlicher Basis bestimmt.

Der ISP ist so ausgestaltet, dass ein Teil der variablen Vergütung des leitenden Angestellten an die langfristige Entwicklung des Unternehmens gekoppelt ist.

Zudem ist ein Teil der Auszahlung an die Erfüllung von zwei wesentlichen Kennzahlen zur Leistungsmessung (sogenannte Key Performance Indicators, KPIs) über einen Zeitraum von drei Jahren gebunden:

Ökonomischer Gewinn, der die Wertschöpfung der Julius Bär Gruppe relativ zum strategischen Dreijahresplan der Gesellschaft über die Planperiode von drei Jahren misst.

Der *relative Aktienkurs*, der die Performance der Julius Bär Aktie mit dem Stoxx Europe 600 Bankenindex vergleicht.

Die Performanceperiode von drei Jahren und die Ziele widerspiegeln den zugrunde liegenden Geschäftszyklus der Gruppe sowie deren kurz- und langfristiges Risikoprofil.

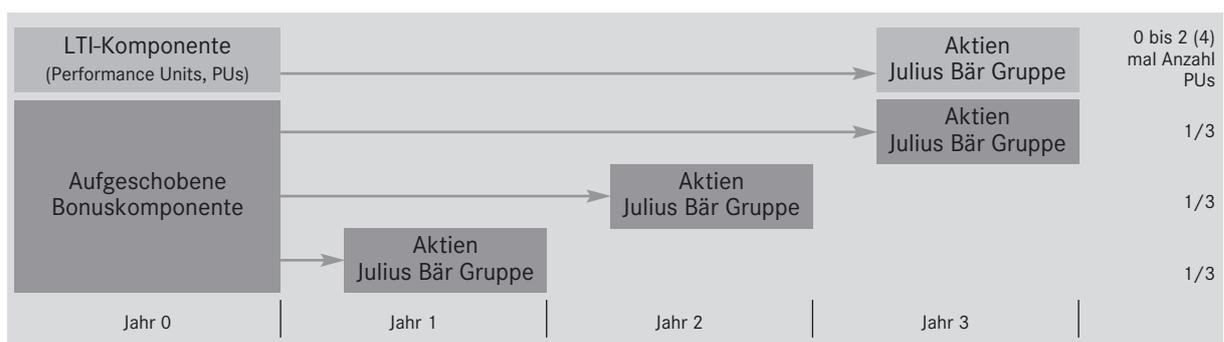
Zu Beginn der Planperiode werden zwischen 15% und 40% (der maximale Prozentsatz für die Aufschiebung bezieht sich auf eine variable Entschädigung von CHF 1.0 Million und mehr bzw. der lokalen Entsprechung) der variablen Leistungsanreize des leitenden Angestellten im ISP zurückbehalten. Der Mitarbeitende erhält dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Vergütung. Diese Aktien werden in jährlich identischen Tranchen von einem Drittel über die Planperiode von drei Jahren übertragen, sofern der Mitarbeitende weiterhin in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis steht.

Ebenfalls zu Beginn der Planperiode erhalten leitende Angestellte für jede im ISP gewährte Aktie eine Performance Unit (PU) gewährt. Diese PUs werden nach Ablauf der Performanceperiode von drei Jahren in der Form zusätzlicher Aktien der Julius Bär Gruppe übertragen, sofern die festgelegten Ziele erreicht wurden und der Mitarbeitende in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis steht. Zum Zeitpunkt der Übertragung kann die Gesamtzahl dieser zusätzlichen Aktien für Planteilnehmende, die nicht Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe oder der Bank sind, zwischen null und einer Verdoppelung der Anzahl PUs bzw. für Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe und der Bank zwischen null und einer Vervierfachung der Anzahl PUs liegen. Das endgültige Austauschverhältnis zwischen den gewährten PUs und der Anzahl Aktien zum Zeitpunkt der Übertragung wird durch einen finalen Auszahlungsfaktor bestimmt, der von den beiden KPIs abgeleitet wird, die bei der Bestimmung des finalen Auszahlungsfaktors beide gleich gewichtet sind.

Der Plan bietet den Teilnehmenden ein symmetrisches Potenzial nach oben (begrenzt bei 2 oder 4) und unten (begrenzt bei 0).

Einschliesslich der Wertentwicklung der PUs kann der ISP zwischen 15% und 67% (77% für die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe) der gesamten variablen Vergütung des leitenden Angestellten ausmachen.

ISP: Struktur und Staffelung der Auszahlung



Bis zur Übertragung sind die PUs/Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen sofortigen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und weitere Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Der ISP wurde 2010 zum ersten Mal als Teil der variablen Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe sowie ausgewählte Mitarbeitende angewendet. Am 23. Januar 2012 genehmigte das Compensation Committee die Liste mit den am ISP teilnehmenden Personen sowie die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Vergütung für 2011.

Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und des CEO

Präsident des Verwaltungsrates

Der Präsident des Verwaltungsrates steht in einem vollamtlichen Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft.

Sein fixes Basissalär wird abschliessend vom Compensation Committee festgelegt und auf Grund der Komplexität der Funktion innerhalb der Gruppenstruktur regelmässig überprüft.

Der Präsident des Verwaltungsrates erhält zusätzlich zum fixen Basissalär jährlich eine fixe Anzahl an Aktien der Julius Bär Gruppe AG. Diese Aktien werden im Zeitablauf linear übertragen (jährliche Teilquoten von einem Drittel über einen Zeitraum von drei Jahren) und sind an Forfeiture-Klauseln gebunden (entsprechend den für den Long-Term Incentive Plan geltenden Gründen – siehe oben). Erst nach Ablauf der Sperrfrist hat der Präsident des Verwaltungsrates Anrecht auf die Aktien, sofern er in einem ungekündigten

Anstellungsverhältnis mit der Julius Bär Gruppe steht und alle anderen Bedingungen des Plans erfüllt. Die Aktien können bis zum Ende des dritten Jahrestags der Zuteilung nicht veräussert werden.

In Abhängigkeit vom Resultat der jährlichen Beurteilung seiner Arbeit durch das Compensation Committee kann dem Präsidenten des Verwaltungsrates zudem eine diskretionäre leistungsabhängige Zahlung (in bar und/oder Aktien der Julius Bär Gruppe AG) entrichtet werden. Eine solche Zahlung orientiert sich am Resultat der Gruppe und ist abhängig von den strategischen Führungsqualitäten und den erbrachten Leistungen des Präsidenten des Verwaltungsrates sowie seinem Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Gruppe im Interesse aller Anspruchsgruppen.

Das Compensation Committee berücksichtigt bei der Festsetzung der Gesamtentschädigung des Präsidenten des Verwaltungsrates industrieübliche Benchmarks oder ähnliche Daten von anderen Finanzinstituten (z.B. Bank Vontobel und Bank Sarasin) sowie aggregierte Daten von SMI-Unternehmen.

Mitglieder des Verwaltungsrates (exklusive Präsident)

Die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates besteht aus einem Basishonorar, das die Periode zwischen zwei Ordentlichen Generalversammlungen abdeckt. Dieses hängt von der Funktion jedes Mitglieds innerhalb dieses Gremiums und seinem Beitrag in den verschiedenen Verwaltungsrats-Committees ab. Zudem erhält jedes Mitglied Aktien der Julius Bär Gruppe AG für jedes Jahr der Zugehörigkeit zum Gremium während der aktuellen Amtsperiode zugeteilt. Die Zuteilung solcher Aktien erfolgt zum Zeitpunkt der erstmaligen Wahl resp. Wiederwahl und wird gesamthaft für die entsprechende Amtsperiode ausgerichtet. Die Übertragung der zugeteilten Aktien erfolgt linear über die Amtsperiode des jeweiligen Mitglieds des Verwaltungsrates. Die Anzahl Aktien der Gesellschaft, die den Mitgliedern des

Verwaltungsrates (exklusive Präsident) zugeteilt werden, wurde auf 2 600 pro Jahr der Amtsperiode festgelegt. Die Aktien können bis zum dritten Jahrestag der Zuteilung nicht veräussert werden und unterliegen Übertragungs- und Forfeiture-Klauseln.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Optionen.

Das Basishonorar wird regelmässig durch das Compensation Committee überprüft unter Berücksichtigung von Benchmark-Analysen anderer Schweizer Finanzinstitute (z.B. Bank Vontobel und Bank Sarasin) sowie aggregierten Daten von SMI-Unternehmen. Entsprechende Änderungsanträge werden dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates (exklusive Präsident) erhalten auf Grund ihres unabhängigen Status keine variable Vergütung. Ihre Vergütung hängt somit nicht vom Finanzergebnis der Julius Bär Gruppe ab. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine zusätzlichen Sitzungsgelder.

Julius Bär hat mit keinem Mitglied des Verwaltungsrates (exklusive Präsident) einen Anstellungsvertrag abgeschlossen, der Sach- und Zusatzleistungen nach Beendigung der Amtsperiode vorsieht.

CEO und Geschäftsleitung

Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe einschliesslich des CEO besteht aus einem fixen Basissalär und einer jährlich neu definierten leistungsabhängigen Zahlung mit dem Charakter einer einmaligen Zahlung bestehend aus einer Barkomponente und einem aktienbasierten Leistungsanreiz mit aufschiebender Wirkung, wie oben im Abschnitt «Incentive Share Plan» beschrieben, sowie aus zusätzlichen Leistungen.

Die Bestimmung der Gesamtentschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe bzw. der einzelnen Komponenten liegt in der Zuständigkeit des Compensation Committee des Verwaltungsrates.

Die Höhe des fixen Basissalärs wird nach Massgabe der jeweiligen Aufgabe, Funktion sowie der Verantwortung und Erfahrung für jedes Mitglied der Geschäftsleitung der Gruppe individuell festgelegt. Anpassungen werden nur bei wesentlichen Änderungen des Verantwortungsbereichs vorgenommen. Individuelle, leistungsabhängige Zahlungen erfolgen grundsätzlich auf der Basis einer Leistungsbewertung gestützt auf jährlich vereinbarte Ziele, Vorgaben und Erwartungen.

Variable Vergütungen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Gesamtentschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe. Diese basieren auf dem Unternehmenserfolg sowie auf einer gründlichen Leistungsbewertung des jeweiligen Mitglieds der Geschäftsleitung und seines Verantwortungsbereichs. Die Kriterien zur Leistungsbewertung beinhalten Kennzahlen zur Leistungsmessung (sogenannte Key Performance Indicators, KPIs) wie Erträge, Netto-Neugeld, Kosten, solides Risikomanagement, die Durchführung strategischer Projekte, Erfolgsausweise in der Mitarbeiterführung und -entwicklung sowie geschäftsübergreifende Beiträge für die Gruppe.

Es werden marktorientierte Vergleichsgrössen von anderen Schweizer Finanzinstituten wie Bank Sarasin, Bank Vontobel, EFG International sowie den Private-Banking-Bereichen von UBS und Credit Suisse bei der Bestimmung sowohl von fixem Basissalär als auch variabler Vergütung berücksichtigt.

Es bestehen weder Zielboni («target bonus») noch ein direkter Zusammenhang zwischen dem fixen Basissalär und den leistungsabhängigen Zahlungen. Der Anteil des Basissalärs an der Gesamtvergütung kann als Folge der Schwankungsanfälligkeit des Anteils der jährlichen leistungsabhängigen Vergütungen und der Zuteilungen aus den aktienbasierten Leistungsanreizen von Jahr zu Jahr erheblich variieren. 2011 betrug das durchschnittliche Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe 25 : 75% verglichen mit 19 : 81% im Jahr 2010.

Julius Bär betrachtet zusätzliche Leistungen an Mitarbeitende («fringe benefits») als ein weiteres Vergütungselement; diese können von Standort zu Standort erheblich variieren. Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe erhalten grundsätzlich dieselben zusätzlichen Leistungen wie alle anderen Mitarbeitenden

an ihrem jeweiligen Arbeitsort und in ihrer jeweiligen Gesellschaft. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe (die alle in einem Anstellungsverhältnis in der Schweiz stehen) kommen in den Genuss derselben Pensionskassenleistungen wie alle anderen Mitarbeitenden in der Schweiz.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre (per 31. Dezember 2011)

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär betrachtet, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Der Aktionär kann seine Aktien an der Generalversammlung selbst vertreten oder durch einen Dritten vertreten lassen.

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen; jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Statutarische Quoren

Alle Abstimmungen der Generalversammlung erfolgen vorbehältlich abweichender zwingender gesetzlicher Bestimmungen und vorbehältlich der Ziffer 8.14 der aktuellen Statuten mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Aktienstimmen unter Ausschluss der leeren und ungültigen Stimmen.

Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach der gesetzlichen Regelung. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von einem

oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden. Der Verwaltungsrat hat die angebehrte Generalversammlung innerhalb von sechs Wochen nach Zugang des Ersuchens einzuberufen.

Traktandierung

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 100 000 vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Dieses Verlangen muss mindestens sechs Wochen vor dem Datum der Generalversammlung der Gesellschaft eingereicht werden. Einberufung und Traktandierung werden schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge angebehrt.

Eintragungen im Aktienbuch

Der Verwaltungsrat gibt in der Einladung zur Generalversammlung das für die Teilnahme- und Stimmberechtigung massgebende Stichdatum der Eintragung im Aktienbuch bekannt.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten weichen nicht von den gesetzlichen Normen ab (keine Opting-out- bzw. Opting-up-Klauseln).

Kontrollwechselklauseln

Es existieren keine Kontrollwechselklauseln zu Gunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und/oder der Geschäftsleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

Revisionsstelle

Die Revision ist ein integrierter Bestandteil der Corporate Governance. Die externe Revisionsstelle und die interne Revisionsstelle der Gruppe arbeiten – unter Wahrung der gegenseitigen Unabhängigkeit – eng zusammen. Das Audit Committee und in letzter Instanz der Verwaltungsrat überwachen die Angemessenheit der Revisionstätigkeit.

Dauer des Mandats und Amtsdauer des Leitenden Revisors

Gemäss Statuten ist die externe Revisionsstelle durch die Generalversammlung jeweils für eine Amtsdauer von einem Jahr zu wählen. Revisionsstelle der Julius Bär Gruppe AG (bzw. der ehemaligen Julius Bär Holding AG) ist seit der Ordentlichen Generalversammlung der ehemaligen Julius Bär Holding AG vom 12. April 2006 die KPMG AG.

Im Einklang mit geltenden Governance-Regeln bekleidet Daniel Senn seit 2007 die Funktion des Leitenden Revisors.

Der für die Julius Bär Gruppe zuständige Leitende Revisor kann seine Funktion während höchstens sieben aufeinanderfolgenden Jahren ausüben. Seine neuerliche Einsetzung ist erst nach einem Unterbruch von drei Jahren möglich.

Externes Revisionshonorar

Die Julius Bär Gruppe bezahlte der KPMG AG im Geschäftsjahr 2011 Revisionshonorare von insgesamt CHF 3.5 Millionen. Im Vorjahr beliefen sich die entsprechenden Entschädigungen gesamthaft auf CHF 3.8 Millionen.

Zusätzliche Honorare

Für *zusätzliche Dienstleistungen* wie z.B. Rechnungswesen und Risikomanagement sowie Steuer- und Projektanalysen entrichtete die Julius Bär Gruppe an die KPMG AG im Geschäftsjahr 2011 Honorare von insgesamt CHF 0.6 Millionen. Im Vorjahr betragen die entsprechenden Honorare gesamthaft CHF 2.3 Millionen.

Für *zusätzliche Consulting-Dienstleistungen* wie juristische, IT-, Compliance- und andere projektbezogene Beratungsdienstleistungen entrichtete die Julius Bär Gruppe an die KPMG AG im Geschäftsjahr 2011 Honorare von insgesamt CHF 0.01 Millionen. Im Vorjahr betragen die entsprechenden Honorare gesamthaft CHF 0.1 Millionen.

Überwachungs- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision

Der externe Revisor nimmt an den Sitzungen des Audit Committee teil – jedoch nicht an den Sitzungen des Gesamtverwaltungsrates. Der Vorsitzende des Audit Committee ist dafür verantwortlich, dem Gesamtverwaltungsrat relevante Informationen weiterzuleiten.

Das Audit Committee der Julius Bär Gruppe AG erstellte Revisionsrichtlinien, welche die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle regeln und die Einhaltung aller relevanten Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des Bankengesetzes, der SIX Swiss Exchange, der Schweizerischen Kammer der Wirtschaftsprüfer und Steuerexperten und der Internationalen Vereinigung der Wirtschaftsprüfer (IFAC) im Zusammenhang mit Fragen der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewährleisten.

Die externe Revisionsstelle ist von der Julius Bär Gruppe, deren Verwaltungsrat, Geschäftsleitung sowie den Aktionären – insbesondere allen wichtigen Einzelaktionären – unabhängig. Der direkte Zugang der externen Revisionsstelle zum Audit Committee ist jederzeit gewährleistet.

Die externe Revisionsstelle prüft, ob die Rechnungslegung, der Abschluss auf Gruppenstufe, die Jahresrechnung sowie der Antrag auf Verwendung des Jahresgewinns dem Gesetz und den Statuten sowie den einschlägigen IFRS-Vorschriften entsprechen. Darauf basierend legt die externe Revisionsstelle der Ordentlichen Generalversammlung einen Prüfungsbericht mit den Schlussfolgerungen vor und empfiehlt die Genehmigung mit oder ohne Vorbehalt bzw. die Ablehnung der Jahresrechnung. In ihrer Eigenschaft als bankengesetzliche Revisionsstelle ist die externe Revisionsstelle auch zuständig für die Überprüfung der Einhaltung des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, der Verordnungen der SIX, des

Gesetzes über kollektive Anlagen sowie für die diesbezügliche Ausführungsanordnung für sämtliche Gesellschaften, die der Aufsicht der FINMA unterstehen, und – soweit auf eine genauere Kontrolle anwendbar – für die gesamte Julius Bär Gruppe und erstellt einen detaillierten Bericht zuhanden des Verwaltungsrates und der FINMA.

Nebst den gesetzlich vorgeschriebenen Berichten an die Aufsichtsbehörden bespricht die externe Revisionsstelle mit dem Audit Committee den Abschluss auf Gruppenstufe und die einzelnen Finanzberichte, die materiellen Risiken, die Prüfungsergebnisse, die Angemessenheit und Zweckmässigkeit der internen Kontrollsysteme der Gruppe sowie andere Fragen der «Good Practice».

Das Audit Committee orientiert sich an den Richtlinien zur Unabhängigkeit der Revisionsstelle der Schweizerischen Kammer der Wirtschaftsprüfer und Steuerexperten, dem Verhaltenskodex der Internationalen Vereinigung der Wirtschaftsprüfer (IFAC) und den einschlägigen FINMA-Vorschriften zu den Forderungen bezüglich Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle. Innerhalb dieser Richtlinien kann die externe Revisionsstelle der Julius Bär Gruppe weitere Dienstleistungen anbieten. Zu diesem Zweck hat das Audit Committee eine Liste mit genehmigten Revisionsdienstleistungen erstellt (Audit List). Diese enthält die Honorarobergrenze für ein Kalenderjahr (Caps) und die einzelnen Abstufungen. Darüber hinausgehende Dienstleistungen der Revisionsstelle müssen vom Audit Committee genehmigt werden. Die Caps gelten für einzelne Dienstleistungen innerhalb der gesamten Julius Bär Gruppe. Die Abstufungen gelten für jedes einzelne Mandat.

Sofern eine aufgeführte Abstufung überschritten wird, muss die Weiterführung des Mandats im Voraus genehmigt werden; im Falle eines permanenten Mandats muss die Genehmigung umgehend durch den Vorsitzenden des Audit Committee erfolgen. Wird ein Cap für eine in der genehmigten Audit

List aufgeführte Dienstleistung überschritten, muss jedes weitere Mandat der Revisionsstelle in dieser Kategorie in jedem Fall im Voraus durch den Vorsitzenden des Audit Committee genehmigt werden. Erbrachte Dienstleistungen, die auf der Audit List nicht aufgeführt sind, müssen in jedem Fall durch das Audit Committee genehmigt werden. Der Vorsitzende des Audit Committee meldet jede Überschreitung von Caps oder Abstufungen an der nächsten ordentlichen Sitzung des Audit Committee.

Die Gesellschaften der Julius Bär Gruppe sind befugt, der externen Revisionsstelle Mandate innerhalb der Caps und Abstufungen, die in der Audit List aufgeführt sind, zu erteilen. Dies ist jedoch von einem ordentlichen Genehmigungsprozess gemäss internen Bestimmungen abhängig. Die Gruppengesellschaften sind verpflichtet, solche Mandate umgehend dem Chief Financial Officer (CFO) zu melden.

Die externe Revisionsstelle informiert den CFO regelmässig über den Umfang der erbrachten Dienstleistungen. Der CFO erstattet dem Audit Committee regelmässig (d.h. anlässlich der ordentlichen Sitzungen) Bericht über den Umfang der durch die externe Revisionsstelle erbrachten Dienstleistungen.

Die externe Revisionsstelle unterbreitet dem Audit Committee einen Jahresbericht über die Honorare mit den folgenden Punkten:

- Einhaltung der Vorschriften zur Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle und ihrer Angestellten;
- Dauer des Mandats und Amtsdauer des Leitenden Revisors;
- Total der Revisionshonorare und das Honorarbudget für das folgende Jahr;
- Total der Honorare für zusätzliche Dienstleistungen gemäss der Audit List.

Der CFO bespricht diesen Bericht mit der externen Revisionsstelle, bevor er anschliessend dem Audit Committee einmal jährlich zur Überprüfung und endgültigen Genehmigung vorgelegt wird.

Die externe Revisionsstelle wird jährlich durch das Audit Committee beurteilt. Diese Beurteilung beinhaltet eine Einschätzung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle (basierend auf der «External Audit Guideline»). Zusätzlich beurteilt das Audit Committee den Umfang und die Qualität der Berichte und Management Letters, die der Geschäftsleitung und dem Audit Committee vorgelegt werden, sowie die Zusammenarbeit mit der internen Revision der Gruppe, der Geschäftsleitung und dem Audit Committee. Dabei stützt sich das Audit Committee auf Rückmeldungen durch den Leiter der internen Revision der Gruppe sowie Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe (insbesondere durch den Chief Executive Officer, den Chief Financial Officer, den Chief Risk Officer sowie den General Counsel). Der Vorsitzende des Audit Committee informiert die externe Revisionsstelle über das Resultat der Beurteilung.

Interne Revisionsstelle

Die interne Revisionsstelle der Gruppe bestand am 31. Dezember 2011 aus 26 Personen (im Vorjahr 24 Personen) unter der Leitung von Max Raemy. Die interne Revisionsstelle der Gruppe erstellt jedes Jahr einen risikoorientierten Revisionsplan, der mit den für die interne Risikoüberwachung zuständigen Stellen sowie der externen Revisionsstelle abgestimmt wird. Der Plan wird vom Audit Committee genehmigt.

Zur Gewährleistung der Unabhängigkeit berichtet die interne Revisionsstelle der Gruppe direkt an den Präsidenten des Verwaltungsrates bzw. an das Audit Committee.

Informationspolitik

Die Julius Bär Gruppe AG informiert ihre Aktionäre und die Öffentlichkeit jährlich mittels der Jahres- und halbjährlich mittels der Halbjahresberichterstattung. Zusammen mit dem Geschäftsbericht veröffentlicht die Julius Bär Gruppe einen separaten Vergütungsbericht, der eine Zusammenstellung aller vergütungsrelevanten Fragen aus dem Geschäftsbericht beinhaltet. Über die Geschäftsentwicklung der ersten vier bzw. der ersten zehn Monate berichtet Julius Bär jeweils in zusammengefasster Form in separaten Interim Management Statements. Zusätzlich werden nach Bedarf Pressemitteilungen, Präsentationen und Broschüren publiziert. Die Dokumente sind sowohl elektronisch unter www.juliusbaer.com als auch in gedruckter Form allgemein zugänglich.

Wichtige Termine

- 11. April 2012 Ordentliche Generalversammlung, Zürich
- 13. April 2012 Dividendenabgang (Ex-Dividendendatum)
- 17. April 2012 Dividendenstichtag
- 18. April 2012 Ausschüttungstag Dividende
- 15. Mai 2012 Veröffentlichung des Interim Management Statement
- 23. Juli 2012 Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses 2012, Zürich

Weitere Informationsveranstaltungen im In- und Ausland werden regelmässig und nach Bedarf durchgeführt.

Kontaktadressen

JULIUS BÄR GRUPPE AG
Bahnhofstrasse 36
Postfach
8010 Zürich
Schweiz
Telefon +41 (0) 58 888 1111
Telefax +41 (0) 58 888 5517

www.juliusbaer.com
info@juliusbaer.com

Investor Relations

Alexander C. van Leeuwen
Telefon +41 (0) 58 888 5256

II. Finanzbericht
Julius Bär Gruppe 2011

II. Finanzbericht Julius Bär Gruppe 2011

44 Konzernrechnung	99 Informationen zur Konzernbilanz
44 Konsolidierte Erfolgsrechnung	99 Forderungen gegenüber Banken
45 Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	99 Kundenausleihungen
46 Konsolidierte Bilanz	101 Handelsbestände
48 Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung	102 Finanzanlagen
50 Konsolidierte Mittelflussrechnung	103 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften
52 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze	104 Immaterielle Werte, Liegenschaften und Einrichtungen
66 Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement	106 Verpflichtungen aus Operating Leasing
94 Informationen zur Konzernerfolgsrechnung	106 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt
94 Erfolg Zinsengeschäft	107 Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value
94 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	108 Ausgegebene Schuldtitel
95 Erfolg Handelsgeschäft	109 Latente Steuern
95 Übriger ordentlicher Erfolg	110 Rückstellungen
95 Personalaufwand	113 Zusätzliche Informationen
96 Sachaufwand	113 Segmentberichterstattung
96 Ertragssteuern	114 Transaktionen mit nahestehenden Personen
98 Konzerngewinn pro Aktie und ausstehende Aktien	115 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmende
	118 Wertschriftentransaktionen
	119 Derivative Finanzinstrumente
	121 Finanzinstrumente
	125 Konsolidierungskreis
	128 Akquisitionen
	129 Veräusserungsgruppe
	130 Aktienbasierte Vergütungen
	136 Verwaltete Vermögen
	138 Anforderungen des schweizerischen Bankengesetzes
	138 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	139 Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich

Konzernrechnung

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Note	2011 1000 CHF	2010 1000 CHF	Veränderung in %
Zinsertrag		636 640	519 477	22.6
Zinsaufwand		104 014	64 104	62.3
Erfolg Zinsengeschäft	1	532 626	455 373	17.0
Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft		1 137 330	1 197 095	-5.0
Kommissionsaufwand		195 342	216 725	-9.9
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	941 988	980 370	-3.9
Erfolg Handelsgeschäft	3	268 680	332 340	-19.2
Übriger ordentlicher Erfolg	4	9 393	26 297	-
Betriebsertrag		1 752 687	1 794 380	-2.3
Personalaufwand	5	811 919	823 740	-1.4
Sachaufwand	6	444 248	376 009	18.1
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	13	30 347	28 449	6.7
Abschreibungen auf Kundenbeziehungen	13	91 980	91 606	0.4
Abschreibungen auf übrigen Immateriellen Werten	13	55 399	40 324	37.4
Geschäftsaufwand		1 433 893	1 360 128	5.4
Gewinn vor Steuern		318 794	434 252	-26.6
Ertragssteuern	7	60 657	81 483	-25.6
Konzerngewinn		258 137	352 769	-26.8
Konzerngewinnzuordnung:				
Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG		257 916	351 992	-26.7
Minderheitsanteile		221	777	-
		258 137	352 769	-26.8
Aktieninformationen				
Unverwässerter Konzerngewinn pro Aktie	8	1.27	1.71	-25.5
Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie	8	1.27	1.71	-25.7
Dividendenantrag 2011 und Dividende 2010		0.60	0.60	-
Antrag Sonderdividende 2011		0.40	-	-

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>
Konzerngewinn in der Erfolgsrechnung	258 137	352 769
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern):		
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste) aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-36 072	12 604
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	19 008	18 283
Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges	-5 164	977
Umrechnungsdifferenzen	-6 101	-29 281
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst	-28 329	2 583
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital	229 808	355 352
Zuordnung:		
Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG	229 587	354 575
Minderheitsanteile	221	777
	229 808	355 352

Konsolidierte Bilanz

	Note	31.12.2011 1000 CHF	31.12.2010 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel		4 241 500	1 121 310	3 120 190
Forderungen gegenüber Banken	9	10 048 079	6 586 620	3 461 459
Kundenausleihungen	9	16 408 410	14 570 410	1 838 000
Handelsbestände	10	4 920 161	3 751 967	1 168 194
Derivative Finanzinstrumente	24	2 113 956	2 713 110	-599 154
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value		-	1 006 134	-1 006 134
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	11	12 168 015	13 885 105	-1 717 090
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	12	48 504	-	48 504
Sachanlagen	13	366 103	371 803	-5 700
Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte	13	1 706 895	1 797 777	-90 882
Rechnungsabgrenzungen		192 133	174 646	17 487
Latente Steuerforderungen	18	12 395	10 074	2 321
Sonstige Aktiven		136 699	297 645	-160 946
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	27	565 806	-	565 806
Bilanzsumme		52 928 656	46 286 601	6 642 055

	Note	31.12.2011 1000 CHF	31.12.2010 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken		5 670 182	4 251 834	1 418 348
Verpflichtungen gegenüber Kunden		34 841 168	28 846 738	5 994 430
Handelsverpflichtungen	10	814 077	800 882	13 195
Derivative Finanzinstrumente	24	2 116 046	2 772 368	-656 322
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	16	3 494 592	4 160 559	-665 967
Ausgegebene Schuldtitel	17	475 829	240 210	235 619
Rechnungsabgrenzungen		322 753	349 505	-26 752
Laufende Steuerverpflichtungen		19 656	44 834	-25 178
Latente Steuerverpflichtungen	18	117 211	121 893	-4 682
Rückstellungen	19	54 051	32 196	21 855
Sonstige Passiven		127 434	181 535	-54 101
Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten	27	565 444	-	565 444
Total Verbindlichkeiten		48 618 443	41 802 554	6 815 889
Aktienkapital		4 133	4 133	-
Gewinnreserven		4 717 195	4 581 923	135 272
Übrige Eigenkapitalkomponenten		-110 107	-81 778	-28 329
Eigene Aktien		-302 948	-22 472	-280 476
Eigenkapital der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG		4 308 273	4 481 806	-173 533
Minderheitsanteile		1 940	2 241	-301
Total Eigenkapital		4 310 213	4 484 047	-173 834
Bilanzsumme		52 928 656	46 286 601	6 642 055

Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung

	Aktienkapital 1000 CHF	Gewinnreserven ¹ 1000 CHF
1. Januar 2010	4 133	4 312 902
Konzerngewinn der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG	-	351 992
Konzerngewinn der Minderheitsanteile	-	-
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste)	-	-
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste	-	-
Veränderungen	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	-	351 992
Dividende	-	-82 652
Dividendenertrag aus eigenen Aktien	-	220
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-	17 296
Aktienbasierte Vergütungen, die übertragen wurden	-	-17 537
Änderungen in Derivaten auf eigenen Aktien	-	-421
Kauf eigene Aktien	-	-
Verkauf eigene Aktien	-	123
31. Dezember 2010	4 133	4 581 923
1. Januar 2011	4 133	4 581 923
Konzerngewinn der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG	-	257 916
Konzerngewinn der Minderheitsanteile	-	-
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste)	-	-
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste	-	-
Veränderungen	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	-	257 916
Dividende	-	-123 978
Dividendenertrag aus eigenen Aktien	-	856
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-	19 347
Aktienbasierte Vergütungen, die übertragen wurden	-	-12 056
Änderungen in Derivaten auf eigenen Aktien	-	-1 212
Kauf eigene Aktien	-	-
Verkauf eigene Aktien	-	-5 601
31. Dezember 2011	4 133	4 717 195

¹Die Gewinnreserven beinhalten die Kapitalreserven der Bank Julius Bär & Co. AG und die Agios/Reserven aus Kapitaleinlagen der Julius Bär Gruppe AG.

Übrige Eigenkapitalkomponenten						
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar, nach Steuern 1000 CHF	Hedging- Reserve für Cash Flow Hedges, nach Steuern 1000 CHF	Umrechnungs- differenzen 1000 CHF	Eigene Aktien 1000 CHF	Eigenkapital der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG 1000 CHF	Minderheits- anteile 1000 CHF	Total Eigenkapital 1000 CHF
-65 239	-1 063	-18 059	-42 622	4 190 052	1 739	4 191 791
-	-	-	-	351 992	-	351 992
-	-	-	-	-	777	777
12 604	977	-	-	13 581	-	13 581
18 283	-	-	-	18 283	-	18 283
-	-	-29 281	-	-29 281	-	-29 281
30 887	977	-29 281	-	2 583	-	2 583
30 887	977	-29 281	-	354 575	777	355 352
-	-	-	-	-82 652	-275	-82 927
-	-	-	-	220	-	220
-	-	-	-	17 296	-	17 296
-	-	-	17 537	-	-	-
-	-	-	18 225	17 804	-	17 804
-	-	-	-142 469	-142 469	-	-142 469
-	-	-	126 857	126 980	-	126 980
-34 352	-86	-47 340	-22 472	4 481 806	2 241	4 484 047
-34 352	-86	-47 340	-22 472	4 481 806	2 241	4 484 047
-	-	-	-	257 916	-	257 916
-	-	-	-	-	221	221
-36 072	-5 164	-	-	-41 236	-	-41 236
19 008	-	-	-	19 008	-	19 008
-	-	-6 101	-	-6 101	-	-6 101
-17 064	-5 164	-6 101	-	-28 329	-	-28 329
-17 064	-5 164	-6 101	-	229 587	221	229 808
-	-	-	-	-123 978	-523	-124 501
-	-	-	-	856	-	856
-	-	-	-	19 347	-	19 347
-	-	-	12 056	-	-	-
-	-	-	3 493	2 281	-	2 281
-	-	-	-468 837	-468 837	-	-468 837
-	-	-	172 812	167 211	-	167 211
-51 416	-5 250	-53 441	-302 948	4 308 273	1 940	4 310 213

Konzernrechnung

Konsolidierte Mittelflussrechnung

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>
Konzerngewinn	258 137	352 769
Überleitung vom Konzerngewinn zum Netto-Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Nicht zahlungswirksame Positionen im Konzerngewinn und weitere Änderungen:		
- Abschreibungen auf Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	30 346	28 449
- Abschreibungen auf Immateriellen Werten	147 380	131 930
- Wertberichtigungen für Kreditrisiken	29 607	10 535
- Anteil am Erfolg von assoziierten Gesellschaften	-1 101	-
- Aufwand/(Ertrag) aus latenten Steuern	-1 681	-5 028
- Nettoerfolg aus Investitionstätigkeit	41 130	21 872
- Übrige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	22 875	20 393
Netto-Zunahme/-Abnahme von Aktiven und Passiven:		
- Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken, netto	1 466 515	590 987
- Handelsbestände und Derivative Finanzinstrumente	-1 217 331	-797 640
- Kundenausleihungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 122 884	-3 454 763
- Rechnungsabgrenzungen und Sonstige Aktiven	143 031	-161 439
- Rechnungsabgrenzungen, Sonstige Passiven und Rückstellungen	-58 861	-18 873
Anpassung für laufende Steuern	62 338	86 511
Bezahlte Ertragssteuern	-87 530	-60 985
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit nach Steuern	4 957 739	-3 255 282
Erwerb von Anlagevermögen	-88 373	-96 959
Veräußerung von Anlagevermögen	7 567	17 235
Netto-(Zunahme)/-Abnahme der Finanzanlagen - zur Veräußerung verfügbar	-993 456	-1 935 187
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich übernommener Geldmittel	-	-233 857
Akquisition von assoziierten Gesellschaften	-52 235	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1 126 497	-2 248 768
Netto ausgegebene/(zurückbezahlte) Geldmarktpapiere	-6 516	-13 292
Netto-(Zunahme)/-Abnahme eigener Aktien und von Derivaten auf eigenen Aktien	-302 022	-857
Dividendenzahlung	-123 978	-82 652
Ausgabe und Rückzahlung von finanziellen Verpflichtungen zum Fair Value	340 167	175 304
Ausgabe der Lower-Tier-2-Anleihe	242 135	-
Dividendenzahlung Minderheitsanteile	-523	-275
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	149 263	78 228
Total	3 980 505	-5 425 822
Zahlungsmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	13 263 110	18 390 505
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit nach Steuern	4 957 739	-3 255 282
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1 126 497	-2 248 768
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	149 263	78 228
Effekte aus Wechselkursveränderungen	73 678	298 427
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	17 317 293	13 263 110

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>
Flüssige Mittel	4 241 500	1 121 310
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 421 289	5 993 113
Forderungen gegenüber Banken (ursprüngliche Laufzeit kürzer als drei Monate)	9 654 504	6 148 687
Total	17 317 293	13 263 110

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>
Zusätzliche Informationen		
Erhaltene Zinsen	482 413	424 265
Bezahlte Zinsen	-107 592	-53 631
Erhaltene Dividenden auf Aktienanlagen	103 428	68 648

Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Julius Bär Gruppe AG ist eine schweizerische Aktiengesellschaft, die im Jahr 2009 als Resultat der Aufteilung der Geschäftsbereiche Private Banking und Asset Management der früheren Julius Bär Holding AG entstand. Die Konzernrechnung per 31. Dezember 2011 umfasst neben dem Abschluss der Julius Bär Gruppe AG die Abschlüsse der Tochtergesellschaften (die Gruppe). Der Verwaltungsrat genehmigte die Konzernrechnung am 3. Februar 2012. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Ordentliche Generalversammlung vom 11. April 2012.

Der Ausweis der Werte in der Konzernrechnung erfolgt in Schweizer Franken. Die Konzernrechnung wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Sie basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungskosten. Ausnahmen bilden erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente, Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar sowie gewisse finanzielle Verpflichtungen, die zum Fair Value bewertet werden.

Schätzungen zur Erstellung der Konzernrechnung

Beim Erstellen der Konzernrechnung muss das Management Schätzungen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge, die Aktiven und Passiven sowie die Offenlegung von Eventualverpflichtungen auswirken. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind vor allem in den folgenden Bereichen der Konzernrechnung enthalten und werden in den entsprechenden Notes diskutiert: Fair-Value-Bestimmung von Finanzinstrumenten, Unsicherheiten in der Bewertung von Rückstellungen und Wertberichtigungen für Kreditrisiken, Guthaben von und Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (Bewertung der Vorsorgeverpflichtung),

latente Steuerforderungen (Verwendung von steuerlichen Verlustvorträgen), aktienbasierte Vergütungen, Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte (Bewertung des erzielbaren Betrages).

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt für alle Konzerngesellschaften nach einheitlichen und gegenüber dem Vorjahr unveränderten Richtlinien, ausser den am Ende dieses Abschnittes aufgeführten Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften.

Tochtergesellschaften und assoziierte Gesellschaften

Gesellschaften, an denen die Julius Bär Gruppe AG direkt oder indirekt die Stimmenmehrheit besitzt oder über die sie auf andere Weise die Kontrolle ausübt, werden nach der Methode der Vollkonsolidierung in der Konzernrechnung erfasst. Eine vollständige Auflistung dieser Gesellschaften befindet sich in Note 26. Diese Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt des Übergangs der Kontrolle an die Gruppe konsolidiert und ab dem Datum der Kontrollabgabe aus der Konsolidierung ausgeschlossen.

Gesellschaften, an denen die Julius Bär Gruppe AG zwischen 20% und 50% der Stimmrechte hält und/oder über die sie einen wesentlichen Einfluss ausüben kann, werden nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Diese Gesellschaften werden zum Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten erfasst. Anschliessend wird der Buchwert mit dem der Beteiligungsquote entsprechenden prozentualen Anteil am Gewinn oder Verlust dieser Gesellschaft erhöht oder vermindert.

Die Auswirkungen aller gruppeninternen Transaktionen sowie alle internen Positionen werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in der jeweiligen Funktionalwährung. Die auf Fremdwährungen lautenden Bilanzen der Konzerngesellschaften werden zu Stichtagskursen in Schweizer

Franken umgerechnet. Für die Erfolgsrechnungen gelangen Durchschnittskurse für die Berichtsperiode zur Anwendung. Währungsdifferenzen, die aus der Verwendung von Stichtags- und Durchschnittskursen in der Konsolidierung resultieren, werden als Umrechnungsdifferenzen direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften erfolgt die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in Fremdwährungen zu den jeweiligen Tageskursen. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen

werden am Bilanzstichtag zu Jahresendkursen umgerechnet. Die resultierenden Kursgewinne und -verluste von monetären Vermögenswerten und Verpflichtungen werden in der Erfolgsrechnung im Devisenerfolg verbucht. Nicht realisierte Umrechnungsdifferenzen auf Beteiligungstiteln – zur Veräusserung verfügbar sind Teil der Veränderung ihres gesamten Fair Value und werden dementsprechend direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Für die wichtigsten Währungen gelten die nachstehenden Umrechnungskurse:

	Jahresendkurse		Jahresdurchschnittskurse	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
USD/CHF	0.9351	0.9321	0.8805	1.0365
EUR/CHF	1.2139	1.2505	1.2310	1.3690
GBP/CHF	1.4533	1.4594	1.4170	1.5985

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungstag (Settlement Date) bilanzwirksam erfasst. Devisen- und Wertschriftenkassa- sowie Emissionsgeschäfte werden im Konzern am Handelstag (Trade Date) bilanzwirksam verbucht. Alle Finanzinstrumente sind einer der vier Kategorien («Forderungen und Ausleihungen», «bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente», «erfolgswirksam verbuchte finanzielle Aktiven und Verbindlichkeiten zum Fair Value» sowie «finanzielle Vermögenswerte – zur Veräusserung verfügbar») zuzuordnen und innerhalb dieser Kategorien einheitlich entweder am Handelstag oder am Erfüllungstag zu erfassen.

Verbuchung von Erträgen

Der Ertrag aus Dienstleistungen wird zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung vereinnahmt, d.h. entweder bei Ausführung einer Transaktion oder periodengerecht über die Vertragsdauer, sofern die Dienstleistung über einen gewissen Zeitraum

erbracht wird. Leistungsabhängige Erträge oder Ertragskomponenten werden im Zeitpunkt, in dem alle Leistungskriterien erfüllt sind, erfasst.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Banknoten und Münzen sowie Forderungen gegenüber Zentralbanken.

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden bei der erstmaligen Erfassung zum Fair Value bewertet, der den zur Ausgabe der Forderungen und Ausleihungen aufgewendeten Barmitteln entspricht, zuzüglich allfälliger Transaktionskosten, die direkt zurechenbar sind. Anschliessend werden diese Forderungen und Ausleihungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Ausleihungen werden dann als überfällig klassiert, wenn die Gegenpartei eine vertraglich fällige Zahlung nicht geleistet hat. Die Ausleihung ist nicht notleidend,

sofern die Gruppe davon ausgeht, dass sie durch bestehende, zur Deckung dienende Sicherheiten noch gedeckt ist.

Forderungen und Ausleihungen, bei denen es, basierend auf aktuellen Informationen und Tatbeständen, wahrscheinlich ist, dass die Gruppe nicht alle gemäss der ursprünglichen Kreditvereinbarung geschuldeten Beträge einbringen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und es werden falls nötig spezifische Wertberichtigungen für Kreditrisiken gebildet. Die zur Deckung dienenden Sicherheiten werden in diese Bewertung ebenfalls miteinbezogen.

Die Wertminderung und die damit verbundene Wertberichtigung für Kreditrisiken bemessen sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Ausleiherung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der allfälligen Verwertung von Sicherheiten. Der voraussichtlich einbringliche Betrag entspricht dem Barwert der zum ursprünglichen Zinssatz der Forderung diskontierten geschätzten zukünftigen Zahlungen. Die Wertberichtigung für Kreditrisiken wird über die Erfolgsrechnung verbucht.

Wenn eine Ausleiherung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu Lasten der entsprechenden spezifischen Wertberichtigung für Kreditrisiken. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den spezifischen Wertberichtigungen für Kreditrisiken werden pauschale Wertberichtigungen zur Abdeckung von latenten Risiken auf Portfoliobasis gebildet. Die Berechnung dieser kollektiven Wertberichtigungen erfolgt anhand vorsichtig festgelegter Ausfallwahrscheinlichkeiten je Portfolio, die auf internen Ratingklassen basieren und denen die Ausleihungen zugeordnet werden.

In der Bilanz werden die Wertberichtigungen für Kreditrisiken mit den ausstehenden Ausleihungen und Forderungen saldiert.

Gefährdete Ausleihungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäss den ursprünglichen Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und-Borrowing-Geschäfte)

Die im Rahmen von Securities-Lending-Geschäften geborgten oder als Sicherheit erhaltenen Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte (Risiken und Chancen aus Eigentum) erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ebenso werden die im Rahmen von Securities-Borrowing-Geschäften ausgeliehenen Wertschriften oder solche, die die Gruppe als Sicherheit für geborgte Wertschriften stellt, nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte, die diese Wertschriften beinhalten, abtritt. Wenn ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere in der Bilanz verbleiben, werden die Wertschwankungen entsprechend der Verbuchung der Wertschriften behandelt. Die Fair Values der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bereitzustellen oder einzufordern.

Werden Wertpapiere auf Grund eines Securities-Lending/Borrowing-Geschäfts transferiert, so wird der Wert der erhaltenen Barhinterlage als Verpflichtung oder der gegebenen Barhinterlage als Forderung erfasst.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehensgeschäft mit Wertschriften werden als Kommissionsertrag resp. Kommissionsaufwand periodengerecht abgegrenzt.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und solche, die mit einer Rückkaufsverpflichtung verkauft wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der gegebenen oder erhaltenen Barhinterlage erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte (Risiken und Chancen aus Eigentum) abgetreten wird, die diese Wertschriften beinhalten. Die Fair Values der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht in den entsprechenden Zinspositionen abgegrenzt.

Handelsbestände/Handelsverpflichtungen

Sämtliche Handelsbestände werden zum Fair Value bewertet. Die aus Verkäufen oder Rückzahlungen realisierten und aus Wertschwankungen entstehenden nicht realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Zins- und Dividendenerträge bzw. Zinsaufwendungen aus den Handelsbeständen werden im Erfolg Zinsengeschäft verbucht.

Zu Handelszwecken gehaltene Edelmetalle werden zum Fair Value abzüglich der Verkaufskosten bewertet und die aus der Veränderung des Fair Value entstehenden Wertschwankungen im Erfolg aus Handelsgeschäft ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen können bei ihrer erstmaligen Erfassung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst werden (sogenannte Fair-Value-Option), sofern eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Es handelt sich um hybride Instrumente, die aus einem Basisschuldtitel und einem eingebetteten Derivat bestehen.
- Sie sind Bestandteil eines Portfolios, dessen Risiko auf Basis des Fair Value gesteuert wird.
- Die Anwendung der Fair-Value-Option verringert oder beseitigt eine Inkongruenz in der Rechnungslegung, die sonst entstehen würde.

Die Gruppe bewertet ihre ausgegebenen finanziellen Verpflichtungen, d.h. ihre strukturierten Produkte, die aus einem Basisschuldtitel und einem eingebetteten Derivat bestehen, zum Fair Value und verbucht die entstehenden Wertschwankungen im Erfolg Handelsgeschäft. Dadurch entfällt die Pflicht zur separaten Rechnungslegung für den Basisschuldtitel und die eingebetteten Derivate.

Zusätzlich verbucht die Gruppe Vermögenswerte und Verpflichtungen aus Kapitalanlageverträgen, bei denen der Begünstigte die Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert trägt, gemäss der Fair-Value-Option.

Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte

Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente, einschliesslich Devisenprodukte, Zinssatzfutures, Forward Rate Agreements, Währungs- und Zinsswaps, Währungs- und Zinsoptionen (sowohl geschriebene als auch gekaufte), werden zum Fair Value bewertet. Zur Berechnung des Fair Value werden entsprechende Börsenkurse, Discounted-Cashflow- und Optionsbewertungsmodelle verwendet. Bei einem positiven Fair Value werden die Derivate als Aktivposition, bei einem negativen als Passiv-

position ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value auf Positionen im Handelsbestand werden im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Gruppe benutzt derivative Finanzinstrumente für die Absicherung des Geldflusses (Cash Flow Hedge) oder des Fair Value (Fair Value Hedge) für Transaktionen, die die spezifischen Kriterien für Absicherungsinstrumente erfüllen. Derivate werden nur als Absicherungsinstrumente in der Konzernrechnung behandelt, wenn sie die nachstehenden Kriterien erfüllen:

- vorliegen einer Dokumentation, die das Grundgeschäft (Bilanzposition oder Geldfluss), das Absicherungsinstrument sowie die Absicherungsstrategie und -beziehung festlegt;
- effektive und zuverlässig messbare Elimination der abgesicherten Risiken durch das Absicherungsgeschäft während der gesamten Berichtsperiode;
- andauernde, hohe Wirksamkeit der Absicherungstransaktion. Hohe Wirksamkeit ist gegeben, wenn die tatsächlichen Resultate innerhalb einer Bandbreite von 80% bis 125% liegen;
- hohe Wahrscheinlichkeit, dass die erwartete künftige Transaktion erfolgen wird.

Veränderungen des Fair Value von Derivaten, die als Cash Flow Hedges qualifizieren und verbucht wurden, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und als Hedging-Reserve im Eigenkapital ausgewiesen. Resultiert aus einer Absicherung einer erwarteten künftigen Transaktion die Erfassung einer Finanzanlage oder einer Finanzverbindlichkeit, so werden die im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in derselben Periode erfolgswirksam erfasst, in der die Finanzanlage oder Finanzverbindlichkeit das Ergebnis beeinflusst. Führt die abgesicherte zukünftige Transaktion zu einer direkten Erfassung in der Erfolgsrechnung, werden die in den Vorperioden im Eigenkapital aufgelaufenen Gewinne oder Verluste des Absicherungsinstruments in derselben Periode wie die abgesicherte Transaktion erfolgswirksam erfasst.

Veränderungen des Fair Value von Derivaten, die als Fair Value Hedges qualifizieren und verbucht wurden, werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Derjenige Teil der Veränderung des Fair Value des abgesicherten Grundgeschäfts, der dem durch das Derivat abgesicherten Risiko entspricht, wird als Wertveränderung des Grundgeschäfts erfasst und ebenfalls in der Erfolgsrechnung verbucht.

Bestimmte Derivatgeschäfte stellen zwar wirtschaftlich gesehen Absicherungsgeschäfte dar und stehen im Einklang mit den Risikomanagement-Grundsätzen der Gruppe. Auf Grund der strengen und spezifischen Richtlinien von IFRS erfüllen sie aber die Kriterien nicht, buchhalterisch als Absicherungsgeschäfte behandelt zu werden. Solche Positionen werden daher als Handelsbestände bilanziert und die Veränderung des Fair Value direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar

Nicht zu Handelszwecken gehaltene Wertschriftenbestände inklusive der darin enthaltenen Geldmarktpapiere werden als Schuld- und Beteiligungstitel – zur Veräußerung verfügbar ausgewiesen und zum Fair Value bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft oder bis eine Wertminderung festgestellt wird, wobei zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste, kumulative Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im Übrigen ordentlichen Erfolg verbucht wird.

Beteiligungstitel werden als wertgemindert eingestuft, wenn der Marktwert signifikant oder länger anhaltend unter den Anschaffungskosten liegt. Bei einem Schultitel erfolgt eine Wertminderung bei einer wesentlichen Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Schuldners oder bei anderen Anzeichen von Ereignissen, die einen negativen Einfluss auf die zukünftigen Zahlungen aus dem Schultitel haben, d.h., wenn es wahrscheinlich ist, dass die Gruppe nicht mehr alle gemäss den vertraglichen Bestimmungen ausstehenden Zahlungen erhalten wird.

Zinsen von Schuldtiteln werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und zusammen mit den Dividendenerträgen aus Eigenkapitalinstrumenten im Erfolg Zinsengeschäft erfasst.

Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Bankgebäude, IT, Kommunikationsanlagen, Einbauten in gemieteten Liegenschaften sowie andere Anlagen und Ausstattungen enthalten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen. Sachanlagen werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den Bankgebäuden beträgt die Nutzungsdauer 66 Jahre. Einbauten in gemieteten Liegenschaften werden über die Nutzungsdauer oder die verbleibende Leasingvertragsdauer abgeschrieben, wobei die kürzere der beiden Perioden massgebend ist. Anlagen und Ausstattungen werden über maximal zehn Jahre, IT-Hardware über drei Jahre und die Übrigen Sachanlagen über fünf Jahre abgeschrieben.

Einbauten in gemieteten Liegenschaften sind Investitionen, um die im Operating Leasing gemieteten Liegenschaften so anzupassen, dass sie für den vorgesehenen Zweck genutzt werden können. Falls bei Ablauf der Leasingdauer die Liegenschaft wieder in den ursprünglichen Zustand gebracht werden muss, wird der Barwert der geschätzten Rückbaukosten als Teil der Einbauten in gemieteten Liegenschaften aktiviert. Gleichzeitig wird eine Rückstellung für Rückbaukosten erfasst, um die eingegangene Verpflichtung abzubilden. Die Rückbaukosten werden mittels der Abschreibungen auf den aktivierten Einbauten in gemieteten Liegenschaften über deren geschätzte Nutzungsdauer erfolgswirksam erfasst.

Folgeinvestitionen werden im Buchwert einer Sachanlage erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe daraus zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Eigentliche Unterhalts- und Reparaturarbeiten werden der Erfolgsrechnung belastet.

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob bei den Sachanlagen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert der Sachanlagen vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Leasing

Beim Operating Leasing werden die geleaste Aktiven nicht in der Bilanz erfasst, da die Risiken und Chancen aus dem Gegenstand des Leasingvertrags beim Leasinggeber verbleiben. Die Aufwendungen für Operating Leasing werden linear über die Vertragsdauer der Position Sachaufwand belastet.

Immaterielle Werte

Immaterielle Werte werden in die folgenden Kategorien gegliedert:

Goodwill: Bei einem Unternehmenszusammenschluss werden die identifizierbaren erworbenen Aktiven und übernommenen Passiven der erworbenen Unternehmung zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt neu bewertet. Der Goodwill errechnet sich aus der Differenz zwischen den zum Fair Value bewerteten Anschaffungskosten plus dem Wert der Minderheitsanteile und den zum Fair Value übernommenen identifizierbaren Aktiven und Passiven. Goodwill wird nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf seine Werthaltigkeit auf der Stufe der Cash Generating Unit überprüft und eine entsprechende Wertberichtigung wird vorgenommen, falls der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt.

Kundenbeziehungen: Die Position Kundenbeziehungen beinhaltet Immaterielle Vermögenswerte in Form von langfristigen Kundenbeziehungen, die aus Akquisitionen stammen. Diese Kundenbeziehungen werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer von maximal zehn Jahren abgeschrieben.

Software: Die Gruppe aktiviert Kosten bezüglich des Kaufs, der Installation und der Entwicklung von Software, falls es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe

der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts sowohl identifiziert als auch zuverlässig bemessen werden können. Die aktivierte Software wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, die in der Regel drei bis fünf Jahre nicht übersteigt.

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den Immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer Anhaltspunkte für eine Wertminderung gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert der Immateriellen Vermögenswerte vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden

Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten verbucht und anschliessend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zinsen und Diskont werden basierend auf der Effektivzinsmethode zeitlich abgegrenzt dem Zinsaufwand belastet.

Ausgegebene Schuldtitel

Ausgegebene Anleihen werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten verbucht. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Eigene Schuldtitel, die die Gruppe aus Gründen von Market-Making-Aktivitäten oder für den kurzfristigen Wiederverkauf hält, werden als Schuldentilgung behandelt.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn infolge eines vergangenen Ereignisses zum Bilanzstichtag eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, die wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen

wird, und wenn die Höhe des Betrags zuverlässig geschätzt werden kann. Der Betrag der Rückstellung entspricht der besten Schätzung der benötigten Mittel, um die Verpflichtung am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der mit der Verpflichtung verbundenen Risiken und Ungewissheiten zu tilgen. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt in der Erfolgsrechnung über die Position Sachaufwand.

Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen werden bilanziert, wenn zusätzlich zu den allgemeinen Bilanzierungskriterien bei Verkauf oder Schliessung eines Geschäftsbereichs, bei Stilllegung oder Verlegung eines Standortes, bei Änderungen in der Managementstruktur oder bei wesentlichen anderen Reorganisationen eine faktische Verpflichtung eingegangen wird und ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan besteht. Zudem muss der Beginn der Umsetzung oder die Ankündigung der wesentlichen Bestandteile an die betroffenen Mitarbeitenden vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben. Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet nur die mit der Restrukturierung in direktem Zusammenhang stehenden Kosten, die notwendig sind und nicht mit den laufenden Geschäftsaktivitäten zusammenhängen.

Ertragssteuern

Die Position Ertragssteuern enthält sowohl laufende wie auch latente Steuern. Die laufenden Ertragssteuern werden auf Grund der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand des Berichtsjahres erfasst, in dem die entsprechenden steuerbaren Ereignisse anfallen. Verpflichtungen aus laufenden Ertragssteuern werden in der Bilanz als Laufende Steuerverpflichtungen in den Passiven ausgewiesen.

Latente Steuern auf Aktiven und Passiven werden für die künftig erwarteten Steuerfolgen auf allen temporären Differenzen zwischen den für den Konzernabschluss bilanzierten Werten von Aktiven und Verpflichtungen und den entsprechenden Steuerwerten berücksichtigt.

Die latenten Steuerforderungen aus temporären Differenzen oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne anfallen, gegen die diese Unterschiede bzw. die betreffenden Verluste verrechnet werden können. Die latenten Steuerforderungen werden jeweils am Bilanzstichtag überprüft und allenfalls reduziert, falls es nicht weiter wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile realisiert werden können.

Latente Steuerforderungen und -verpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Laufende Steuerforderungen und -verpflichtungen werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen und ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht. Diese Regel gilt auch für latente Steuerforderungen und -verpflichtungen.

Laufende und latente Steuern werden direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuern auf Posten beziehen, die unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Gruppe unterhält in der Schweiz und im Ausland mehrere beitrags- oder leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz sind nach dem Schweizer Beitragsprimat errichtet, erfüllen jedoch nicht sämtliche Kriterien eines beitragsorientierten Vorsorgeplans gemäss IAS 19. Aus diesem Grund werden die Schweizer Vorsorgepläne als leistungsorientierte Vorsorgepläne behandelt.

Die Vorsorgeverpflichtungen werden grösstenteils durch Vorsorgevermögen von juristisch vom Konzern getrennten und unabhängigen Vorsorgeeinrichtun-

gen sichergestellt. Die Vorsorgeeinrichtungen werden von einem Stiftungsrat verwaltet, der sich aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammensetzt. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung des Vorsorgeplans richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Mitarbeitende und Rentenbezüger bzw. deren Hinterbliebene erhalten reglementarisch festgelegte Leistungen bei Austritt, im Alter, im Todes- oder Invaliditätsfall. Die Finanzierung dieser Leistungen erfolgt durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Vorsorgeaufwendungen und die Vorsorgeverpflichtungen nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) bewertet. Die entsprechenden Berechnungen werden durch qualifizierte Aktuarer durchgeführt.

Überschüsse werden nur aktiviert, wenn sie der Gruppe in Form von zukünftigen Beitragsrückzahlungen oder -reduktionen tatsächlich zur Verfügung stehen.

Der in der Erfolgsrechnung erfasste Vorsorgeaufwand für die leistungsorientierten Vorsorgepläne entspricht dem aktuariell ermittelten Vorsorgeaufwand abzüglich der Arbeitnehmerbeiträge. Dieser Vorsorgeaufwand wird als Personalaufwand verbucht.

Ein Teil der ausserhalb einer Bandbreite von 10% des Maximums aus dem dynamisch berechneten Barwert der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens zum Fair Value liegenden aktuariellen Gewinne und Verluste am Ende der Vorjahresperiode werden systematisch über die erwarteten durchschnittlich noch zu leistenden Dienstjahre der im Plan erfassten Mitarbeitenden erfolgswirksam verbucht.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden die Beiträge dann aufwandswirksam verbucht, wenn die Arbeitnehmer die entsprechenden Leistungen für die Gruppe erbringen.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Gruppe unterhält mehrere aktienbasierte Beteiligungspläne in Form von Aktien- oder Optionsplänen für ihre Mitarbeitenden. Wenn solche Vergütungen an Mitarbeitende vergeben werden, gilt der Fair Value dieser Vergütungen am Tag der Gewährung als Grundlage für die Berechnung des Personalaufwands. Aktienbasierte Vergütungen, die an keine weiteren Bedingungen geknüpft sind, werden am Tag der Gewährung sogleich als Aufwand verbucht. Aktienbasierte Vergütungen, die von der Erfüllung einer bestimmten Dienstzeit (Service Period) oder von anderen Ausübungsbedingungen abhängig sind, werden über den Erdienungszeitraum, der am Tag der Gewährung beginnt, als Aufwand verbucht.

Beteiligungspläne, die auf eigene Eigenkapitalinstrumente lauten (Aktien oder Optionen), führen zu einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals am Zuteilungsdatum und werden danach nicht mehr an Veränderungen des Fair Value angepasst. In bar abgegoltene Beteiligungspläne werden als Verpflichtung verbucht und bis zu deren Erfüllung an den Fair Value der zugrunde liegenden Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam angepasst.

Aktienkapital

Das Aktienkapital umfasst alle ausgegebenen, voll liberierten Aktien der Julius Bär Gruppe AG.

Eigene Aktien und Kontrakte auf eigene Aktien

Von der Gruppe gehaltene Aktien der Julius Bär Gruppe AG werden im Eigenkapital als Eigene Aktien ausgewiesen und zum gewichteten Durchschnitt des Anschaffungswerts verbucht. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und dem entsprechenden Anschaffungswert (nach Abzug der Steuern, falls steuerpflichtig) wird unter den Gewinnreserven ausgewiesen.

Kontrakte auf Aktien der Julius Bär Gruppe AG, die in einer bestimmten Anzahl Aktien zu einem fixierten Kurs erfüllt werden müssen, werden im Eigenkapital

unter den Gewinnreserven ausgewiesen. Die bei der Erfüllung der Kontrakte anfallenden Erlöse (nach Abzug der Kosten und allfälliger Steuern) werden ebenfalls in den Gewinnreserven verbucht.

Kontrakte auf Aktien der Julius Bär Gruppe AG, die in bar erfüllt werden müssen oder die eine Auswahl von Erfüllungsarten einräumen, werden als derivative Instrumente verbucht und die Veränderungen des Fair Value im Erfolg Handelsgeschäft erfasst.

Für physisch zu erfüllende geschriebene Put-Optionen wird beim Abschluss des Kontrakts der Barwert des Ausübungspreises aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Verpflichtung erfasst. Die Verpflichtung wird anschliessend mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Kontrakts durch Verbuchung von Zinsaufwand bis zum Ausübungspreis erhöht. Bei der Erfüllung des Kontrakts wird die Verpflichtung ausgebucht.

Ergebnis pro Aktie

Der unverwässerte Konzerngewinn pro Aktie wird ermittelt, indem der den Aktionären der Julius Bär Gruppe AG zuzurechnende Konzerngewinn für die Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in dieser Periode ausstehenden Aktien dividiert wird.

Der verwässerte Konzerngewinn pro Aktie wird mittels der gleichen Methode berechnet, doch werden die Bestimmungsgrössen angepasst, um die potenzielle Verwässerung zu reflektieren, die durch eine Umwandlung oder Ausübung von ausstehenden Optionen, Warrants, wandelbaren Schuldtiteln oder anderen auf die Aktien lautenden Kontrakten in Aktien entstehen würde.

Geschäftssegmente

Die Bestimmung der operativen Segmente basiert auf dem Managementansatz. Der Managementansatz widerspiegelt die Art, wie das Management die Unternehmung bezüglich der operativen Führung

und der Leistungsbeurteilung, basierend auf separaten finanziellen Grössen, organisiert. Deshalb resultiert die Anwendung des Managementansatzes in der Veröffentlichung von Finanzinformationen für die Geschäftssegmente so, wie diese substantiell auch intern rapportiert werden und von der verantwortlichen Unternehmungsinstanz für die Bewertung der Ertragskraft und die Allokation von Ressourcen gebraucht werden.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2011 die folgenden neuen oder überarbeiteten Rechnungslegungsgrundsätze erstmalig angewendet:

IAS 24 – Related Party Disclosure

Der revidierte Standard sieht eine vereinfachte Definition der nahestehenden Personen vor, indem die beabsichtigte Bedeutung klargestellt wird und Widersprüche aus der Definition eliminiert werden. Der revidierte Standard hatte keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

Prepayments of a Minimum Funding Requirement (Amendments to IFRIC 14)

Die überarbeitete Interpretation bietet Anleitung bezüglich der Bemessung der Überschüsse, die als Vermögenswert bilanziert werden können, wenn die Unternehmung bestimmte Vorauszahlungen leistet. Solche Überschüsse können Auswirkungen auf die zukünftigen Beiträge an die zukünftigen Mindestdotierungsverpflichtungen haben. Die überarbeitete Interpretation hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

Verbesserungen der IFRS

Das International Accounting Standards Board (IASB) listet im Annual-Improvements-Projekt eine Anzahl von Änderungen zu verschiedenen Standards auf. Die Änderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

Neue, noch nicht umgesetzte Standards und Interpretationen

Gewisse neue Standards, Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden Standards wurden publiziert, die für zukünftige Geschäftsjahre angewendet werden müssen. Die Gruppe plant diese nicht frühzeitig anzuwenden. Einige dieser Änderungen könnten, wie unten dargestellt, einen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe haben.

Die folgenden Standards, Überarbeitungen und Interpretationen sind für die Gruppe relevant:

Presentation of Items of Other Comprehensive Income (Amendments to IAS 1)

Die Änderungen verlangen von den Unternehmen, diejenigen Elemente, die im Sonstigen Ergebnis erfasst sind und zu einem späteren Zeitpunkt in die Erfolgsrechnung umklassiert werden könnten (sogenanntes Recycling), separat von denjenigen Elementen darzustellen, die nie umklassiert werden können. Die Änderungen bestätigen auch bestehende Erfordernisse, gemäss denen das Sonstige Ergebnis und die Erfolgsrechnung entweder als eine zusammenhängende oder als zwei aufeinanderfolgende Aufstellungen präsentiert werden können, und zwar jeweils inklusive oder exklusive der damit zusammenhängenden Steuern.

Der überarbeitete Standard tritt am 1. Januar 2013 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt.

IAS 19 – Employee Benefits (amended 2011)

Der überarbeitete Standard beinhaltet hauptsächlich die folgenden Änderungen gegenüber den bisherigen Anforderungen:

- Aktuarielle Gewinne und Verluste werden sofort im Sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Änderung hebt die Korridormethode auf und eliminiert die Möglichkeit für die Unternehmungen, alle Veränderungen in der Vorsorgeverpflichtung und im Vorsorgevermögen in der Erfolgsrechnung zu erfassen.

- Der in der Erfolgsrechnung erfasste erwartete Ertrag auf dem Vorsorgevermögen wird basierend auf dem für die Diskontierung der Vorsorgeverpflichtung angewandten Zinssatz berechnet (Elimination des erwarteten Vermögensertrags).
- Nachzuverrechnender Vorsorgeaufwand, Plankürzungen und Planabgeltungen werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der überarbeitete Standard tritt am 1. Januar 2013 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

IAS 27 – Separate Financial Statements (2011)

Der frühere IAS 27 – Consolidated and Separate Financial Statements wurde auf Grund der Veröffentlichung des IFRS 10 – Consolidated Financial Statements überarbeitet. IAS 27 regelt weiterhin die Rechnungslegung für den Einzelabschluss. Einige kleinere Klarstellungen wurden angefügt.

Der überarbeitete Standard tritt am 1. Januar 2013 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt.

IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures (2011)

Der frühere IAS 28 – Investments in Associates wurde auf Grund der Veröffentlichung des IFRS 11 – Joint Arrangements überarbeitet. Einige kleinere Klarstellungen wurden angefügt.

Der überarbeitete Standard tritt am 1. Januar 2013 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt.

Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendments to IAS 32)

Die Änderungen verdeutlichen den bestehenden Standard in zwei Gebieten. Die erste Änderung stellt klar, dass das Recht auf Verrechnung nicht nur im normalen Geschäftsverlauf rechtlich durchsetzbar sein muss, sondern auch für alle beteiligten Parteien im Falle eines Kreditereignisses, bei Insolvenz oder

Konkurs. Die zweite Änderung stellt klar, dass gewisse Erfüllungssysteme den Bedingungen für die gleichzeitige Erfüllung genügen.

Der überarbeitete Standard tritt am 1. Januar 2014 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

Disclosures – Transfers of Financial Assets (Amendment to IFRS 7)

Die neuen Vorschriften bezüglich der Darstellung ermöglichen es dem Bilanzleser, a) die Beziehung zwischen transferierten Finanzaktiven (z.B. bei Wertpapierverbriefungen), die nicht vollständig ausgebucht wurden, und den damit zusammenhängenden Verpflichtungen zu verstehen; und b) die Art und das damit zusammenhängende Risiko der weiterbestehenden Verbindung der Gesellschaft mit den ausgebuchten Finanzaktiven einschätzen zu können.

Die Überarbeitung hat keinen Einfluss auf die bestehenden Vorschriften bezüglich der Ausbuchung von Finanzaktiven. Der überarbeitete Standard tritt für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Juli 2011 in Kraft.

Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendment to IFRS 7)

Die neuen Vorschriften bezüglich der Darstellung erlauben es dem Leser, die Wirkung oder potenzielle Wirkung von Verrechnungsvereinbarungen, inklusive des Rechts auf Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, auf die finanzielle Lage der Unternehmung zu beurteilen.

Der überarbeitete Standard tritt am 1. Januar 2013 in Kraft.

IFRS 9 – Financial Instruments

Der neue Standard beinhaltet die folgenden Änderungen zur gegenwärtigen Behandlung von Finanzinstrumenten:

- Alle erfassten finanziellen Vermögenswerte werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet.
- Nur Schuldtitel, die a) unter einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Absicht die Erwirtschaftung der vertraglichen Zahlungsflüsse ist; und b) vertragliche Zahlungsflüsse aufweisen, die nur aus Kapitalrückzahlungen und Zinszahlungen bestehen, dürfen zu fortgeführten Anschaffungskosten gehalten werden.
- Wird ein zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Schuldtitel vor seiner Fälligkeit ausgebucht, so wird der daraus resultierende Gewinn oder Verlust separat in der Erfolgsrechnung dargestellt. Zusätzlich müssen Gewinn oder Verlust analysiert sowie die Gründe für die vorzeitige Ausbuchung dargelegt werden.
- Schuldtitel können auch als Handelsbestände (d.h. zum Fair Value) oder gemäss der Fair-Value-Option bilanziert werden.
- Beteiligungstitel werden zum Fair Value bewertet und die Gewinne und Verluste standardmässig in der Erfolgsrechnung erfasst.
- Beteiligungstitel zum Fair Value bewertet, mit Gewinnen und Verlusten im Sonstigen Ergebnis erfasst: Beteiligungstitel können bei ihrer erstmaligen Erfassung, sofern sie nicht als Handelsbestände gehalten werden, unwiderruflich zum Fair Value durch das Sonstige Ergebnis bilanziert werden; eine spätere Umklassierung in die Erfolgsrechnung ist nicht möglich (damit entfallen die bestehenden Erfordernisse, solche Finanzinstrumente regelmässig auf allfällige Wertberichtigungen zu überprüfen sowie die kumulierten Gewinne oder Verluste beim Ausbuchen über die Erfolgsrechnung zu realisieren).

Der neue Standard tritt am 1. Januar 2015 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

IFRS 9 – Financial Instruments: Financial Liabilities

Der neue Standard behält die Fair-Value-Option für finanzielle Verpflichtungen bei, verlangt aber, dass derjenige Betrag der Veränderung des Fair Value, der aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst wird. Dieser Betrag verbleibt im Sonstigen Ergebnis. Der übrige Betrag des gesamten Gewinnes oder Verlustes wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Sollte dieser Ansatz zu einer Inkongruenz in der Rechnungslegung führen oder eine solche verstärken, so kann die gesamte Veränderung des Fair Value in der Erfolgsrechnung verbucht werden.

Der neue Standard tritt am 1. Januar 2015 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

IFRS 10 – Consolidated Financial Statements

IFRS 10 stellt unabhängig von der Art des Beteiligungsunternehmens einen einheitlichen, auf Kontrolle basierenden Ansatz bezüglich der Konsolidierung zur Verfügung. Kontrolle basiert auf den folgenden drei Elementen:

- die Macht über das Beteiligungsunternehmen;
- das Ausgesetztsein oder die Rechte auf schwankende Erträge aus dem Beteiligungsunternehmen;
- die Fähigkeit, die Macht gegenüber dem Beteiligungsunternehmen so einzusetzen, dass die Erträge aus dem Beteiligungsunternehmen beeinflusst werden können.

Ein Investor muss über alle drei Elemente verfügen, um das Beteiligungsunternehmen zu kontrollieren. Die Beurteilung basiert auf allen zur Verfügung stehenden Tatsachen und Umständen und wird bei deren Veränderung jeweils neu überprüft.

Macht liegt vor, wenn der Investor bestehende Rechte hat, die ihm die gegenwärtige Möglichkeit geben, diejenigen Aktivitäten zu steuern, die den Ertrag aus dem Beteiligungsunternehmen massgeblich beeinflussen. Macht basiert meistens auf dem Besitz von Stimmrechten, kann aber auch aus vertraglichen Rechten kommen. Die Rechte, die massgeblichen Aktivitäten zu steuern, basieren auf der Möglichkeit, dies zu tun; das heisst, sie müssen nicht unbedingt auch ausgeübt werden. Bei der Beurteilung, ob der Investor Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen hat, sind potenzielle Stimmrechte, wirtschaftliche Abhängigkeit und die Grösse der Beteiligung im Verhältnis zu den anderen Investoren und deren Stimmverhalten an der Generalversammlung zu berücksichtigen.

Der neue Standard führt Leitlinien ein bezüglich der Beurteilung, ob ein Investor mit Entscheidungskompetenz Prinzipal oder Agent ist. Ein Agent wird engagiert, um im Namen und auf Rechnung einer anderen Partei (Prinzipal) zu handeln.

Der neue Standard tritt am 1. Januar 2013 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

IFRS 11 – Joint Arrangements

Der neue Standard fokussiert anstatt auf die rechtliche Form auf die Rechte und Pflichten in gemeinsamen Vereinbarungen. Er unterscheidet zwischen gemeinsamen Geschäftstätigkeiten (in denen jeder Partner seinen eigenen Anteil an der Bilanz und der Erfolgsrechnung erfasst) und Gemeinschaftsunternehmen (die nach der Equity-Methode im konsolidierten Abschluss erfasst werden).

Der neue Standard tritt am 1. Januar 2013 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

IFRS 12 – Disclosures of Interests in Other Entities

Dieser neue Standard enthält die Offenlegungsvorschriften für Tochtergesellschaften, gemeinsame Vereinbarungen (das heisst gemeinsame Geschäftstätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen), assoziierte Gesellschaften, und/oder nicht konsolidierte strukturierte Einheiten. Der Standard zielt darauf ab, dem Abschlussadressaten diejenigen Informationen zu vermitteln, die er braucht, um a) die Art und das Risiko bezüglich der Beteiligung an anderen Unternehmen; und b) die Effekte dieser Beteiligungen auf das finanzielle Ergebnis, die finanzielle Effizienz und die Geldflüsse beurteilen zu können. Zusätzlich muss das Unternehmen Angaben über massgebliche Ermessensentscheidungen und Annahmen machen, die es angewendet hat bei der Bestimmung, ob es Kontrolle oder bedeutenden Einfluss ausübt oder ob es gemeinsame Vereinbarungen hat.

Der neue Standard tritt am 1. Januar 2013 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt.

IFRS 13 – Fair Value Measurement

Der neue Standard a) definiert Fair Value; b) vereint die Anleitung bezüglich der Bestimmung des Fair Value in einem Standard; und c) verlangt Offenlegungen bezüglich der Bestimmung des Fair Value. Er ist anwendbar für alle Standards, die Bewertungen zum Fair Value oder diesbezügliche Offenlegungen verlangen oder erlauben. Dies beinhaltet auch Bewertungen, die auf dem Fair Value basieren (z.B. Fair Value abzüglich Veräusserungskosten) oder entsprechende Offenlegungen.

Der Standard gibt vor, wie der Fair Value für die finanzielle Rechnungslegung zu bestimmen ist. Er fordert keine erweiterte Anwendung von Fair Value zusätzlich zu den bereits in anderen Standards verlangten oder erlaubten Anwendungen.

Fair Value ist definiert als derjenige Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall unter Marktteilnehmern zum Bewertungszeitpunkt beim Verkauf eines Vermögenswerts erzielt würde oder bei der

Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre (d.h. ein Veräußerungspreis). Diese Definition betont, dass der Fair Value eine marktbezogene und nicht eine unternehmensspezifische Bewertung ist. Bei der Bestimmung des Fair Value wendet ein Unternehmen Annahmen an, die andere Marktteilnehmer bei der Bewertung des Vermögenswerts oder der Verpflichtung unter den gegebenen Marktbedingungen ebenfalls anwenden würden, inklusive Annahmen bezüglich des Risikos. Deshalb ist die Absicht des Unternehmens, den Vermögenswert zu halten oder die Verpflichtung zu begleichen oder anderweitig zu erfüllen, nicht relevant für die Bestimmung des Fair Value.

Wenn kein Preis für einen vergleichbaren Vermögenswert oder eine vergleichbare Verpflichtung erhältlich ist, dann wendet das Unternehmen für die Bestimmung des Fair Value eine Bewertungstechnik an, die den Gebrauch von relevanten beobachtbaren Einflussgrößen maximiert und von nicht beobachtbaren Parametern minimiert.

Der neue Standard tritt am 1. Januar 2013 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement

Struktur und Prozess des Risikomanagements

Risikoarten

Risiko, im Sinne dieses Berichts, wird definiert als Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und dessen möglicher negativer Konsequenz, bezogen auf die Abweichung von durch das Unternehmen gesteckten Zielen. Risikomanagement ist damit integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und wird unterstützt durch Risikokontroll-Prozesse. Letztere werden als geschäftsunterstützende Funktion (sogenannte Business Enabler) verstanden und bilden als solche einen Eckpfeiler des Managementprozesses der Julius Bär Gruppe (die Gruppe). Die Hauptrisiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, sind:

- Strategisches und geschäftliches Risiko
- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko
- Operationelles Risiko (inklusive rechtlicher Risiken, Compliance- und Personalrisiken)
- Reputationsrisiko

Die Struktur der Risikokontrolle setzt sich sowohl aus qualitativen Elementen wie Vorschriften und Weisungen als auch aus quantitativen Elementen wie Limiten zusammen. Sie wird kontinuierlich dem sich verändernden Geschäftsumfeld wie auch einer allfälligen Veränderung der Geschäftsmodelle innerhalb der Gruppe angepasst und entsprechend ausgebaut.

Risiko-Governance

Der Verwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG definiert und überprüft regelmässig die Angemessenheit der Risikopolitik der Gruppe. Damit wird ein wirksames Management der Risiken auf Gruppenstufe sowie der Einsatz geeigneter Prozesse sichergestellt. Die Risikokategorien und der Risikomanagement-Prozess wie auch eine gruppenweit einheitliche Risikozeichnung sind in der Gruppen-Risikoweisung festgelegt. Für diverse spezifische Risikoarten sind separate Gruppenweisungen in Kraft. Die oberste

Verantwortung für die Implementierung des Risikomanagements liegt beim dafür zuständigen Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG, dem Chief Risk Officer (CRO) und dem General Counsel (GC). Der CRO ist für die Bewirtschaftung und die Kontrolle des Kreditrisikos, des Marktrisikos (Handelsbuch und Bankenbuch), des Liquiditäts- und Finanzierungsrisikos (insbesondere Bankenbuch) sowie des operationellen Risikos (ohne rechtliches und Compliance-Risiko) verantwortlich. Er koordiniert seine Aktivitäten mit dem GC, der als Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG für die Bewirtschaftung und die Kontrolle des rechtlichen und des Compliance-Risikos verantwortlich zeichnet. Zusätzlich koordinieren der CRO und der GC die Aktivitäten mit dem Chief Financial Officer (CFO), der verantwortlich ist für das Bilanz- und das Kapitalmanagement, das heisst die Sicherstellung eines gesunden Verhältnisses zwischen anrechenbarem Kapital und risikogewichteter Positionen.

Der CRO und der GC definieren und erlassen angemessene Risikoriclinien und -weisungen, koordinieren und tragen direkt zum Risikomanagement der Geschäftsbereiche bei und gewährleisten somit eine unabhängige Risikokontrolle.

In die Struktur des gruppenweiten Risikomanagements sind weitere Ausschüsse des Verwaltungsrates und die Geschäftsleitung eingebunden:

Das Chairman's and Risk Committee des Verwaltungsrates ist unter anderem verantwortlich für:

- die Standards und Methoden der Kontrolle von Risiken, ausgenommen operationellen Risiken (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken), welche angewendet werden, um den vom Verwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG oder von anderen zuständigen Aufsichts- oder Führungsorganen bestimmten Grundsätzen und Risikoprofilen zu entsprechen;
- die Bestimmung, Koordination sowie Überprüfung von Risikolimiten;

- die Überprüfung von Risikoweisungen mit Ausnahme derjenigen zu operationellen Risiken (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken);
- die Genehmigung gewisser Markt-, Kredit- und Finanzgeschäfte unter Berücksichtigung der entsprechenden Risikoparameter, inklusive Darlehen zu Gunsten von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG und/oder von mit ihr verbundenen Gesellschaften sowie diesen nahestehenden Personen.

Das Audit Committee ist verantwortlich für die Standards und Methoden der Kontrolle von operationellen Risiken (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken), welche angewendet werden, um den vom Verwaltungsrat oder von anderen zuständigen Aufsichts- oder Führungsorganen bestimmten Grundsätzen und Risikoprofilen zu entsprechen sowie für die Überprüfung von Weisungen im Bereich operationelle Risiken.

Die damit zusammenhängenden Tätigkeiten basieren auf der sogenannten Risikolandschaft (Risk Landscape), die in Einklang mit der entsprechenden Risikoweisung formuliert ist.

Die Geschäftsleitung der bedeutendsten operativen Einheit der Gruppe, der Bank Julius Bär & Co. AG, ist verantwortlich für die Messung und die Überwachung von Markt-, Liquiditäts-, Finanz- und operationellem Risiko im Bereich des durch die Gruppe betriebenen Bankgeschäfts. Entsprechend sind deren wichtigste Aufgaben:

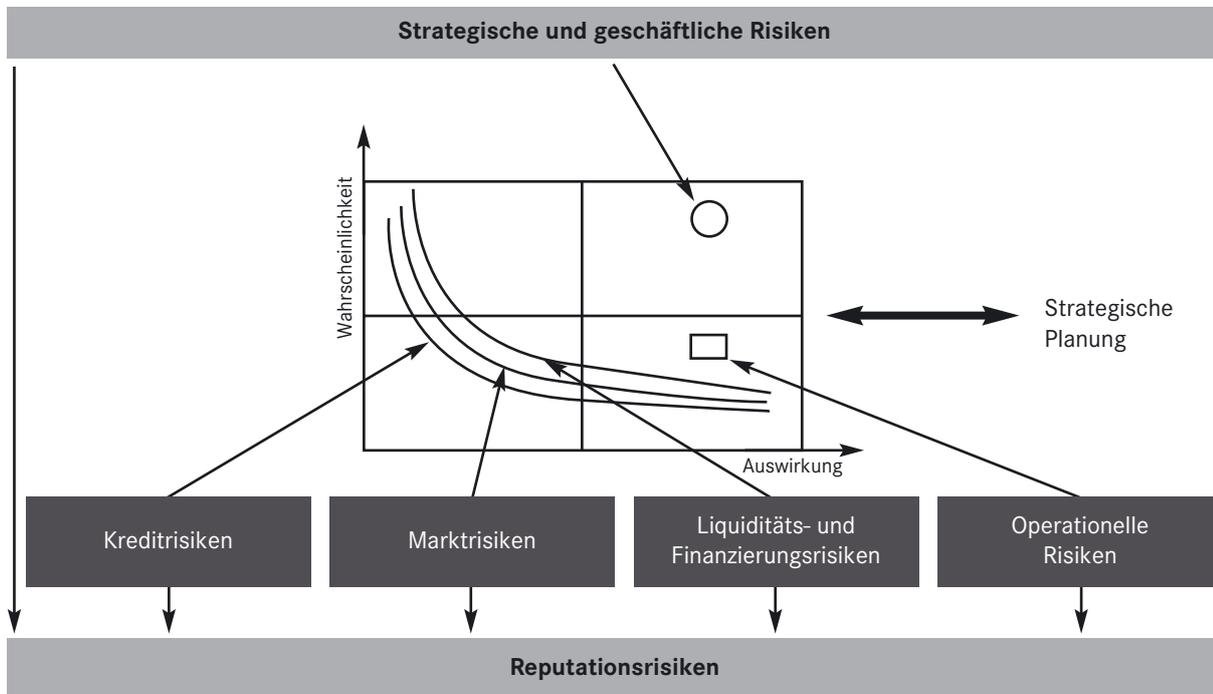
- die Formulierung von Weisungen, die das Markt-, Liquiditäts-, Finanz- und operationelle Risiko des Bankgeschäfts abdecken;
- die Zuteilung von entsprechenden Risikolimiten;
- die Entgegennahme und Überprüfung der diesbezüglichen Risikoberichte.

Der Kreditausschuss der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG ist verantwortlich für die Messung und die Überwachung von Kreditrisiken und insbesondere zuständig für:

- die Formulierung von Weisungen, die das Kreditrisiko abdecken;
- die Beschlussfassung betreffend das Kreditgeschäft und die Zuteilung von Kreditlimiten innerhalb des Zuständigkeitsbereichs;
- die Delegation von Kreditkompetenzen;
- die Entgegennahme und Überprüfung der Kreditrisikoberichte.

Die Hauptverantwortung für die Bewirtschaftung der Risiken liegt jedoch in erster Linie bei den einzelnen Geschäftsbereichen. Alle Risiken werden in der Risk Landscape erfasst, in welcher die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen Auswirkungen konsolidiert abgeschätzt werden. Die einzelnen Geschäftsbereiche sind für die Risikosteuerung verantwortlich. Die Risk Landscape wird auch für die jährliche strategische Planung der Geschäftsbereiche, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG sowie der Bank Julius Bär & Co. AG eingesetzt.

Risk Landscape: Übersichtsdiagramm



Strategisches und geschäftliches Risiko

In Anwendung der Grundsätze eines wert- und risiko-orientierten Managements und Controllings wird einmal jährlich ein strategischer Check-up durchgeführt, und die Ergebnisse werden in der Risk Landscape konsolidiert dargestellt. Mittels dieses Check-ups werden die Wahrscheinlichkeit und der Einfluss potenzieller strategischer und geschäftlicher Risiken

überprüft und entsprechende risikomindernde Massnahmen definiert. Die Ergebnisse dienen als wichtige Grundlagen für den strategischen Planungsprozess, fließen in die rollende Dreijahresplanung ein und werden dementsprechend auch in den jährlichen Budgets berücksichtigt.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko beinhaltet die Gefahr, dass ein Kunde oder eine Gegenpartei den gegenüber der Gruppe bzw. den einzelnen Gruppengesellschaften eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Dies kann für die Gruppe einen Verlust zur Folge haben.

Die Gruppe übt das Kreditgeschäft mit Privatkunden grundsätzlich auf gesicherter Basis aus. Das daraus entstehende Kreditrisiko kann sich aus Ausleihungen, aber auch aus Guthaben aus Engagements in Derivaten auf Devisen, Aktien, Zinssätzen oder Rohwaren zusammensetzen. Im Rahmen des Risikomanagements werden die Portfolios einzeln geprüft und bewertet. Je nach Qualität der Sicherheiten sowie der Diversifikation des individuellen Portfolios wird diesen ein Belehnungswert zugewiesen. Die Positionen werden täglich überwacht. Die überwiegende Mehrheit der Sicherheiten wird täglich neu bewertet.

Darüber hinaus wickelt die Gruppe Geschäfte mit Banken, Brokern und ausgewählten institutionellen Kunden auf ungedeckter Basis ab. Dabei werden für jede Gegenpartei individuelle Risikolimiten und Abwicklungslimiten genehmigt. Daraus entstehende Kreditengagements werden täglich überwacht. Zur weiteren Risikobegrenzung werden zudem Netting- und Besicherungsvereinbarungen abgeschlossen.

Risiken, welche sich aus länder- oder regionenspezifischen Ereignissen ergeben könnten, werden durch die Festlegung von sogenannten Länderlimiten begrenzt.

Es entspricht nicht der Geschäftspolitik der Gruppe, Unternehmensfinanzierungen vorzunehmen, mit Ausnahme gesicherter Kredite an Unternehmensstrukturen, die mit dem Private Banking als Kerngeschäft in Verbindung stehen.

Das in der Gruppe angewendete Ratingkonzept erlaubt eine interne Risikoklassifizierung jedes einzelnen Engagements. Darauf basieren die nachgelagerten Prozesse der Limitensprechung sowie der weiteren Bearbeitung.

Die Darstellung der Verteilung der Kreditrisiken in den folgenden Abschnitten erfolgt vor Abzug der angerechneten Sicherheiten und gemäss dem Standardansatz von Basel II BIZ (Bank für internationalen Zahlungsausgleich). Die Differenzen des Totals der Tabellenpositionen zu den entsprechenden Bilanzpositionen werden im Abschnitt «Überleitung des Totals der Kreditrisiken» erklärt (siehe Seite 74 ff.).

In der nachstehenden Tabelle gilt grundsätzlich das Domizil der Gegenpartei als Basis für die geografische Zuordnung. Für den gedeckten Teil des Kredites jedoch ist das Domizil des Sicherungsgebers, wie zum Beispiel das Domizil des Emittenten von Wertpapieren, die zur Sicherheit hinterlegt sind, oder das Domizil des Garantiegebers massgebend.

Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement**Kreditrisiken nach Regionen**

	Schweiz <i>Mio. CHF</i>	Europa <i>Mio. CHF</i>	Amerika <i>Mio. CHF</i>	Asien/Pazifik <i>Mio. CHF</i>	Übrige Länder <i>Mio. CHF</i>	31.12.2011 Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	831	6 123	213	1 214	1	8 382
Kundenausleihungen	5 039	4 626	3 781	2 876	111	16 433
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	495	9 613	1 079	881	11	12 079
Derivative Finanzinstrumente	627	726	280	188	3	1 824
Eventualverpflichtungen	138	142	168	38	6	492
Unwiderrufliche Zusagen	48	9	13	9	-	79
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	1 187	4 839	739	214	3	6 982
Total	8 365	26 078	6 273	5 420	135	46 271

	Schweiz <i>Mio. CHF</i>	Europa <i>Mio. CHF</i>	Amerika <i>Mio. CHF</i>	Asien/Pazifik <i>Mio. CHF</i>	Übrige Länder <i>Mio. CHF</i>	31.12.2010 Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	682	4 338	112	1 096	-	6 228
Kundenausleihungen	4 730	4 299	3 183	2 246	132	14 590
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	1 491	10 309	1 159	826	11	13 796
Derivative Finanzinstrumente	795	910	363	325	5	2 398
Eventualverpflichtungen	95	240	98	39	5	477
Unwiderrufliche Zusagen	45	2	-	-	-	47
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	1 478	3 080	462	300	3	5 323
Total	9 316	23 178	5 377	4 832	156	42 859

In der unten stehenden Tabelle gilt grundsätzlich der Branchencode der Gegenpartei für die sektorielle Zuordnung. Für den gedeckten Teil des Kredites jedoch ist der Branchencode des Sicherungsgebers, wie zum Beispiel der Branchencode des Emittenten von Wertschriften, die zur Sicherheit hinterlegt sind, oder der Branchencode des Garantiegebers massgebend.

In der Spalte Übrige sind Wertschriften von Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors ausgewiesen: Einerseits sind es eigene Positionen der Gruppe, die in der Rubrik Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar ausgewiesen sind, und andererseits entsprechen sie dem Anteil der mit Wertschriften von Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors gedeckten Kredite.

Kreditrisiken nach Sektoren

	31.12.2011				
	Staaten und öffentlich- rechtliche Körperschaften <i>Mio. CHF</i>	Finanzinstitute <i>Mio. CHF</i>	Privatkunden <i>Mio. CHF</i>	Übrige <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	-	8 382	-	-	8 382
Kundenausleihungen	646	3 061	9 216	3 510	16 433
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	2 436	7 223	-	2 420	12 079
Derivative Finanzinstrumente	64	1 173	464	123	1 824
Eventualverpflichtungen	9	96	256	131	492
Unwiderrufliche Zusagen	27	14	28	10	79
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	1 271	4 184	134	1 393	6 982
Total	4 453	24 133	10 098	7 587	46 271

	31.12.2010				
	Staaten und öffentlich- rechtliche Körperschaften <i>Mio. CHF</i>	Finanzinstitute <i>Mio. CHF</i>	Privatkunden <i>Mio. CHF</i>	Übrige <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	-	6 228	-	-	6 228
Kundenausleihungen	939	2 656	8 284	2 711	14 590
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	4 509	7 529	-	1 758	13 796
Derivative Finanzinstrumente	48	1 642	579	129	2 398
Eventualverpflichtungen	12	160	214	91	477
Unwiderrufliche Zusagen	28	1	18	-	47
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	845	3 155	101	1 222	5 323
Total	6 381	21 371	9 196	5 911	42 859

Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement

Als Sicherheiten zur Deckung von Lombardkrediten, OTC-Derivate-Positionen sowie von Darlehens- und Repo-Geschäften mit Wertschriften werden überwiegend leicht verwertbare Wertschriften hinterlegt. In der folgenden Tabelle werden sämtliche im Rahmen

der Eigenmittelvorschriften akzeptierten Sicherheiten ausgewiesen. Die anzuwendenden Abschläge (Haircuts) basieren auf den aufsichtsrechtlichen Basel-II-Standard-Haircuts.

Kreditrisiken gedeckt/nicht gedeckt

	31.12.2011		
	Gedeckt durch anerkannte Sicherheiten ¹ <i>Mio. CHF</i>	Nicht gedeckt durch anerkannte Sicherheiten <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	4 072	4 310	8 382
Kundenausleihungen	15 717	716	16 433
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-	12 079	12 079
Derivative Finanzinstrumente	878	946	1 824
Eventualverpflichtungen	445	47	492
Unwiderrufliche Zusagen	46	33	79
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	6 118	864	6 982
Total	27 276	18 995	46 271

	31.12.2010		
	Gedeckt durch anerkannte Sicherheiten ¹ <i>Mio. CHF</i>	Nicht gedeckt durch anerkannte Sicherheiten <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	2 109	4 119	6 228
Kundenausleihungen	13 496	1 094	14 590
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-	13 796	13 796
Derivative Finanzinstrumente	1 281	1 117	2 398
Eventualverpflichtungen	435	42	477
Unwiderrufliche Zusagen	10	37	47
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	4 632	691	5 323
Total	21 963	20 896	42 859

¹Berücksichtigung der anerkannten Sicherheiten nach Risikoabschlägen gemäss Eigenmittelverordnung

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über das Kreditvolumen eingeteilt in Risikoklassen, wie nach Basel-II-BIZ-Ansatz definiert. Die Zuordnung der Ausleihungen zu den Risikogewichten ist abhängig vom Typ und vom aktuellen Rating der Gegenpartei oder

vom Emissionsrating der gehaltenen Finanzanlage. Der gedeckte Teil der Ausleihungen (Hypotheken ausgenommen) ist der Spalte mit 0% Risikogewichtung zugeordnet, da für diesen Teil der Ausleihung keine Eigenmittel unterlegt werden müssen.

Kreditrisiko aufgeteilt nach regulatorischer Risikogewichtung

	31.12.2011							Total
	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Mio. CHF
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	4 502	3 048	-	778	-	54	-	8 382
Kundenausleihungen	11 012	5	3 787	342	49	1 217	21	16 433
Finanzanlagen - zur Veräusserung verfügbar	1 952	4 932	-	5 071	-	98	26	12 079
Derivative Finanzinstrumente	885	224	-	509	1	205	-	1 824
Eventualverpflichtungen	445	-	-	-	2	45	-	492
Unwiderrufliche Zusagen	46	27	-	-	2	4	-	79
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	6 118	321	-	1	-	541	1	6 982
Total	24 960	8 557	3 787	6 701	54	2 164	48	46 271

	31.12.2010							Total
	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Mio. CHF
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	2 444	2 667	-	1 084	-	17	16	6 228
Kundenausleihungen	9 749	5	2 844	627	58	1 278	29	14 590
Finanzanlagen - zur Veräusserung verfügbar	4 226	6 384	-	3 018	-	71	97	13 796
Derivative Finanzinstrumente	1 281	307	-	429	2	379	-	2 398
Eventualverpflichtungen	433	2	-	3	3	36	-	477
Unwiderrufliche Zusagen	10	27	-	-	1	9	-	47
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	4 632	222	-	-	-	469	-	5 323
Total	22 775	9 614	2 844	5 161	64	2 259	142	42 859

Überleitung des Totals der Kreditrisiken

Die Ermittlung der Werte in den vorhergehenden Tabellen zum Kreditrisiko erfolgte entsprechend den Vorgaben zum gewählten Ansatz gemäss den Eigenkapitalrichtlinien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel-II-BIZ-Ansatz). Es werden Bilanz- und Ausserbilanzpositionen mit Kreditrisiken ausgewiesen – ausgenommen sind die folgenden Bilanzpositionen, welche nicht finanzielle Vermögenswerte beinhalten: Rechnungsabgrenzungen, Latente Steuerforderungen und Sonstige Aktiven. Unten stehend und in den folgenden Tabellen sind die Differenzen zwischen den Totalbeträgen gemäss Basel-II-BIZ-Ansatz und den entsprechenden Bilanz- und Ausserbilanzpositionen aufgezeigt.

- Die Differenz in der Position Forderungen gegenüber Banken ist darauf zurückzuführen, dass unter IFRS die Reverse-Repurchase-Transaktionen in der Bilanz ausgewiesen sind. Dies im Unterschied zum Ausweis nach Basel-II-BIZ-Ansatz, nach dem Reverse-Repurchase-Transaktionen in der Ausserbilanzposition Darlehens- und Repo-Geschäfte ausgewiesen sind. Die Kreditrisikotabellen sind entsprechend angepasst, um eine Doppelzählung zu vermeiden.
- Die Differenz in der Position Kundenausleihungen ist darauf zurückzuführen, dass die Wertberichtigungen auf Portfoliobasis unter dem Basel-II-BIZ-Ansatz nicht von den Ausleihungen abgezogen werden.
- In der Position Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar sind gemäss Basel-II-BIZ-Ansatz die unrealisierten Gewinne vom Total der Marktwerte abgezogen.
- Der Totalbetrag der derivativen Finanzinstrumente unter dem Basel-II-BIZ-Ansatz entspricht dem Total der Wiederbeschaffungswerte gemäss dem Bilanztotal plus den kalkulierten Add-ons, abzüglich der unter dem Basel-II-BIZ-Ansatz erlaubten Verrechnungen. Das Add-on entspricht einem bestimmten Prozentsatz des Kontraktvolumens. Der Prozentsatz ist abhängig vom Typ des zugrunde liegenden Instruments und von der Restlaufzeit des Kontraktes. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Positionen mit derselben Gegenpartei (unabhängig von Laufzeit und Währung) werden gegenseitig verrechnet, sofern eine gesetzlich anerkannte Verrechnungsvereinbarung vorliegt.
- Die Ausserbilanzpositionen Eventualverpflichtungen und Unwiderrufliche Zusagen, wie unter dem Basel-II-BIZ-Ansatz ausgewiesen, entsprechen den kalkulierten Kreditäquivalenten. Das Kreditäquivalent resultiert aus der Multiplikation des Nominal- oder aktuell tieferen Wertes mit dem Kreditumrechnungsfaktor, dessen Höhe von der vereinbarten Ursprungslaufzeit abhängt. Die in den Kreditrisikotabellen aufgeführten Eventualverpflichtungen und Unwiderruflichen Zusagen qualifizieren nicht als Eventualverbindlichkeiten unter IFRS.
- Unter dem Basel-II-BIZ-Ansatz werden Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften inklusive eines Sicherheitszuschlags ausgewiesen. Der Prozentsatz des Sicherheitszuschlags ist abhängig von der Qualität der Wertschriften, die Gegenstand eines bestimmten Darlehens- oder Repo-Geschäfts mit Wertschriften sind.

Abstimmung des Totals der Kreditrisiken mit den Bilanzpositionen

	Basel II BIZ-Ansatz Mio. CHF	Bilanztotal Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Forderungen gegenüber Banken	8 381.8	10 048.1	-1 666.3	ohne Reverse-Repurchase-Geschäfte; pauschale Wertberichtigung von CHF 2.3 Millionen nicht abgezogen
Kundenausleihungen	16 433.3	16 408.4	24.9	pauschale Wertberichtigung nicht abgezogen
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	12 078.9	12 168.0	-89.1	unrealisierte Gewinne abgezogen
Derivative Finanzinstrumente	1 824.3	2 114.0	-289.7	
<i>davon Sicherheitszuschlag (Add-ons)</i>			<i>573.9</i>	<i>gemäss Add-on-Zuschlag und Netting-Regeln-Effekt unter BIZ-Ansatz</i>
<i>davon Netting von Wiederbeschaffungswerten</i>			<i>-863.6</i>	<i>Auswirkung der Verrechnungsregeln unter BIZ-Ansatz</i>
Total 31.12.2011	38 718.3	40 738.5	-2 020.2	

Kommentar zu den Ausserbilanzpositionen

	Basel II BIZ-Ansatz Mio. CHF	Ausserbilanz- total Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Eventualverpflichtungen	491.7	984.3 ¹	-492.6	umgerechnet in Kreditäquivalent
Unwiderrufliche Zusagen	79.5	166.5 ¹	-87.0	umgerechnet in Kreditäquivalent
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	6 981.9	6 515.9	466.0	inklusive eines Sicherheitszuschlags unter BIZ-Ansatz
Total 31.12.2011	7 553.1			

¹Diese Beträge entsprechen der maximalen Zahlungsverpflichtung, die die Gruppe durch ihre Zusagen eingegangen ist.

Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement

Abstimmung des Totals der Kreditrisiken mit den Bilanzpositionen

	Basel II BIZ-Ansatz Mio. CHF	Bilanztotal Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Forderungen gegenüber Banken	6 228.0	6 586.6	-358.6	ohne Reverse-Repurchase-Geschäfte; pauschale Wertberichtigung von CHF 6.2 Millionen nicht abgezogen
Kundenausleihungen	14 589.7	14 570.4	19.3	pauschale Wertberichtigung nicht abgezogen
Finanzanlagen - zur Veräusserung verfügbar	13 796.3	13 885.1	-88.8	unrealisierte Gewinne abgezogen
Derivative Finanzinstrumente	2 397.8	2 713.1	-315.3	
<i>davon Sicherheitszuschlag (Add-ons)</i>			<i>945.2</i>	<i>gemäss Add-on-Zuschlag und Netting-Regeln-Effekt unter BIZ-Ansatz</i>
<i>davon Netting von Wiederbeschaffungswerten</i>			<i>-1 260.5</i>	<i>Auswirkung der Verrechnungsregeln unter BIZ-Ansatz</i>
Total 31.12.2010	37 011.8	37 755.2	-743.4	

Kommentar zu den Ausserbilanzpositionen

	Basel II BIZ-Ansatz Mio. CHF	Ausserbilanz- total Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Eventualverpflichtungen	477.1	950.9 ¹	-473.8	umgerechnet in Kreditäquivalent
Unwiderrufliche Zusagen	47.2	111.2 ¹	-64.0	umgerechnet in Kreditäquivalent
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	5 322.5	4 978.3	344.2	inklusive eines Sicherheitszuschlags unter BIZ-Ansatz
Total 31.12.2010	5 846.8			

¹Diese Beträge entsprechen der maximalen Zahlungsverpflichtung, die die Gruppe durch ihre Zusagen eingegangen ist.

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der von der Gruppe eingegangenen Kreditrisikopositionen, basierend auf Daten aus dem internen Kreditüberwachungssystem, das für die Berechnung und Überwachung der Kreditrisikopositionen der Gruppe verwendet wird. Dabei kommen die folgenden zwei Arten von Limiten zur Anwendung: a) Risikolimiten für ungesicherte Positionen, die vor allem für Banken und Broker gelten, aber auch für ausgewählte Nichtfinanzinstitute, die Schuldtitel emittieren, und b) Lombardlimiten für gedeckte Risikopositionen, die vor allem für private Kunden angewendet werden.

Kreditrisikopositionen in dieser Analyse beinhalten hauptsächlich die folgenden Elemente: liquide Positionen (z.B. Vorschüsse, Kontoüberzüge, bei Korrespondenzbanken gehaltene liquide Mittel etc.), Positionen aus derivativen Finanzinstrumenten (Wiederbeschaffungswerte inklusive Add-ons) sowie Emittentenrisiken von Schuldtiteln, die als Finanzanlage oder von den Treasury-Abteilungen der Grup-

pengesellschaften gehalten werden. Nicht in dieser Kreditrisikoanalyse enthalten sind die Positionen aus Darlehens- und Pensionsgeschäften mit Wertschriften, da solche Positionen netto übergedeckt sind und somit kein Kreditrisiko darstellen. Netto übergedeckt bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Wert der geleisteten Deckungen, ohne den Abzug aufsichtsrechtlicher Standard-Haircuts, den Wert der Wertschriftenposition, ohne Risikoaufschlag, pro Transaktion abdeckt. Im Tagesverlauf offene Zahlungspositionen sind ebenfalls nicht in der Analyse der Kreditrisiken enthalten. Diese werden separat überwacht.

Für diese Analyse werden liquide Positionen auf verschiedenen Konten der Kunden mit Lombardsicherheiten gegeneinander aufgerechnet. Derivative Positionen über verschiedene Produkte, Konten und Gegenparteien werden gegeneinander aufgerechnet, sofern eine entsprechende ISDA-Netting-Rahmenvereinbarung besteht (sogenanntes Close-out Netting).

Kreditrisiken nach Kreditqualität

	31.12.2011 Mit Deckung Mio. CHF	31.12.2010 Mit Deckung Mio. CHF	31.12.2011 Ohne Deckung Mio. CHF	31.12.2010 Ohne Deckung Mio. CHF
Weder überfällig noch notleidend	19 613.9	16 613.7	19 140.7	18 795.0
Überfällig, aber nicht notleidend	62.5	143.5	-	-
Notleidend	105.7	81.8	4.0	3.6
Total	19 782.1	16 839.0	19 144.7	18 798.6
Weder überfällig noch notleidend				
R1 bis R3	16 080.1	13 577.2	18 236.9	18 275.5
R4 bis R6 (inklusive momentan nicht klassifizierte)	3 533.8	3 036.5	903.8	519.5
Total	19 613.9	16 613.7	19 140.7	18 795.0
Überfällig, aber nicht notleidend				
R7	62.5	143.5	-	-
Total	62.5	143.5	-	-
<i>Verfügbare Deckungen oder andere Kreditsicherheiten</i>	70.9	<i>223.0</i>	-	-
Notleidend				
R8	61.1	23.6	0.5	0.1
R9 bis R10	44.6	58.2	3.5	3.5
Total	105.7	81.8	4.0	3.6
<i>Verfügbare Deckungen oder andere Kreditsicherheiten</i>	55.6	<i>51.9</i>	-	-
Wertberichtigungen für Kreditrisiken				
Einzelwertberichtigungen	79.5	64.0	4.0	3.6
Wertberichtigung auf Portfoliobasis	26.4	21.3	2.3	6.2
Total	105.9	85.3	6.3	9.8

Die internen Kreditratings R1–R10 bilden die Basis zur Berechnung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken. Forderungen und Ausleihungen werden einer dieser zehn Klassen zugewiesen. Im Falle von Guthaben der Ratingklassen R1–R6 werden die Forderungen und Ausleihungen bedient; die Fair Values der gestellten Sicherheiten für die gedeckten Guthaben sind mindestens so hoch wie die Guthaben, und die Rückzahlung der Guthaben ist nicht gefährdet. Für diese Forderungen und Ausleihungen werden keine spezifischen Wertberichtigungen für Kreditrisiken

gebildet. Guthaben in der Ratingklasse R7 sind überfällig; sie sind aber immer noch durch die gestellten Sicherheiten gedeckt; für die überfälligen Zinsen werden Wertberichtigungen gebildet. Für Guthaben in der Ratingklasse R8 werden spezifische Wertberichtigungen für Kreditrisiken gebildet, falls die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Verlustes mehr als 50% beträgt. Die Kreditrisiken der Ratingklassen R9 und R10 sind sehr hoch; es werden daher spezifische Wertberichtigungen für Kreditrisiken auf diesen Forderungen und Ausleihungen gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die theoretisch maximalen Kreditrisikopositionen der Gruppe per Bilanzstichtag. Diese Positionen entsprechen dem Betrag, der bei einem Ausfall der Gegenpartei gefährdet ist, ohne Einbezug der Pfandsicherheiten oder anderer Kredit-

sicherheiten. Für finanzielle Vermögenswerte entspricht dieser Wert typischerweise dem Bruttobuchwert minus in der Bilanz bereits verrechnete Gegenpositionen oder allfällige Wertberichtigungen.

Maximal eingegangene Kreditrisikopositionen

	31.12.2011 Maximales Kreditrisiko (brutto) <i>Mio. CHF</i>	31.12.2010 Maximales Kreditrisiko (brutto) <i>Mio. CHF</i>
Flüssige Mittel (ohne Bargeld)	4 205.7	1 081.9
Forderungen gegenüber Banken	10 048.1	6 586.6
Kundenausleihungen	16 408.4	14 570.4
Handelsbestände	613.3	300.9
Derivative Finanzinstrumente	2 114.0	2 713.1
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	12 093.5	13 738.1
Rechnungsabgrenzungen	172.1	154.6
Sonstige Aktiven	9.8	6.8
Total maximal eingegangene Kreditrisikopositionen	45 664.9	39 152.4

Marktrisiko (Handelsbuch)

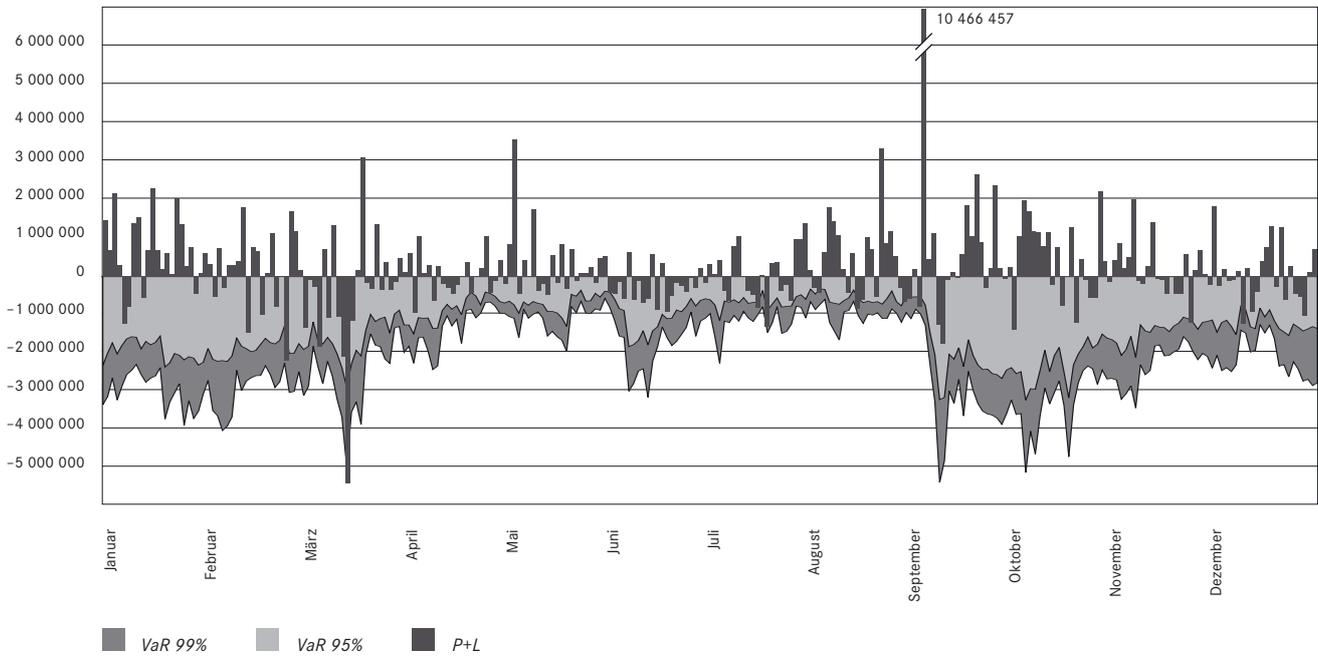
Zur Unterscheidung von Handelsbuch und Bankbuch werden die folgenden Begriffsbestimmungen herangezogen: Das *Handelsbuch* umfasst eigene Positionen in Finanzinstrumenten, die zum Weiterverkauf oder zum Rückkauf gehalten und in der Regel mit dem Ziel genutzt werden, kurzfristig von erwarteten Differenzen zwischen Kauf- und Verkaufspreisen Gewinne zu erwirtschaften. Diese Aktivitäten stehen in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen unserer Kunden nach Kapitalmarktprodukten und verstehen sich so als unterstützende Aktivität für unser Kerngeschäft. Mit den Beständen des *Bankbuchs* werden in der Regel längerfristige Anlageziele verfolgt. Unter diese Bestände fallen alle übrigen Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzbestände, die sich einerseits aus dem klassischen Bankgeschäft ergeben und die andererseits gehalten werden, um über ihre Laufzeit einen Ertrag zu erwirtschaften.

Das Marktrisiko misst das Verlustpotenzial, dem die Gruppe durch Veränderungen von Marktpreisen in Zins-, Aktien-, Devisen- und Warenmärkten ausgesetzt ist. Die Bewirtschaftung des Marktrisikos beinhaltet Identifizierung, Messung, Kontrolle und Steuerung der eingegangenen Marktrisiken. Die Handelseinheiten engagieren sich in Marktrisikopositionen unter Berücksichtigung der diesbezüglich ausgesetzten Limiten.

Messung und Begrenzung der Marktrisiken, Back-Testings und Stress-Testings

Es finden die folgenden Methoden zur Messung und Begrenzung des Marktrisikos Anwendung: Value-at-Risk-Limiten (VaR-Limiten), Sensitivitäts- oder Konzentrationslimiten (Delta-, Vega-, Basispunkt- und Betragslimiten sowie Szenario-Analyse) sowie Länderlimiten für Handelspositionen. Die wichtigste Kennzahl – der Value at Risk (VaR) – beschreibt die Höhe des Verlustes eines Portfolios, die bei normalen Marktbedingungen und mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (Vertrauensniveau) während der beobachteten Halteperiode nicht überschritten wird. Der VaR der Gruppe belief sich am 31. Dezember 2011 auf CHF 1.59 Millionen (für eine Haltedauer von einem Tag und ein Vertrauensniveau von 95%). Der höchste im Jahr 2011 verzeichnete VaR betrug CHF 3.22 Millionen, der kleinste lag bei CHF 0.32 Millionen. Die Angemessenheit der VaR-Berechnung, die auf historischen Marktbewegungen beruht, wird in Anwendung regelmässiger Back-Testings laufend überprüft. Hierzu werden die täglichen Gewinne und Verluste aus den Handelsbeständen mit den täglich ermittelten VaR-Zahlen verglichen. Die folgende Grafik veranschaulicht den im Jahr 2011 täglich ermittelten VaR (für Vertrauensniveaus von 95% und 99% und eine Haltedauer von einem Tag) im Vergleich mit den hypothetischen Gewinnen oder Verlusten, welche sich ergäben, wenn die Positionen tatsächlich unverändert einen Tag lang gehalten worden wären.

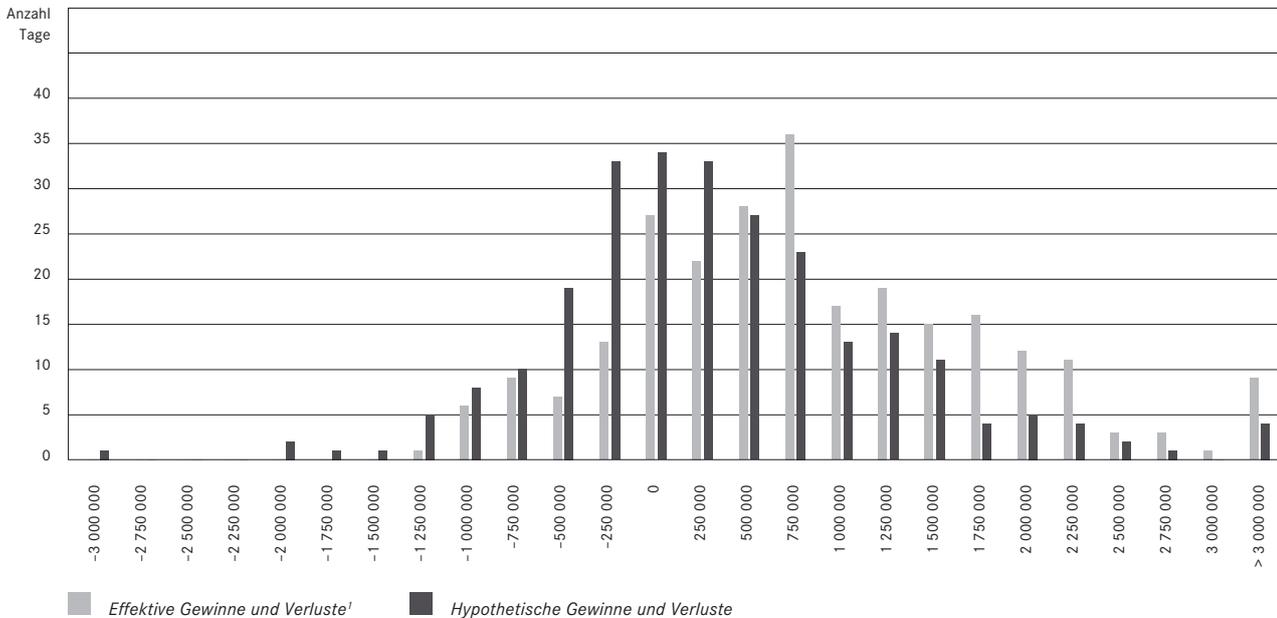
Back-Testings der Handelsgeschäfte der Julius Bär Gruppe im Jahr 2011 (CHF)



In der folgenden Grafik werden diese hypothetischen Gewinne und Verluste mit den tatsächlich von der Gruppe erwirtschafteten täglichen Handelsgewinnen und -verlusten aus dem Handelsgeschäft

verglichen. Dabei wurden reine Kommissionseinnahmen herausgerechnet, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen.

Verteilung der Tagesgewinne und -verluste aus Handelsaktivitäten der Julius Bär Gruppe im Jahr 2011 (CHF)



¹ Reine Handelsgewinne, ohne Kommissionen und Gebühren

Während VaR-Prognosen zur Erkennung potenzieller Verluste bei normalen Marktbedingungen herangezogen werden, dienen die täglichen Stressanalysen dazu, die Folgen extremer Marktschwankungen abschätzen zu können. Auf beide Risikomessgrößen sind Limiten gesetzt, deren Ausschöpfung täglich überwacht wird.

VaR-Methode und regulatorisches Kapital

Für die Berechnung des VaR verwendet die Gruppe die Methode der historischen Simulation, bei der alle Handelspositionen jeweils vollständig neu bewertet werden. Grundlage für die historische Simulation sind empirisch beobachtete Veränderungen der Marktparameter (Kurse, Zinskurven, Volatilitäten) über die letzten 300 Handelstage. Korrelationen werden bei dieser Methode implizit berücksichtigt,

ohne dass Berechnungen und Annahmen auf der Grundlage einer Korrelationsmatrix herangezogen werden müssen. Die Risikomanagement-Plattform und die internen Marktrisikomodelle der Gruppe erfüllen die diesbezüglichen regulatorischen Erfordernisse und wurden von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) für die Feststellung des Eigenmittelbedarfs für Marktrisikopositionen im Handelsbuch genehmigt.

Zusätzlich zum oben erwähnten normalen VaR wird der sogenannte stressbasierte VaR berechnet, bei dessen Ermittlung anstelle der Preise der letzten 300 Handelstage eine hochvolatile Periode der Vergangenheit berücksichtigt wird (Stressperiode). Der stressbasierte VaR der Gruppe belief sich am 31. Dezember 2011 auf CHF 1.63 Millionen (für eine Haltedauer von einem Tag und einem Vertrauens-

niveau von 95%). Der höchste im Jahr 2011 verzeichnete stressbasierte VaR betrug CHF 6.10 Millionen, der kleinste lag bei CHF 0.57 Millionen. Die Summe des normalen und des stressbasierten VaR bildet die Grundlage für die regulatorische Kapitalunterlegung für Marktrisiken gemäss den neuen Vorschriften der FINMA.

Aufgrund der geringen Materialität der Positionen wird das spezifische Risiko im festverzinslichen Bereich mit der Standardmethode berechnet. Die neuen Zusatzerfordernisse der «incremental risk charge» und der «comprehensive risk capital charge» gelangen nicht zur Anwendung.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die VaR-Positionen in den Handelsbeständen der Gruppe:

Marktrisiko – VaR-Positionen nach Risikokategorien

	31. Dezember 1000 CHF	Durchschnitt 1000 CHF	Maximum 1000 CHF	2011 Minimum 1000 CHF
Aktien	-361	-1 018	-3 436	-206
Zinssätze	-442	-448	-1 072	-204
Fremde Währungen/Edelmetalle	-1 708	-728	-3 287	-18
Korrelationseffekt	921			
Total	-1 590	-1 341	-3 216	-318

	31. Dezember 1000 CHF	Durchschnitt 1000 CHF	Maximum 1000 CHF	2010 Minimum 1000 CHF
Aktien	-2 423	-1 327	-3 307	-384
Zinssätze	-1 073	-459	-1 206	-161
Fremde Währungen/Edelmetalle	-262	-416	-1 497	-43
Korrelationseffekt	1 442			
Total	-2 316	-1 350	-3 392	-393

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko sowie Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Unter Finanzierungsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, auf einer kontinuierlichen Basis zu akzeptablen Preisen die aktuellen oder vorgesehenen Aktivitäten der Gruppe zu finanzieren. Demgegenüber wird unter Liquiditätsrisiko das Risiko verstanden, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen bei deren Fälligkeit nachzukommen. Die Treasury-Abteilung der Bank Julius Bär & Co. AG verwaltet die Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken der Gruppe auf einer integrierten Basis. Dabei wirkt die Bank Julius Bär & Co. AG als zentraler Liquiditätsprovider für die Gruppe. Die Finanzierung der Gruppenaktivitäten wird zum heutigen Zeitpunkt massgeblich durch die Kundenguthaben auf Sicht bereitgestellt. Durch die aktive Partizipation im Interbankenmarkt wäre die Gruppe aber jederzeit und kurzfristig in der Lage, weitere Refinanzierungsquellen bereitzustellen. Die Liquidität, insbesondere der Bank Julius Bär & Co. AG, aber auch der anderen Gruppengesellschaften, wird täglich überwacht und bewirtschaftet und übertrifft im Einklang mit der Group Liquidity Policy die regulatorischen Mindestanforderungen. Im Weiteren wird wöchentlich mittels Zahlungsfluss-Simulationen die Liquidität der Bilanz unter extremen Bedingungen analysiert.

Das Zinsänderungsrisiko ist definiert als die Auswirkung potenzieller Zinssatzänderungen auf den Marktwert der Aktiven und Passiven der Gruppe. Als ein objektives Mass für dieses Risiko kann die Auswirkung einer positiven einprozentigen (+100 Basispunkte) Verschiebung der gesamten Zinskurve in der jeweiligen Währung dienen. Die nachstehende Tabelle zeigt, aufgeteilt nach Zeitbändern und Währungen, die Ergebnisse eines solchen Szenarios per 31. Dezember 2011. Negative Werte in diesem Szenario widerspiegeln eine potenzielle Abnahme des Fair Value im jeweiligen Zeitband, positive Werte eine potenzielle Zunahme des Fair Value. Dieses Risikomass wird auch für Szenarioanalysen verwendet, die regelmässig durchgeführt werden. Bei einer negativen einprozentigen Verschiebung der Zinskurven ergeben sich auf Grund des Fehlens materieller Optionsstrukturen im Bankenbuch Szenariowerte der gleichen Grössenordnung, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen, gedämpft jedoch durch die Tatsache, dass die Zinskurven in den Märkten, in denen die Gruppe hauptsächlich aktiv ist, heute nahe null sind.

Zinssensitive Risikopositionen

	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total 1000 CHF
Zinssensitivität nach Zeitperioden und Veränderung von +100 Basispunkten						
CHF						
2011	3 418	377	25 581	-19 461	-49 183	-39 268
2010	830	521	21 236	-25 785	-38 959	-42 157
USD						
2011	38	2 062	5 917	-358	821	8 480
2010	2 222	-2 619	1 584	-3 539	-54	-2 406
EUR						
2011	359	-650	3 754	-10 377	-1 991	-8 905
2010	1 089	-1 597	-3 631	-11 037	-43	-15 219
Andere						
2011	130	-465	2 399	1 119	-4 222	-1 039
2010	987	-1 185	-269	-569	-2 415	-3 451

Zusätzlich wird der Effekt auf Zinseinkünfte bei einer einprozentigen Parallelverschiebung der Zinskurve gemessen. Hierbei werden die zinstragenden Aktiven und Passiven in Zeitbändern aufgeteilt und miteinander verrechnet. Anschliessend wird gemessen, wie sich das Zinseinkommen über einen Zeithorizont vom nächsten Zinsfixierungstermin bis in 12 Monaten im beschriebenen Szenario verhält. Basierend auf den oben beschriebenen Annahmen ergibt sich per Ende 2011 ein Effekt auf die Zinseinkünfte von CHF -5.2 Millionen (Vorjahr CHF 1.0 Millionen).

Risikobehaftete Engagements, ausser Zins- oder Liquiditätsrisiken, die sich aus Positionen im Bankenbuch der Gruppe ergeben, sind limitiert und werden mittels Nominal- und VaR-Limiten überwacht. Preisrisikobehaftete Engagements bestehen in Form von Positionen in Aktien, Fonds und nicht traditionellen Fonds. Sie werden durch die Treasury-Abteilung der Bank Julius Bär & Co. AG bewirtschaftet. Fremdwährungsrisiken im Bankenbuch werden ins Handelsbuch transferiert. In Ausnahmefällen können Einheiten der Gruppe Fremdwährungsrisiken eingehen. Diese Engagements werden gemäss individuel-

len Bilanz-Management-Richtlinien gemessen und limitiert; sie sind ausserdem in der VaR-Berechnung der Gruppe ausgewiesen.

Absicherung von Zinsänderungsrisiken

Die Gruppe erhält Kundengelder in Form von variabel verzinslichen Einlagen und Festgeldern mit verschiedenen Laufzeiten und begibt einerseits diese Gelder in besicherte Ausleihungen, andererseits investiert sie diese Mittel in erstklassige Anlagen. Durch Konsolidierung der entgegengenommenen kurzfristigen Kundengelder und deren Ausleihung auf längere Fälligkeiten wird eine Erhöhung dieser Zinsmargen angestrebt. Gleichzeitig werden genügend liquide Mittel gehalten, damit sämtlichen fällig werdenden Forderungen stets nachgekommen werden kann. Zur Bewirtschaftung der damit einhergehenden Zinsänderungsrisiken sichert die Gruppe einen Teil des Zinsrisikos, das auf dem Cashflow aus Festgeldern und aus befristeten Krediten besteht, durch den Einsatz von Zinsswaps ab. Der Marktwert dieser Swaps belief sich am 31. Dezember 2011 netto auf CHF -8.1 Millionen (Vorjahr CHF -0.4 Millionen).

Anmerkungen zum Risiko- und Kapitalmanagement

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach verbleibenden erwarteten Fälligkeiten per Bilanzstichtag. Die erwarteten Fälligkeiten basieren auf

Schätzungen des Managements und können von den effektiven Fälligkeiten abweichen. Auf Sicht werden Positionen klassiert, wenn sie jederzeit abgerufen werden können.

Verbleibende erwartete Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

	Auf Sicht <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 3 Monaten <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 3 bis 12 Monaten <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren <i>Mio. CHF</i>	Fällig nach 5 Jahren <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Finanzielle Vermögenswerte						
Flüssige Mittel	4 241.5	-	-	-	-	4 241.5
Forderungen gegenüber Banken	-	9 723.8	257.5	59.7	7.1	10 048.1
Kundenausleihungen	-	11 126.2	2 492.6	2 061.6	728.0	16 408.4
Handelsbestände	4 920.2	-	-	-	-	4 920.2
Derivative Finanzinstrumente	2 114.0	-	-	-	-	2 114.0
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-	3 114.0	3 234.8	4 913.7	905.5	12 168.0
Rechnungsabgrenzungen	-	172.1	-	-	-	172.1
Total 31.12.2011	11 275.6	24 136.2	5 984.8	7 035.0	1 640.6	50 072.2
Total 31.12.2010	8 592.5	21 919.9	5 956.3	6 102.1	1 218.4	43 789.3
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	5 651.8	5.8	12.6	-	5 670.2
Verpflichtungen gegenüber Kunden	-	24 076.1	7 590.3	3 174.8	-	34 841.2
Handelsverpflichtungen	814.1	-	-	-	-	814.1
Derivative Finanzinstrumente	2 116.0	-	-	-	-	2 116.0
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	164.9	1 225.0	852.9	1 037.6	214.2	3 494.6
Ausgegebene Schuldtitel	-	8.1	0.6	-	467.1	475.8
Rechnungsabgrenzungen	-	96.9	-	-	-	96.9
Total 31.12.2011	3 095.0	31 057.8	8 449.6	4 225.0	681.4	47 508.8
Total 31.12.2010	5 481.8	26 243.6	6 406.3	2 373.4	671.9	41 176.9

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Verbindlichkeiten nach verbleibenden vertraglichen Fälligkeiten per Bilanzstichtag. Im Gegensatz zu den in der Bilanz gezeigten Werten enthalten diese Positionen die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zinszahlungen. Auf Sicht werden Verbindlichkeiten ohne angegebene Fälligkeiten klassiert, d.h.

solche, die jederzeit abgerufen werden können. Alle derivativen Finanzinstrumente sind als auf Sicht klassiert, da die vertragliche Fälligkeit für keine einzelnen Instrumente oder Gruppen von solchen Instrumenten relevant ist für die Steuerung der gesamten Cashflows der Gruppe.

Verbleibende vertragliche Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten

	Auf Sicht <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 3 Monaten <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 3 bis 12 Monaten <i>Mio. CHF</i>	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren <i>Mio. CHF</i>	Fällig nach 5 Jahren <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verpflichtungen gegenüber Banken	4 533.6	932.9	203.1	2.7	-	5 672.3
Verpflichtungen gegenüber Kunden	30 691.7	3 966.5	187.3	-	-	34 845.5
Handelsverpflichtungen	814.1	-	-	-	-	814.1
Derivative Finanzinstrumente	2 116.0	-	-	-	-	2 116.0
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	164.9	1 239.1	887.2	1 038.2	214.2	3 543.6
Ausgegebene Schuldtitel	-	8.1	20.6	71.5	467.1	567.3
Rechnungsabgrenzungen	-	96.9	-	-	-	96.9
Total 31.12.2011	38 320.3	6 243.5	1 298.2	1 112.4	681.4	47 655.8
Verpflichtungen gegenüber Banken	3 224.0	810.3	211.7	9.9	-	4 255.9
Verpflichtungen gegenüber Kunden	24 674.7	3 964.9	139.4	72.5	-	28 851.5
Handelsverpflichtungen	800.9	-	-	-	-	800.9
Derivative Finanzinstrumente	2 772.4	-	-	-	-	2 772.4
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	1 908.5	322.7	870.5	696.7	446.9	4 245.3
Ausgegebene Schuldtitel	-	13.8	8.3	34.5	225.0	281.6
Rechnungsabgrenzungen	-	104.3	-	-	-	104.3
Total 31.12.2010	33 380.4	5 216.0	1 229.9	813.6	671.9	41 311.8

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko – Definition und Ziele

Das operationelle Risiko wird definiert als der potenzielle Eintritt von Verlusten, die auf Grund der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und/oder Systemen oder auf Grund von externen Ereignissen eintreten.

Die qualitativen und quantitativen Standards, die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht festgelegt wurden, werden durch das gegenwärtige operationelle Risikomanagement und die Risikokontrolle abgedeckt.

Die Ziele des operationellen Risikomanagements zur Vermeidung hoher operationeller Verluste, die potenziell die Unternehmensfortführung der Gruppe gefährden könnten, sind die folgenden:

- fortlaufende Weiterentwicklung des operationellen Kontrollrahmens, um der Organisation zu ermöglichen, operationelle Risiken effektiv zu handhaben und zu minimieren;
- Förderung eines hohen Risikobewusstseins auf allen Stufen der Organisation;
- Beitrag zur Optimierung der internen Regelungen, Prozesse und Systeme zwecks Risikominimierung;
- Gewährleistung eines reibungslosen operativen Geschäftsbetriebs bei Infrastrukturausfällen und Katastrophen (sogenanntes Business Continuity Management);
- Sicherstellen der Überprüfung aller risikorelevanten Aspekte vor Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen;
- Sicherstellen der Berichterstattung über operationelle Risiken an die geeignete Führungsebene;
- Gewährleistung des korrekten Bereitstellens von Eigenkapital für operationelle Risiken.

Der operationelle Risikokontrollrahmen der Gruppe deckt ebenfalls die rechtlichen und regulatorischen Risiken ab.

Business Continuity Management

Das Hauptziel von Business Continuity Management (BCM) ist es, Bedrohungen sowie mögliche Auswirkungen dieser Bedrohungen auf die Geschäftstätigkeit zu antizipieren und durch eine geeignete Krisenorganisation die Funktionsfähigkeit der Bank im Ereignisfall sicherzustellen. BCM beinhaltet Analyse- und Planungsaktivitäten, die im Falle einer Katastrophe oder einer prozessbedrohenden Krise die Kontinuität und die Wiederherstellung der vitalen Geschäftsprozesse gewährleisten sollen. Business-Continuity-Risiken orientieren sich nach dem zu vermutenden Ausmass und der Dauer der Prozessstörung bzw. -unterbrechung.

Die Sicherheitsfachbereiche unterstützen die Abteilung BCM in der Ausarbeitung des Kontinuitätsmanagements, speziell in den Bereichen Notfallmanagement, Personen-, Werte-, Gebäude- und Informationsschutz sowie des Schutzes der IT-Infrastruktur und deren Dienstleistungen. Im Weiteren sind sie zuständig für die Implementierung von Massnahmen zur Reduktion der entsprechenden Risiken.

Rechtliches und Compliance-Risiko

Rechtliches Risiko wird grundsätzlich eingeteilt in ein sogenanntes Ausfall- und ein Haftungsrisiko. Ein Ausfallrisiko besteht, wenn eine Gruppengesellschaft Gefahr läuft, einen finanziellen oder anderen Verlust bzw. Schaden zu erleiden, weil bestehende oder antizipierte Rechte gegenüber Dritten (meist vertragliche Rechte) nicht durchgesetzt werden können. Ein Haftungsrisiko liegt dann vor, wenn eine Gruppengesellschaft oder jemand, der in deren Namen handelt, einer Verpflichtung gegenüber Dritten nicht nachkommt oder Rechte Dritter verletzt und dies bei diesem Dritten zu einem Schaden führt.

Mit regulatorischem oder sogenanntem Compliance-Risiko wird das Risiko bezeichnet, einen finanziellen oder anderen Verlust bzw. Schaden zu erleiden, der auf die Verletzung von geltendem Recht bzw. von Vorschriften oder auf die Missachtung von internen

oder externen Verhaltensregeln bzw. Marktpraktiken zurückzuführen ist. Der Verlust bzw. Schaden kann sich in diesem Fall in (aufsichtsrechtlichen) Bussen oder anderen Massnahmen wie z.B. einer Einschränkung der Geschäftstätigkeit oder der Verpflichtung zur Einführung korrigierender Massnahmen niederschlagen.

Die Verringerung von rechtlichen und regulatorischen bzw. Compliance-Risiken wird unter anderem angestrebt mittels Sensibilisierung der Mitarbeitenden auf entsprechende Sachverhalte und Risiken, mittels Schulungen und des internen Weisungswesens sowie durch Kontrollen betreffend die Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Gruppe tätig ist.

Wie auf Seite 66 beschrieben, trägt der General Counsel die Verantwortung für das Management und die Kontrolle des rechtlichen und des Compliance-Risikos. Die rechtlichen und die Compliance-Risiken werden regelmässig an das zuständige Komitee des Verwaltungsrates rapportiert (Audit Committee). In Übereinstimmung mit der Entwicklung des rechtlichen und des Compliance-Umfelds innerhalb der Finanzindustrie hat die Gruppe laufend in personelle und technische Ressourcen investiert, um eine adäquate Compliance-Abdeckung zu gewährleisten. Ein umfassender Katalog von Weisungen sowie spezielle regelmässige Ausbildungsveranstaltungen stellen die laufende Aus- und Weiterbildung unseres Personals auf diesem Gebiet sicher. Anfang 2009 hat Julius Bär beschlossen, ein globales Projekt mit dem Ziel zu starten, Standards für grenzüberschreitend angebotene Dienstleistungen festzulegen. Dabei wurden

entsprechend der Geschäftsstrategie der Gruppe die Hauptzielmärkte festgelegt. Zusätzlich wurden für die wichtigsten Märkte sogenannte Länder-Manuale erstellt. Für diese Märkte wurden anschliessend zulässige bzw. nicht zulässige Dienstleistungen definiert. Mittels eines umfangreichen Ausbildungskonzepts wird sichergestellt, dass der Transfer des aus dem Projekt gewonnenen Wissens an die Kundenberater gewährleistet ist. Der formelle Abschluss dieses Projektes ist für März 2012 vorgesehen.

Personalrisiko

Entsprechend unserer Risikostruktur liegen die wichtigsten Personalrisiken in der Abhängigkeit von hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie in der Verfügbarkeit der erforderlichen Management- und Führungskapazitäten begründet. Ausgehend von dieser Risikobeurteilung und angesichts der unveränderten Nachfrage nach qualifiziertem Personal konzentrieren wir unsere Bemühungen darauf, talentierte Fachkräfte zu gewinnen, zu entwickeln und langfristig an unsere Gruppe zu binden. Entscheidend sind dabei die Führungsqualitäten unseres Managements, die Attraktivität unserer Anstellungsbedingungen sowie Massnahmen zur zielorientierten Aus- und Weiterbildung.

Versicherung

Mit dem Ziel, mögliche sich aus einer Materialisierung der oben beschriebenen operationellen Risiken ergebende negative finanzielle Folgen abzudecken oder zu verringern, werden für spezifische Bereiche der Geschäftstätigkeit Versicherungen im branchenüblichen Rahmen abgeschlossen.

Reputationsrisiko

Unter den Begriff Reputationsrisiko fällt die Gefahr von Ereignissen, die dem Ansehen der Gruppe nachhaltig schaden und somit die Franchise beeinträchtigen könnten. Die Fähigkeit der Gruppe zur Abwicklung von Geschäften hängt massgeblich von der Reputation ab, welche die Bank Julius Bär & Co. AG als bedeutendste operative Einheit der Gruppe in

ihrer über hundertjährigen Geschichte aufgebaut hat. Entsprechend ist die Wahrung des guten Rufes für das Unternehmen von elementarer Bedeutung, und alle Mitarbeitenden müssen dieser die höchste Priorität einräumen. Durch geeignete Massnahmen werden die Mitarbeitenden laufend für die zentrale Bedeutung der Reputation sensibilisiert.

Bewirtschaftung des Kapitals inklusive des regulatorischen Kapitals

Die Gruppe berücksichtigt im Rahmen ihrer Kapitalbewirtschaftung eine Vielzahl von Anforderungen und Erwartungen. Kapital wird für die aktuellen, aber auch für geplante Geschäftsaktivitäten benötigt. Die Höhe dieses Kapitals basiert sowohl auf gruppeninternen Einschätzungen als auch auf den Anforderungen der Aufsichtsbehörden, insbesondere der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Mit der Kapitalbewirtschaftung sollen zudem solide Kapitalkennzahlen erreicht werden, die eine gute externe Bonitätseinstufung gewährleisten.

Die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen für das Eigenkapital und die von der Gruppe anvisierten Kapitalkennzahlen sind für die Bewirtschaftung der Eigenmittelunterlegung zentral. Im Rahmen dieses laufenden Prozesses orientiert sich die Gruppe an Zielvorgaben für die Kernkapitalquote (Tier 1) und die Gesamtkapitalquote. Die Gruppe berücksichtigt dabei die Erwartung der Aufsichtsbehörde, dass die Kapitalquote der Gruppe über dem regulatorischen Minimum liegen soll, die interne Einschätzung des mit Eigenmitteln zu unterlegenden aggregierten Risikoengagements, die Einschätzung der Ratingagenturen sowie Vergleiche mit Konkurrenten unter Einbezug der Geschäftsaktivitäten und der Marktpräsenz.

Für die Eigenmittelberechnung wird im Berichtsjahr nicht der gleiche Konsolidierungskreis wie für die Rechnungslegung verwendet. Julius Baer Life (Baha-

mas) Ltd., gegründet im Jahre 2008, eine der Gruppe zugehörige Versicherungsgesellschaft, wird für die Berechnung der Eigenmittelunterlegung nicht konsolidiert. Eine Übersicht der konsolidierten Gesellschaften ist in Note 26 zu finden.

Im Unterschied zur Finanzberichterstattung, wo die risikogewichteten Aktiven gemäss den BIZ-Richtlinien berechnet werden, gelten für den regulatorischen Ausweis der Gruppe die gesetzlichen Anforderungen der FINMA. Die Gruppe wendet für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung den Schweizer Standardansatz (SA-CH) an, mit der Folge, dass höhere risikogewichtete Aktiven und dementsprechend erforderliche Eigenmittel resultieren, als dies nach den BIZ-Richtlinien der Fall ist.

Die BIZ-Richtlinien legen eine minimal erforderliche Kernkapitalquote von 4% (Tier 1) und eine Minimalquote der total anrechenbaren Eigenmittel von 8% der risikogewichteten Aktiven fest. Gemäss einer neuen, per 1. Juli 2011 geltenden Richtlinie der FINMA ist ein zusätzlicher Kapitalbuffer von 4% entsprechend der Kategorisierung unseres Institutes zu halten. Am 31. Dezember 2011 sowie am 31. Dezember 2010 war die Gruppe ausreichend kapitalisiert gemäss den jeweils geltenden Richtlinien der BIZ und der FINMA.

Eigenmittelquoten

	31.12.2011 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2010 <i>Mio. CHF</i>
Risikogewichtete Positionen		
Kreditrisiko	8 716.6	8 115.9
Nicht gegenparteibezogenes Risiko	529.9	534.1
Marktrisiko ¹	671.5	514.2
Operationelles Risiko ¹	2 892.5	2 896.3
Total	12 810.5	12 060.5
Anrechenbare Eigenmittel		
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1	2 788.5	2 873.4
<i>davon hybrides Tier-1-Kapital</i>	225.0	225.0
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1 und Tier 2	3 067.3	2 933.6
<i>davon Lower-Tier-2-Kapital</i>	242.1	-
BIZ Kernkapitalquote (Tier 1)	21.8%	23.8%
BIZ Gesamtkapitalquote	23.9%	24.3%

¹Risikogewichtete Position ergibt sich aus 12.5-mal Eigenmittelerfordernis entsprechend dem angewandten Berechnungsansatz.

Der Anteil des hybriden Tier-1-Kapitals am Gesamttotal des Tier-1-Kapitals beträgt 8.1%. Das hybride Tier-1-Kapital besteht aus von der Julius Bär Capital (Guernsey) I Limited emittierten Preferred Securities. Die Preferred Securities wurden gegen Hingabe einer Schuldverschreibung (Note) der Julius Bär Gruppe AG im gleichen Betrag und mit spiegelbildlichen Bedingungen ausgegeben. Sie weisen grundsätzlich eine ewige Laufzeit auf und sind gegenüber dem gesamten Fremdkapital nachrangig. Gegenüber dem Eigenkapital sind sie mit Vorzugsrechten bezüglich Dividenden und Liquidationserlös ausgestattet, wobei sowohl Dividenden wie auch ein Liquidationserlös nur so weit bezahlt werden, als dies nach den auf Ausschüttungen der Julius Bär Gruppe AG anwendbaren bankenrechtlichen und gesellschaftsrechtlichen Regeln erlaubt ist. Die Vorzugsdividendenberechtigung ist nicht kumulativ. Die Preferred Securities sind voll einbezahlt; sie gewähren keine Stimmrechte und keine damit zusammenhängenden Rechte; sie weisen die Fähigkeit auf, Verluste zu tragen; sie sind ungesichert und sind einzig auf Initiative der Emittentin nicht vor dem 2. Dezember 2015 und nur mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde rück-

zahlbar. Das durch Ausgabe von Preferred Securities geschaffene hybride Eigenkapital wird im vollen Umfang zum Zweck der Einhaltung der konsolidierten Eigenmittelvorschriften als Kernkapital angerechnet.

Der Anteil von Lower-Tier-2-Kapital am Gesamtkapital der Gruppe beläuft sich auf 7.9%. Das Lower-Tier-2-Kapital besteht aus einer vollständig liberierten, nachrangigen, ungesicherten Obligationen-Anleihe im Umfang von CHF 250 Millionen, welche durch die Julius Bär Gruppe AG (Emittentin) im Dezember 2011 emittiert wurde und an der SIX Swiss Exchange kotiert ist. Die ausgegebenen Obligationen stellen eine rechtlich verbindliche und gemäss den festgelegten Bedingungen durchsetzbare Verpflichtung der Emittentin dar und rangieren zumindest pari passu mit allen anderen ungesicherten und nachrangigen Verpflichtungen der Emittentin. Das Fälligkeitsdatum der Obligationen ist der 23. Dezember 2021. Vom Ausgabedatum 23. Dezember 2011 (exklusive) bis zum sogenannten Reset Date am 23. Dezember 2016 (inklusive) werden die Obligationen verzinst zu einem festen Zinssatz von 4.50% p.a. und während der Periode startend mit dem (aber exklusive des)

Reset Date bis zum Fälligkeitsdatum 23. Dezember 2021 (inklusive) zu einem festen Zinssatz p.a., der sich berechnet aus der Summe des Benchmark-Zinssatzes (d.h. Fünfjahres-CHF-Mid-Market-Swap-Rate, errechnet auf Basis des um 11:00 Uhr MEZ fünf Tage vor dem Reset Date auf der ISDAFIX-Seite CHFSFIX publizierten Zinssatzes) und einer Marge (entsprechend 3.815%). Die Zinszahlungen erfolgen jährlich nachschüssig am 23. Dezember (30/360) (Zinszahlungstag). Die Julius Bär Gruppe AG hat das Recht, die Anleihe am Reset Date (23. Dezember 2016, sowie mit Bezug auf sogenannte Capital- oder Tax-Ereignisse, wie im Prospekt beschrieben) unter Einhaltung einer 30-tägigen Notifizierungsfrist gegenüber den Inhabern der Obligationen vollumfänglich, jedoch nicht in Teilen, zum Nominalwert zuzüglich aufgelaufener, nicht ausgezahlter Zinsen zurückzunehmen.

Bei der Bestimmung der anrechenbaren Eigenmittel ist als die wichtigste Anpassungskomponente der Abzug der Immateriellen Vermögenswerte zu erwähnen. Diese und weitere Komponenten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Erforderliche Eigenmittel (siehe Tabelle auf Seite 93) aus Kreditrisiken, die sich aus Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten ergeben, machen über 68% (2010: über 67%) der erforderlichen Eigenmittel aus. Benötigtes Kapital zur Unterlegung von Positionen ohne Gegenparteirisiko (2011: 4%, 2010: 5%) und zur Unterlegung von Marktrisiken (2011: 5%, 2010: 4%) ist von untergeordneter Bedeutung. Die Kapitalanforderung zur Deckung der operationellen Risiken bindet mehr als 23% (2010: 24%) der Summe der erforderlichen Eigenmittel.

Eigenmittelkomponenten

	31.12.2011 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2010 <i>Mio. CHF</i>
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1 nach Abzug eigener Aktien	4 427.3	4 586.0
<i>davon Minderheitsanteile</i>	1.9	2.1
<i>davon innovative Kapitalinstrumente</i>	225.0	225.0
Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte	-1 543.1	-1 635.4
Andere Abzüge	-95.7	-77.2
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1	2 788.5	2 873.4
Anrechenbare Eigenmittel Tier 2	278.8	60.2
<i>davon Lower-Tier-2-Kapital</i>	242.1	-
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1 und Tier 2	3 067.3	2 933.6

Erforderliche Eigenmittel

	31.12.2011 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2010 <i>Mio. CHF</i>
Kreditrisiko	697.3	649.3
<i>davon für Beteiligungstitel im Bankenbuch</i>	<i>1.7</i>	<i>9.9</i>
Nicht gegenparteibezogenes Risiko	42.4	42.7
Marktrisiko	53.7	41.1
Operationelles Risiko	231.4	231.7
Total	1 024.8	964.8

Für zusätzliche Angaben zur Eigenmittelunterlegung nach schweizerischem Recht verweisen wir auf www.juliusbaer.com (Informationen werden per Ende April 2012 verfügbar sein).

Informationen zur Konzernerfolgsrechnung

1 Erfolg Zinsengeschäft

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	39 100	30 999	26.1
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	276 057	239 345	15.3
Zinsertrag aus Geldmarktpapieren	38 656	42 867	-9.8
Zinsertrag aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	134 202	131 625	2.0
Dividendenertrag aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	2 171	2 328	-6.7
Zinsertrag aus Handelsbeständen	45 197	5 993	-
Dividendenertrag aus Handelsbeständen	101 257	66 320	52.7
Total Zinsertrag	636 640	519 477	22.6
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	8 838	11 612	-23.9
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden	86 794	44 324	95.8
Zinsaufwand aus ausgegebenen Schuldtiteln	8 382	8 168	2.6
Total Zinsaufwand	104 014	64 104	62.3
Total	532 626	455 373	17.0

2 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Ertrag aus Fonds	108 299	112 521	-3.8
Treuhandkommissionen	19 088	19 363	-1.4
Vermögensverwaltungsgebühren	604 860	600 499	0.7
Total Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	732 247	732 383	-0.0
Courtage und Ertrag aus Wertschriftenemissionen	354 012	412 853	-14.3
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4 625	4 759	-2.8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	46 446	47 100	-1.4
Total Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	1 137 330	1 197 095	-5.0
Kommissionsaufwand	195 342	216 725	-9.9
Total	941 988	980 370	-3.9

3 Erfolg Handelsgeschäft

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Schuldtitle	15 939	8 077	97.3
Beteiligungstitel	-96 792	-11 238	-
Devisen	349 533	335 501	4.2
Total	268 680	332 340	-19.2

4 Übriger ordentlicher Erfolg

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Realisierte Gewinne/(Verluste) aus Verkauf von Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-16 780	-7 010	-139.4
Anteil am Erfolg assoziierter Gesellschaften	1 101	-	-
Liegenschaftenerfolg	5 102	5 552	-8.1
Anderer ordentlicher Ertrag	22 146	28 271	-21.7
Anderer ordentlicher Aufwand	2 176	516	-
Total	9 393	26 297	-64.3

5 Personalaufwand

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Saläre und Gratifikationen	648 965	648 695	0.0
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen/Leistungsprimat	36 790	53 467	-31.2
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen/Beitragsprimat	16 180	14 986	8.0
Übrige Sozialleistungen	51 604	53 431	-3.4
Aktienbasierte Vergütungen ¹	22 875	20 393	12.2
Übriger Personalaufwand	35 505	32 768	8.4
Total	811 919	823 740	-1.4

¹Inklusive Mitarbeiterbeteiligungsplan, siehe Note 28

6 Sachaufwand

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Raumaufwand	52 860	55 236	-4.3
Aufwand für IT und andere Betriebseinrichtungen	49 954	55 595	-10.1
Informations-, Kommunikations- und Werbeaufwand	111 057	118 143	-6.0
Dienstleistungsaufwand, Gebühren und Abgaben	126 192	121 040	4.3
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	88 445 ¹	24 802	-
Übriger Sachaufwand	15 740	1 193	-
Total	444 248	376 009	18.1

¹Am 14. April 2011 wurde bekanntgegeben, dass sich deutsche Behörden und Julius Bär auf eine einmalige Zahlung von EUR 50 Millionen geeinigt hatten. Damit wurden die gegen Julius Bär und unbekannte Mitarbeitende geführten Ermittlungen betreffend Steuerangelegenheiten in Deutschland eingestellt.

7 Ertragssteuern

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Ertragssteuer auf dem Gewinn vor Steuern (erwarteter Steueraufwand)	70 135	95 535	-26.6
Steuersatzdifferenz auf Ergebnisbestandteilen, die im Ausland der Besteuerung unterliegen	-10 062	-19 744	49.0
Steuersatzdifferenz aus lokal unterschiedlichen Steuersätzen im Inland	-6 313	-7 949	20.6
Tiefer besteuerte Erträge	-35 199	-12 289	-
Effekt aus Berücksichtigung steuerlicher Verluste der Vorjahre	-1 238	-219	-
Effekt aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	8 059	5 141	56.8
Korrekturen in Bezug auf Vorjahre	-1 440	-1 894	24.0
Wertberichtigung Latente Steuerforderungen	574	-	-
Nicht abzehbare Aufwendungen	37 356	22 665	64.8
Andere	-1 215	237	-
Effektiver Steueraufwand	60 657	81 483	-25.6

Für die Berechnung der Ertragssteuer wurde in der Schweiz ein Steuersatz von 22% (Vorjahr 22%) angewendet. Es bestehen im Konzern nicht aktivierte

Verlustvorträge von CHF 58.1 Millionen (Vorjahr CHF 36.5 Millionen), die nicht verfallen.

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Inländische Ertragssteuern	55 301	78 888	-29.9
Ausländische Ertragssteuern	5 356	2 595	106.4
Total	60 657	81 483	-25.6

Laufende Ertragssteuern	62 338	86 511	-27.9
Latente Ertragssteuern	-1 681	-5 028	66.6
Total	60 657	81 483	-25.6

Steuereffekte auf Komponenten des Sonstigen Ergebnisses

	Betrag vor Steuern <i>1000 CHF</i>	Steuer- (aufwand)/ -ertrag <i>1000 CHF</i>	2011 Betrag nach Steuern <i>1000 CHF</i>
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste) aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-41 535	5 463	-36 072
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	20 465	-1 457	19 008
Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges	-6 607	1 443	-5 164
Umrechnungsdifferenzen	-6 101	-	-6 101
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst	-33 778	5 449	-28 329

	Betrag vor Steuern <i>1000 CHF</i>	Steuer- (aufwand)/ -ertrag <i>1000 CHF</i>	2010 Betrag nach Steuern <i>1000 CHF</i>
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste) aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	15 294	-2 690	12 604
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	19 349	-1 066	18 283
Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges	1 253	-276	977
Umrechnungsdifferenzen	-29 281	-	-29 281
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst	6 615	-4 032	2 583

8 Konzerngewinn pro Aktie und ausstehende Aktien

	2011	2010
Unverwässerter Konzerngewinn pro Aktie		
Konzerngewinn (in 1000 CHF)	257 916	351 992
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	202 586 951	205 969 204
Unverwässerter Konzerngewinn pro Aktie (CHF)	1.27	1.71
Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie		
Konzerngewinn (in 1000 CHF)	257 916	351 992
Abzüglich Verwässerungseffekt aus Aktivitäten in Derivaten auf eigenen Aktien (in 1000 CHF)	-313	-31
Konzerngewinn für das verwässerte Ergebnis pro Aktie (in 1000 CHF)	257 603	351 961
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	202 586 951	205 969 204
Verwässerungseffekt	243 658	20 216
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien für das verwässerte Ergebnis pro Aktie	202 830 609	205 989 420
Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie (CHF)	1.27	1.71
Ausstehende Aktien		
	31.12.2011	31.12.2010
Total ausgegebene Aktien	206 630 756	206 630 756
Aktienrückkaufprogramm	7 592 954	-
Eigene Aktien	1 345 321	541 002
Total	197 692 481	206 089 754

Informationen zur Konzernbilanz

9a Forderungen gegenüber Banken

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	10 053 949	6 596 299	3 457 650
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-5 870	-9 679	3 809
Total	10 048 079	6 586 620	3 461 459

Forderungen gegenüber Banken, gegliedert nach Deckungsarten:

Wertschriftendeckung	1 876 347	861 856	1 014 491
Ohne Deckung	8 171 732	5 724 764	2 446 968
Total	10 048 079	6 586 620	3 461 459

9b Kundenausleihungen

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Kundenausleihungen	11 915 863	10 991 413	924 450
Hypothekarforderungen	4 579 039	3 631 943	947 096
Subtotal	16 494 902	14 623 356	1 871 546
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-86 492	-52 946	-33 546
Total	16 408 410	14 570 410	1 838 000

Kundenausleihungen, gegliedert nach Deckungsarten:

Wertschriftendeckung	8 447 969	7 274 644	1 173 325
Hypothekarische Deckung	4 539 898	3 607 469	932 429
Andere Deckung (vorwiegend flüssige Mittel und Treuhandanlagen)	3 405 096	3 375 488	29 608
Ohne Deckung	15 447	312 809	-297 362
Total	16 408 410	14 570 410	1 838 000

9c Wertberichtigungen für Kreditrisiken

	Einzelwert- berichtigungen 1000 CHF	2011 Wertberichtigung auf Portfoliobasis 1000 CHF	Einzelwert- berichtigungen 1000 CHF	2010 Wertberichtigung auf Portfoliobasis 1000 CHF
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	37 163	25 462	42 295	23 152
Abschreibung von Ausleihungen	-	-	-9 553	-
Neubildung zu Lasten Erfolgsrechnung	28 306	1 812	8 761	2 310
Auflösung zu Gunsten Erfolgsrechnung	-511	-	-536	-
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	130	-	-3 804	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	65 088	27 274	37 163	25 462

9d Notleidende Ausleihungen

	31.12.2011 1000 CHF	31.12.2010 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Bruttoforderungen	103 052	63 204	39 848
Einzelwertberichtigungen	-65 088	-37 163	-27 925
Nettoforderungen	37 964	26 041	11 923

10a Handelsbestände

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Handelsbestände			
Schuldtitle	6 13 342	300 944	312 398
<i>davon kotiert</i>	592 330	270 673	321 657
<i>davon nicht kotiert</i>	21 012	30 271	-9 259
Beteiligungstitel	3 468 629	2 986 846	481 783
<i>davon kotiert</i>	2 708 389	2 185 770	522 619
<i>davon nicht kotiert</i>	760 240	801 076	-40 836
Edelmetalle	838 190	464 177	374 013
Total	4 920 161	3 751 967	1 168 194

Handelsverpflichtungen

Short-Positionen – Schuldtitle	14 108	11 699	2 409
<i>davon kotiert</i>	10 582	8 116	2 466
<i>davon nicht kotiert</i>	3 526	3 583	-57
Short-Positionen – Beteiligungstitel	799 969	789 183	10 786
<i>davon kotiert</i>	369 449	34 599	334 850
<i>davon nicht kotiert</i>	430 520	754 584	-324 064
Total	814 077	800 882	13 195

Die Kriterien, gemäss denen ein Finanzinstrument als kotiert gilt, wurden mit dem Ausweis bezüglich der Bestimmung des Fair Value in Übereinstim-

mung gebracht (siehe Note 25b). Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

10b Umklassierung

Im Geschäftsjahr 2008 klassierte die Gruppe gewisse Handelsbestände in die Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar um, da die Absicht zur kurzfristigen Veräusserung bei diesen Aktiven nicht mehr bestand. In den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 hat die Gruppe keine finanziellen Vermögenswerte umklassiert.

Der Buchwert dieser Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar lag am 31. Dezember 2011 bei CHF null, verglichen mit CHF 14.1 Millionen im Vorjahr, CHF 46.8 Millionen im Geschäftsjahr 2009 und CHF 58.0 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Die Veränderung des Fair Value betrug CHF null (Vorjahr

CHF –2.3 Millionen, 2009: CHF 4.1 Millionen) und wurde im Sonstigen Ergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte im Buchwert von CHF 13.9 Millionen (Vorjahr CHF 30.5 Millionen, 2009: CHF 17.2 Millionen) wurden im Geschäftsjahr 2011 verkauft oder zurückbezahlt. Daraus resultierte ein in der Erfolgsrechnung erfasstes Ergebnis von CHF –0.2 Millionen (Vorjahr CHF 0.1 Millionen, 2009: CHF 1.9 Millionen).

Auf diesen Finanzanlagen wurden Zinserträge im Umfang von CHF 0.2 Millionen in der Erfolgsrechnung erfasst (Vorjahr CHF 0.8 Millionen, 2009: CHF 2.4 Millionen).

11a Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar

	31.12.2011 1000 CHF	31.12.2010 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 421 289	5 993 113	-2 571 824
Schuldtitel von Staaten und öffentlich-rechtlichen Körperschaften	1 732 649	2 517 560	-784 911
Schuldtitel von Finanzinstituten	4 430 254	3 368 591	1 061 663
Schuldtitel von Unternehmen	2 509 356	1 858 816	650 540
Schuldtitel	8 672 259	7 744 967	927 292
<i>davon kotiert</i>	<i>7 994 562</i>	<i>7 070 975</i>	<i>923 587</i>
<i>davon nicht kotiert</i>	<i>677 697</i>	<i>673 992</i>	<i>3 705</i>
Beteiligungstitel	74 467	147 025	-72 558
<i>davon kotiert</i>	<i>63</i>	<i>15 172</i>	<i>-15 109</i>
<i>davon nicht kotiert</i>	<i>74 404</i>	<i>131 853</i>	<i>-57 449</i>
Total	12 168 015	13 885 105	-1 717 090

Die Kriterien, gemäss denen ein Finanzinstrument als kotiert gilt, wurden mit dem Ausweis bezüglich der Bestimmung des Fair Value in Übereinstim-

mung gebracht (siehe Note 25b). Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

11b Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar – Kreditratings

			31.12.2011 1000 CHF	31.12.2010 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Schuldtitel nach Kreditratingklassen (ohne Geldmarktpapiere)	Fitch, S&P	Moody's			
1-2	AAA – AA-	Aaa – Aa3	6 419 972	5 843 183	576 789
3	A+ – A-	A1 – A3	2 000 636	1 709 393	291 243
4	BBB+ – BBB-	Baa1 – Baa3	139 072	131 589	7 483
5-7	BB+ – CCC-	Ba1 – Caa3	56 091	31 577	24 514
Ohne Rating			56 488	29 225	27 263
Total			8 672 259	7 744 967	927 292

12 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	-	-	-
Zugänge	52 235	-	52 235
Ertrag	1 101	-	1 101
Umrechnungsdifferenzen	-4 832	-	-4 832
Stand am Ende des Geschäftsjahres	48 504	-	48 504

Siehe Note 27a bezüglich der Details des Kaufs von 30% an der in São Paulo domizilierten GPS Investimentos e Participações S.A.

Die assoziierte Gesellschaft weist die folgenden aggregierten, nicht um den Anteil der Gruppe korrigierten Bilanz- und Erfolgsrechnungssummen auf:

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>
Aktiven	13 809
Verbindlichkeiten	8 443
Erträge	22 510
Ergebnisse	12 911

13 Immaterielle Werte, Liegenschaften und Einrichtungen

	Goodwill Mio. CHF	Kunden- beziehungen Mio. CHF	Software Mio. CHF	Total Immaterielle Werte Mio. CHF	Bankgebäude Mio. CHF	Übrige Sachanlagen Mio. CHF	Total Sachanlagen Mio. CHF
Anschaffungswerte							
Stand 01.01.2010	1 122.5	755.8	238.1	2 116.4	340.5	114.1	454.7
Umrechnungsdifferenzen	-	-2.6	-0.5	-3.1	-	-1.3	-1.3
Zugänge	-	-	68.1	68.1	7.3	21.6	28.9
Akquisition von Tochtergesellschaften	4.3	163.0	1.8	169.1	41.7	3.5	45.2
Abgänge/Überträge ¹	9.9 ²	-	1.6	11.5	4.9	5.0	9.9
Stand 31.12.2010	1 117.0	916.2	305.9	2 339.1	384.7	133.0	517.6
Umrechnungsdifferenzen	-	-0.4	-0.1	-0.5	-	-0.1	-0.1
Zugänge	-	-	56.9	56.9	6.2	25.3	31.5
Abgänge/Überträge ¹	-	-	8.0	8.0	6.8	10.1	16.9
Stand 31.12.2011	1 117.0	915.7	354.8	2 387.5	384.0	148.0	532.1
Abschreibungen							
Stand 01.01.2010	-	307.3	103.8	411.1	46.2	76.6	122.8
Umrechnungsdifferenzen	-	-0.1	-0.1	-0.2	-	-0.8	-0.8
Aufwendungen für die Periode	-	91.6	40.3	131.9	6.5	21.9	28.5
Abgänge/Überträge ¹	-	-	1.6	1.6	0.1	4.6	4.7
Stand 31.12.2010	-	398.7	142.5	541.3	52.6	93.2	145.8
Umrechnungsdifferenzen	-	-0.1	-	-0.1	-	-	-
Aufwendungen für die Periode	-	92.0	55.4 ³	147.4	7.2	23.2	30.3
Abgänge/Überträge ¹	-	-	8.0	8.0	0.1	10.1	10.2
Stand 31.12.2011	-	490.7	189.9	680.6	59.6	106.3	165.9
Buchwert							
Stand 31.12.2010	1 117.0	517.4	163.4	1 797.8	332.0	39.7	371.8
Stand 31.12.2011	1 117.0	425.1	164.8	1 706.8	324.4	41.8	366.2

¹Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschriebenen Anlagen²Anpassung des Goodwills im Zusammenhang mit der abschliessenden Preisbestimmung der Akquisition von Julius Baer Wealth Management (Monaco) S.A.M., Monaco³Beinhaltet zusätzliche Aufwendungen in der Höhe von CHF 21.0 Millionen für die Anpassung der Nutzungsdauer von Software**Überprüfung auf Werthaltigkeit bei Goodwill**

Um mögliche Wertminderungen auf dem Goodwill zu ermitteln, wird der erzielbare Betrag basierend auf dem Nutzungswert für die Cash Generating Unit

bestimmt (diese entspricht den kleinstmöglichen Gruppen von Vermögenswerten, die unabhängig von anderen Vermögenswerten Mittelzuflüsse generieren) und anschliessend dem Buchwert dieser Unit gegenübergestellt.

Die Gruppe verwendet für die Berechnung des erzielbaren Betrags ein eigenes Modell, das auf der Discounted-Cashflow-Methode basiert. Die Gruppe schätzt anhand der eigenen Finanzplanung über vier Jahre die erwarteten frei verfügbaren Geldflüsse (Free Cash Flows) für die fortgesetzte Nutzung der jeweiligen Cash Generating Unit. Dabei werden die folgenden Haupteinflussgrößen und ihre einzelnen Komponenten berücksichtigt:

- Verwaltete Vermögen
- Anlagerendite auf den durchschnittlichen verwalteten Vermögen (beeinflusst durch fixe und leistungsabhängige Gebühren, Kommissionen, Handelserfolg und Erfolg aus dem Zinsengeschäft)
- Betriebsertrag und Geschäftsaufwand
- Anwendbarer Steuersatz

Für die Berechnung der prognostizierten Cashflows werden für jede dieser Haupteinflussgrößen angemessene zu erwartende Wachstumsraten angewendet. Die Gruppe geht davon aus, dass die Märkte unbeständiger sein werden, als dies früher der Fall war, und kurzfristige Marktschwankungen nicht ausgeschlossen werden können. Trotzdem rechnet die Gruppe damit, dass sich das Private-Banking-Umfeld mittel- und langfristig günstig entwickeln wird, was sich im entsprechenden Wachstum der Haupteinflussgrößen niederschlägt. Die Gruppe berücksichtigt auch ihre relative Stärke gegenüber ihren Mitbewerbern, was sich in einer überdurchschnittlichen Geschäftsentwicklung im entsprechenden Markt zeigen sollte. Zusätzlich werden für die Schätzung der Free Cash Flows die geplanten Investitionen einbezogen. Die daraus resultierenden Free Cash Flows werden mit Hilfe eines Vorsteuer-Diskontierungszinssatzes von 9.3% (Vorjahr 9.4%) auf den Barwert diskontiert.

Der Ansatz, den die Gruppe für die Bestimmung der wesentlichen Annahmen und der damit verbundenen Wachstumsraten anwendet, basiert auf Kenntnissen und angemessenen Erwartungen des Managements bezüglich des zukünftigen Geschäfts. Dazu dienen

interne und externe Marktinformationen, geplante Geschäftsinitiativen sowie andere angemessene Absichten des Managements. Zu diesem Zweck verwendet die Gruppe historische Informationen unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Marktsituationen sowie der jetzigen und erwarteten zukünftigen relativen Marktposition der Gruppe gegenüber deren unmittelbaren Mitbewerbern und der Finanzindustrie als Ganzes.

Die für die Berechnungen angewandten Diskontierungszinssätze entsprechen den gruppeneigenen risikogewichteten Zinssätzen.

Änderungen in den wesentlichen Annahmen

Abweichungen zwischen zukünftig erreichten tatsächlichen Resultaten und den geplanten wesentlichen Annahmen wie auch Änderungen in den Annahmen bezüglich der zukünftigen unterschiedlichen Beurteilung der Entwicklung relevanter Märkte und/oder des Geschäfts sind möglich. Solche Abweichungen können von Änderungen in den folgenden Einflussgrößen herrühren: Produkte, Kundensegmente, Ertragslage, benötigte Arten und Beanspruchung von personellen Ressourcen, generelle und gruppenspezifische Entwicklung der Mitarbeiterentschädigungen, Umsetzung von bereits bekannten oder neuen Geschäftsinitiativen sowie andere interne oder externe Faktoren. Diese Änderungen können den Wert der Geschäftseinheiten beeinflussen und deshalb die Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erhöhen oder reduzieren oder sogar zu einer teilweisen Wertminderung auf dem Goodwill führen.

Das Management hat Sensitivitätsanalysen bezüglich der für die vierjährige Finanzplanung angewandten Diskontierungszinssätze und Wachstumsraten durchgeführt. Aus diesen Analysen resultierten keine Wertminderungen. Auf Grund der generellen Marktsituation bestehen allerdings gewisse Unsicherheiten in der Bestimmung der verwendeten Annahmen.

14 Verpflichtungen aus Operating Leasing

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>
Bis 1 Jahr	41 550	45 762
Zwischen 1 und 5 Jahren	132 459	83 262
Über 5 Jahre	94 164	98 347
Subtotal	268 173	227 371
Abzüglich Mieteinnahmen aus unkündbaren Untermietverhältnissen	13 749	10 540
Total	254 424	216 831

Im Geschäftsjahr 2011 sind Aufwendungen von brutto CHF 47.0 Millionen (Vorjahr CHF 45.1 Millionen) aus Operating Leasing im Sachaufwand enthalten.

15 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2011		31.12.2010	
	Buchwert <i>1000 CHF</i>	Effektive Verpflichtung <i>1000 CHF</i>	Buchwert <i>1000 CHF</i>	Effektive Verpflichtung <i>1000 CHF</i>
Wertschriften	676 683	676 683	520 973	520 636
Übrige	11 656	10 013	665	492
Total	688 339	686 696	521 638	521 128

Diese Aktiven sind vorwiegend für Lombardlimiten bei Zentralbanken und für Kautionen bei Börsen verpfändet oder abgetreten.

1.6 Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value

	2012 <i>Mio. CHF</i>	2013 <i>Mio. CHF</i>	2014 <i>Mio. CHF</i>	2015 <i>Mio. CHF</i>	2016 <i>Mio. CHF</i>	2017- 2021 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2011 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2010 <i>Mio. CHF</i>
Vorrangige Verpflichtungen								
Fixer Zinssatz	1 945.3	25.5	28.9	-	-	-	1 999.8	1 983.5
Zinssätze (Bandbreite in %)	0.2-50.1	1.5-11.5	4.0-6.1	-	-	-	-	-
Variabler Zinssatz	1 131.9	72.1	60.0	8.1	8.5	214.2	1 494.8	1 170.9
Total	3 077.2	97.6	88.9	8.1	8.5	214.2	3 494.6	3 154.4

Die oben stehende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der ausgegebenen strukturierten Schuldtitel der Bank Julius Bär & Co. AG, die einen fixen Zinssatz von 0.2% bis 50.1% aufweisen. Die hohen und tiefen Zinssätze resultieren im Allgemeinen aus den ausgegebenen strukturierten Schuldtiteln vor einer allfälligen Abtrennung des eingebetteten Derivats. Als Folge davon entsprechen die angegebenen Zinssätze auf solchen Schuldtiteln nicht den effektiven Zinssätzen, die für die Anleihen nach der Abtrennung des eingebetteten Derivats bezahlt wurden, und – falls zutreffend – nach Anwendung von Hedge Accounting.

Änderungen des Fair Value in der Position Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value ergeben sich aus den Veränderungen der marktbezogenen Risikofaktoren in

Bezug auf die eingebetteten Derivate. Das Kreditrating der Bank hat keinen materiellen Einfluss auf die Veränderung des Fair Value dieser Verpflichtungen.

Im Geschäftsjahr 2010 enthielten die Finanziellen Verpflichtungen zum Fair Value eine Verpflichtung der Julius Baer Life (Bahamas) Ltd. in der Höhe von CHF 1006.4 Millionen. Dieser Verpflichtung standen finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value in der gleichen Höhe gegenüber. Im Geschäftsjahr 2011 sind die Finanziellen Verpflichtungen zum Fair Value in der Position zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten enthalten.

17 Ausgegebene Schuldtitel

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>
Geldmarktpapiere	8 694	15 210
Anleihen	242 135	-
Preferred Securities	225 000	225 000
Total	475 829	240 210

Anleihen und Preferred Securities

Ausgabejahr	Zinssatz <i>in %</i>		Ausstehender Betrag <i>1000 CHF</i>	31.12.2011 <i>Total 1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>Total 1000 CHF</i>
Julius Bär Gruppe AG					
2011 ¹	4.50	Lower-Tier-2-Anleihe	250 000	242 135	-
Julius Baer Capital (Guernsey) I Ltd.					
2005 ²	3.63	Preferred Securities	225 000	225 000	225 000
Total				467 135	225 000

¹Eigene Schuldtitel in Höhe von CHF 3.65 Millionen werden mit den emittierten Schuldtiteln verrechnet.

Siehe Seite 91f. für Einzelheiten bezüglich der Lower-Tier-2-Anleihe

²Siehe Seite 91 für Einzelheiten bezüglich der Preferred Securities

18a Latente Steuerforderungen

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	10 074	3 474
Neubildungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	4 978	4 606
Auflösungen zu Lasten Erfolgsrechnung	-2 445	-28
Akquisition von Tochtergesellschaften	-	3 313
Direkt im Eigenkapital erfasst	-9	10
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-203	-1 301
Stand am Ende des Geschäftsjahres	12 395	10 074

Die Latenten Steuerforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuerliche Verlustvorträge	10 254	7 071
Leistungen an Mitarbeitende	-	108
Sachanlagen	148	92
Wertberichtigungen auf Kundenausleihungen	1 993	2 793
Andere	-	10
Total Latente Steuerforderungen	12 395	10 074

18b Latente Steuerverpflichtungen

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	121 893	85 761
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	1 128	-
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-276	-450
Akquisition von Tochtergesellschaften	-	33 034
Direkt im Eigenkapital erfasst	-5 458	4 042
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-76	-494
Stand am Ende des Geschäftsjahres	117 211	121 893

Die Latenten Steuerverpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen	54 401	53 976
Sachanlagen	12 679	13 812
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	21 435	24 072
Immaterielle Vermögenswerte	26 647	30 033
Andere	2 049	-
Total Latente Steuerverpflichtungen	117 211	121 893

19 Rückstellungen

	Restrukturierung 1000 CHF	Rechtliche Risiken 1000 CHF	Übrige 1000 CHF	2011 Total 1000 CHF	2010 Total 1000 CHF
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	7 314	22 544	2 338	32 196	17 291
Verwendung	-5 629	-68 207	-989	-74 825	-22 840
Rückerstattungen	-	14 573	-	14 573	-
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	25 728	71 669	215	97 612	25 988
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-	-15 438	-	-15 438	-956
Akquisition von Tochtergesellschaften	-	-	-	-	14 384
Umrechnungsdifferenzen	-19	-48	-	-67	-1 671
Stand am Ende des Geschäftsjahres	27 394	25 093	1 564	54 051	32 196

Fälligkeit der Rückstellungen

Innerhalb eines Jahres	24 274	8 726	-	33 000	8 888
Über ein Jahr	3 120	16 367	1 564	21 051	23 308

Detail Restrukturierungsrückstellungen

Stand am Anfang des Geschäftsjahres	7 314	-
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	25 728	15 420
Verwendung für:		
- Personal	-5 497	-7 800
- Raumaufwand	-132	-306
Umrechnungsdifferenzen	-19	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	27 394	7 314

Die Restrukturierungsrückstellung, die im Geschäftsjahr 2010 im Zuge der Akquisition der ING Bank (Schweiz) gebildet wurde, ist im Jahr 2011 fast vollständig aufgebraucht worden.

Als Reaktion auf das andauernd herausfordernde generelle wirtschaftliche Umfeld hat die Gruppe im November 2011 ein Kostensenkungsprogramm angekündigt. Die strukturellen Kostenreduktionen betreffen sowohl die generellen Aufwendungen als auch die Personalkosten. Es wurde eine Restrukturierungsrückstellung im Umfang von CHF 25.7 Millionen gebildet, um die damit zusammenhängenden Kosten für die nächsten Jahre zurückzustellen.

Die Gruppe ist im Rahmen des normalen Geschäftsgangs in verschiedene rechtliche, regulatorische und Schiedsgerichtsverfahren involviert. Das gegenwärtige Geschäftsumfeld birgt substantielle rechtliche

und regulatorische Risiken, deren Einfluss auf die finanzielle Stärke bzw. Profitabilität der Gruppe je nach Stand der entsprechenden Verfahren schwierig abzuschätzen ist. Die Gruppe bildet für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen – konkret dann, wenn nach Meinung des Managements die Wahrscheinlichkeit, dass solche Verfahren eine finanzielle Verpflichtung oder einen Verlust nach sich ziehen oder dass finanzielle Konflikte ohne Schuldeingeständnis seitens der Gruppe beigelegt werden können, grösser ist als die Wahrscheinlichkeit, dass dies nicht der Fall ist, und wenn der Betrag einer solchen Verpflichtung oder eines Verlusts verlässlich abgeschätzt werden kann. Die Gruppe glaubt nicht, den ungefähren Verlust für gewisse ihrer Verfahren abschätzen zu können, dies z.B. auf Grund der Komplexität bzw. des frühen Stadiums der Verfahren und geringer Sachverhaltsermittlungsergebnisse und/oder anderer Faktoren.

Nachfolgend werden einige dieser Verfahren beschrieben, die einen materiellen Einfluss auf die Gruppe haben können.

Im Zusammenhang mit gewissen durch einen externen Vermögensverwalter betreuten Konten von Privatkunden der ehemaligen New Yorker Filiale der Bank Julius Bär & Co. AG (die Bank, handelnd als kontoführende Bank und Darlehensgeberin) sind vor dem New York State Court Zivilprozesse gegen die Bank (die wichtigste operative Gesellschaft der Gruppe) hängig. Die Vorwürfe lauten auf Vertragsbruch, Sorgfaltspflichtverletzung, Fahrlässigkeit, widerrechtliche Aneignung, ungerechtfertigte Bereicherung und/oder Betrug und unbewilligte Verpfändung von Kundenvermögen. Die Vorwürfe betreffen den Zeitraum ab 2001 und davor, als ein externer Vermögensverwalter gewissen Kunden gefälschte Kontoauszüge zuschickte, in Kundenkonten Beträge abbuchte und Vermögenswerte verpfändete, um Verluste auf anderen Kundenkonten zu decken. Ein Verfahren in derselben Sache vor einem New Yorker Schiedsgericht, in das einige der gleichen Kläger involviert waren, wurde 2010 grösstenteils zu Gunsten der Bank abgeschlossen. Klar zurückgewiesen wurden unter anderem die Vorwürfe betreffend Betrug sowie Verschwörung und Ähnliches (die strittigen Ansprüche, ohne Zinsen und nicht quantifizierbare Schadenersatzansprüche und Gegenforderungen in allen Gerichtsverfahren und dem bereits abgeschlossenen Schiedsgerichtsverfahren beliefen sich ursprünglich auf ca. USD 105 Millionen). Ungeachtet dessen führen die betroffenen Kläger die Verfahren weiter und haben u.a. den Schiedsspruch vor einem staatlichen Gericht angefochten. Die Bank bestreitet alle diese Forderungen und hat zur Wahrung ihrer Interessen angemessene Schritte eingeleitet.

In den Jahren 2010 und 2011 wurde gegen die Bank sowie zahlreiche weitere Finanzinstitute von den Insolvenzverwaltern der Fairfield-Fonds (Letztere agierten als Feeder-Fonds für das betrügerische Anlagevehikel von B. Madoff) in New York und auf den British Virgin Islands Klage eingereicht. Der Trustee von B. Madoffs Broker-Dealer, Bernard L.

Madoff Investment Securities LLC, erhob seinerseits Klage in New York. Die Klagen nehmen Bezug auf die ungenannten Begünstigten der Konten, in deren Namen die Zahlungen getätigt wurden, und führen diese in einigen Fällen als Beklagte auf. Der/die Kläger in diesen verschiedenen Verfahren verlangen die Unterlassung und/oder Rückerstattung von behauptet betrügerischen Zahlungen unter dem entsprechenden Konkursgesetz und fordern Entschädigungen. Sämtliche Ansprüche auf Rückzahlungen belaufen sich auf USD 1.8 Milliarden, welche die Fairfield-Fonds getätigt und die über 80 Beklagten erhalten haben. Die Bank und in einigen Fällen die Begünstigten werden nur auf einen Bruchteil dieses Betrags verklagt. Einige Klagen fassen jedoch die den zahlreichen Beschuldigten angelasteten Verluste zusammen, so dass die geforderten Beträge nicht mit Sicherheit der Bank bzw. den anderen Beschuldigten zugewiesen werden können. Überdies ist auf Grund des frühen Stadiums des Verfahrens eine verlässliche Abschätzung des potenziellen Ausgangs noch nicht möglich. Die Bank ficht die Klagen mittels prozesstechnischer und materieller Gründe an und hat weitere Massnahmen zur Verteidigung und zum Schutz ihrer Interessen ergriffen.

Im Sommer 2011 wurde die Bank von den Schweizer Behörden informiert, dass sie unter den zehn Schweizer Banken figuriert, die das Justizministerium der Vereinigten Staaten (US Department of Justice, DOJ) im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Private-Banking-Dienstleistungen für US-amerikanische Privatkunden untersucht. Die Bank steht mit dem DOJ in Kontakt und kooperiert mit den amerikanischen Behörden im Rahmen der geltenden Gesetze mit dem Ziel, eine Einigung zu erzielen. Gleichzeitig stehen die Schweizer Behörden mit dem DOJ und der US-Bundessteuerbehörde IRS in Verhandlungen über eine Lösung des Steuerstreits zwischen den Vereinigten Staaten und der Schweizer Finanzindustrie. Ziel ist unter anderem eine Verhandlungslösung für die genannten Banken und die Klärung des Umfangs der Amtshilfe sowie der zu liefernden Kundendaten im Rahmen des entsprechenden Doppelbesteuerungsabkommens. Während die Bank in dieser Angelegen-

heit auch mit der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA zusammenarbeitet, unterstützt sie gleichzeitig die Bemühungen der Schweizer Regierung. Im Rahmen ihrer Kooperation hat die Bank den US-Behörden Daten betreffend ihr historisches US-Geschäft ausgehändigt. Auf Grund des aktuellen Stadiums der Verhandlungen und der Kooperation sind jedoch der

mögliche Ausgang (Wahrscheinlichkeit und potenzieller Inhalt eines Abkommens) und die finanziellen Konsequenzen (potenzielle Vergleichszahlung und andere Kosten) sowie Auswirkungen auf den Geschäftsgang offen und können zurzeit nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Zusätzliche Informationen

20 Segmentberichterstattung

Die Julius Bär Gruppe konzentriert sich ausschliesslich auf Private-Banking-Aktivitäten, und zwar vorwiegend in der Schweiz, in Europa und in Asien. Diese exklusive Fokussierung auf das Private Banking beinhaltet einige interne Dienstleistungsfunktionen, die vollumfänglich die Hauptgeschäftstätigkeit unterstützen. Die Erträge aus den Private-Banking-Aktivitäten stammen vorwiegend aus Gebühren für die Betreuung und Beratung der Kunden sowie dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft.

Die externe Segmentberichterstattung der Gruppe basiert auf der internen Berichterstattung an die verantwortliche Unternehmensinstanz, die für die Allokation der Ressourcen und die Bewertung der finanziellen Leistung des Geschäfts verantwortlich ist. Als verantwortliche Unternehmensinstanz wurde der CEO bestimmt, da er für die operative Führung der ganzen Gruppe verantwortlich ist.

Die Gruppe erstellt in regelmässigen Intervallen verschiedene Managementberichte mit separaten Finanzinformationen für verschiedene Managementstufen. Der CEO überprüft nur die konsolidierten Finanzinformationen auf der Stufe der Gruppe und verwendet allein diese für seine Führungsentscheidungen.

In Übereinstimmung mit den anwendbaren Regeln und basierend auf der Analyse der relevanten Fakten für die Bestimmung der Geschäftssegmente umfasst die Gruppe einzig das berichtspflichtige Segment Private Banking. Diese Darstellung reflektiert die neue Strategie und das Geschäftsmodell der Julius Bär Gruppe sowie die Führungsstruktur und die Verwendung von Finanzinformationen durch das Management für die operativen Entscheidungen.

Auf Grund dieser Tatsache verzichtet die Gruppe auf die separate Segmentberichterstattung, da die vorliegende externe Finanzberichterstattung die interne Berichterstattung widerspiegelt.

Angaben auf Unternehmensebene

	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010	2011	2010
	Bilanzsumme Mio. CHF	Mio. CHF	Betriebsertrag Mio. CHF	Mio. CHF	Investitionen 1000 CHF	1000 CHF
Schweiz	45 523	37 919	1 460	1 488	70 939	271 932
Europa (ohne Schweiz)	14 807	11 653	128	162	3 350	28 198
Amerika	1 265	1 816	50	44	211	519
Asien und übrige Länder	6 329	5 422	191	179	13 873	10 624
Abzüglich Konsolidierungsposten	14 995	10 523	76	79		
Total	52 929	46 287	1 753	1 794	88 373	311 273

Die Informationen über geografische Gebiete basieren auf dem Domizil der Reportingeinheit. Diese geografischen Informationen werden gezeigt, um

die Anforderungen der IFRS zu erfüllen. Sie widerspiegeln nicht die Führungsstruktur der Gruppe.

21 Transaktionen mit nahestehenden Personen

	31.12.2011 1000 CHF	31.12.2010 1000 CHF
Entschädigungen an Personen in Schlüsselpositionen¹		
Laufende Entschädigungen	11 177	13 025
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	659	678
Andere langfristig fällige Leistungen	4	-
Beteiligungspläne	6 105	5 466
Total	17 945	19 169
Forderungen gegenüber		
assoziierten Gesellschaften	-	-
Personen in Schlüsselpositionen	22 241	18 531
Total	22 241	18 531
Verpflichtungen gegenüber		
assoziierten Gesellschaften	-	-
Personen in Schlüsselpositionen	14 821	16 842
Personalvorsorgeeinrichtungen	3 104	3 542
Total	17 925	20 384
Garantien gegenüber		
Personen in Schlüsselpositionen	1 024	875
Total	1 024	875
Ertrag aus Dienstleistungen für		
assoziierte Gesellschaften	-	-
Personen in Schlüsselpositionen	522	386
Total	522	386

¹Die wichtigsten Funktionen werden von den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG wahrgenommen.

Die Geschäftsleitung der Gruppe besteht aus dem Chief Executive Officer, dem Chief Financial Officer, dem Chief Communications Officer, dem General Counsel, dem Chief Risk Officer und dem Private Banking Representative.

Für Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung siehe Seiten 148 bis 155.

Bei den Forderungen gegenüber Personen in Schlüsselpositionen handelt es sich um Lombardkredite auf gesicherter Basis (Verpfändung des Wertschriftendepots) sowie um Hypothekarkredite auf fixer und variabler Zinsbasis.

Die Zinssätze der Lombard- und Hypothekarkredite stimmen mit den auch für die anderen Mitarbeitenden gültigen Bedingungen und Konditionen überein. Sie entsprechen den gegenüber Kunden angewendeten Bedingungen und Konditionen und werden für das geringere Kreditrisiko angepasst.

22 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmende

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>
1. Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens		
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen am Anfang des Geschäftsjahres	-1 690 951	-1 368 939
Akquisitionen/Übertrag aus der Restrukturierungsreserve	-	-141 494
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-74 466	-76 791
Nachzuverrechnender Vorsorgeaufwand	-21 322	-
Zinskosten	-45 023	-49 500
Planabgeltungen	12 075	2 351
Ausgezahlte Leistungen	47 849	56 704
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	2 371	-122 718
Umrechnungsdifferenzen	467	9 436
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen am Ende des Geschäftsjahres	-1 769 000	-1 690 951
Vorsorgevermögen zu Marktwerten am Anfang des Geschäftsjahres	1 604 911	1 375 805
Akquisitionen/Übertrag aus der Restrukturierungsreserve	-	124 664
Erwarteter Vermögensertrag	62 686	68 311
Arbeitgeberbeiträge	60 401	59 034
Arbeitnehmerbeiträge	27 218	26 163
Planabgeltungen	-13 019	-2 351
Ausgezahlte Leistungen	-47 849	-56 704
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	-76 376	18 734
Umrechnungsdifferenzen	-492	-8 745
Vorsorgevermögen zu Marktwerten am Ende des Geschäftsjahres	1 617 480	1 604 911
	31.12.2011	31.12.2010
	<i>1000 CHF</i>	<i>1000 CHF</i>
2. Bilanz		
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	1 617 480	1 604 911
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	-1 769 000	-1 690 951
(Unterdeckung)/Überdeckung	-151 520	-86 040
Nicht erfasster nachzuverrechnender Vorsorgeaufwand	15 802	-
Nicht erfasste aktuarielle (Gewinne)/Verluste	161 581	88 317
Umrechnungsdifferenzen	-1 410	-1 390
Aktive/(Passive) Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	24 453	887

Das in Vorsorgeeinrichtungen ausgeschiedene Vermögen wird gemäss lokaler Gesetzgebung angelegt und enthält keine Aktien der Julius Bär Gruppe AG.

Zusätzliche Informationen

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>
3. Erfolgsrechnung		
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-74 466	-76 791
Zinskosten	-45 023	-49 500
Erwarteter Vermögensertrag	62 686	68 311
Abschreibungen auf versicherungsmathematischem Gewinn/(Verlust)	-130	43
Nachzuverrechnender Vorsorgeaufwand	-5 520	-
Erfasste versicherungstechnische Gewinne/(Verluste)	-	-32 776
Zunahme/(Abnahme) der nicht erfassten Vermögenswerte	-	11 083
Planabgeltungen	-1 555	-
Netto-Personalvorsorgeaufwand der Periode	-64 008	-79 630
Arbeitnehmerbeiträge	27 218	26 163
Aktuarieller Nettovorsorgeaufwand	-36 790	-53 467
4. Veränderung Nettoforderung oder (-verpflichtung)		
Aktive/(Passive) Abgrenzung des Vorsorgeaufwands am Anfang des Geschäftsjahres	887	12 280
Akquisitionen	-	-16 830
Umrechnungsdifferenzen	-45	-130
Aktuarieller Nettovorsorgeaufwand	-36 790	-53 467
Arbeitgeberbeiträge	60 401	59 034
In der Bilanz verbuchte Beträge	24 453	887
Vorausbezahlter Vorsorgeaufwand	26 072	2 679
Abgegrenzte Personalvorsorgeverpflichtungen	-1 619	-1 792
Aktive/(Passive) Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	24 453	887
Effektiver Nettovermögensertrag	-13 690	87 045
5. Allokation des Vorsorgevermögens		
Flüssige Mittel	4.96	2.75
Schuldtitle	39.79	37.49
Beteiligungstitel	23.63	26.59
Immobilien	13.86	12.52
Übrige	17.76	20.65
Total	100.00	100.00

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	31.12.2009 <i>1000 CHF</i>	31.12.2008 <i>1000 CHF</i>
6. Leistungsprimatspläne				
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	1 617 480	1 604 911	1 375 805	1 213 546
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	-1 769 000	-1 690 951	-1 368 939	-1 356 481
(Unterdeckung)/Überdeckung	-151 520	-86 040	6 866	-142 935
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planverpflichtungen	7 875	-38 674	71 267	-3 064
Anpassungen der Planverpflichtungen durch Veränderung der Annahmen	-5 504	-84 044	-6 985	37 660
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-76 376	18 734	46 451	-238 520
Total versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	-74 005	-103 984	110 733	-203 924

Beitragsprimatspläne

Die Gruppe unterhält eine Anzahl Beitragsprimatspläne, die sich hauptsächlich im Ausland befinden. Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden die Vorsorgekosten der Erfolgsrechnung im entsprechenden Geschäftsjahr belastet. Der im Berichtsjahr verbuchte Aufwand für Beiträge an diese Vorsorgepläne beträgt CHF 16.2 Millionen (Vorjahr CHF 15.0 Millionen).

Aktuarielle Berechnungen der Vorsorgevermögen und -verpflichtungen

Die letzte aktuarielle Berechnung wurde per 31. Dezember 2011 ausgeführt. Die aktuariellen Annahmen beruhen auf den lokalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und lauten für die Schweiz, auf die rund 96% der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens entfallen:

	2011	2010
Diskontierungssatz	2.25%	2.60%
Erwartete Rendite auf dem Vorsorgevermögen	3.50%	3.80%
Erwartete durchschnittliche Lohnentwicklung	1.00%	2.00%
Erwartete Rentenentwicklung	0.00%	0.00%

Die erwarteten Renditen auf dem ausgeschiedenen Vermögen basieren sowohl auf der langfristigen historischen Wertentwicklung der einzelnen Anlagekategorien als auch auf Erwartungen bezüglich der künftigen Marktentwicklung.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge für das Geschäftsjahr 2012 werden auf CHF 62.8 Millionen geschätzt.

Die Gruppe hat ausstehende Verpflichtungen gegenüber verschiedenen Vorsorgeeinrichtungen im Umfang von CHF 3.1 Millionen (Vorjahr CHF 3.5 Millionen).

23 Wertschriftentransaktionen

	31.12.2011 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2010 <i>Mio. CHF</i>
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities-Borrowing- und Reverse-Repurchase-Geschäften	1 696.0	402.5
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities-Lending- und Repurchase-Geschäften	579.6	585.3
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	1 757.8	1 105.0
<i>davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>	1 757.8	1 105.0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	6 169.2	4 536.4
<i>Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften</i>	3 702.3	3 783.5

24 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand

	Kontrakt/ Nominalbetrag <i>Mio. CHF</i>	Positiver Wieder- beschaffungswert <i>Mio. CHF</i>	Negativer Wieder- beschaffungswert <i>Mio. CHF</i>
Devisen			
Terminkontrakte	64 546.7	767.4	746.5
Futures	55.4	-	0.1
Optionen (OTC)	50 586.4	695.6	626.2
Total Devisen 31.12.2011	115 188.5	1 463.0	1 372.8
Total Devisen 31.12.2010	138 534.2	2 239.7	2 263.8
Zinsinstrumente			
Swaps	5 352.0	57.4	61.5
Futures	344.2	1.4	2.8
Optionen (OTC)	410.4	1.9	2.2
Total Zinsinstrumente 31.12.2011	6 106.6	60.7	66.5
Total Zinsinstrumente 31.12.2010	4 578.9	33.1	34.3
Edelmetalle			
Terminkontrakte	4 671.6	139.9	155.6
Futures	268.9	7.2	-
Optionen (OTC)	7 168.4	164.0	145.7
Total Edelmetalle 31.12.2011	12 108.9	311.1	301.3
Total Edelmetalle 31.12.2010	16 083.8	238.4	232.9
Beteiligungstitel/Indizes			
Futures	386.0	8.8	1.1
Optionen (OTC)	6 321.4	127.5	280.6
Optionen (traded)	1 387.6	136.5	80.1
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2011	8 095.0	272.8	361.8
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2010	12 190.5	201.4	215.7
Übrige			
Futures	219.1	6.0	0.2
Total Übrige 31.12.2011	219.1	6.0	0.2
Total Übrige 31.12.2010	223.8	-	19.8
Total Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand 31.12.2011	141 718.1	2 113.6	2 102.6
Total Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand 31.12.2010	171 611.2	2 712.6	2 766.5

Zusätzliche Informationen**Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung**

	Kontrakt/ Nominalbetrag <i>Mio. CHF</i>	Positiver Wieder- beschaffungswert <i>Mio. CHF</i>	Negativer Wieder- beschaffungswert <i>Mio. CHF</i>
Derivative Finanzinstrumente der Kategorie Cash Flow Hedges			
Zinsswaps	100.0	0.4	8.5
Derivative Finanzinstrumente der Kategorie Fair Value Hedges			
Aktienoptionen (OTC)	4.9	-	4.9
Total Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung 31.12.2011	104.9	0.4	13.4
Total Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung 31.12.2010	38.8	0.5	5.9
Total Derivative Finanzinstrumente 31.12.2011	141 823.0	2 114.0	2 116.0
Total Derivative Finanzinstrumente 31.12.2010	171 650.0	2 713.1	2 772.4

25a Finanzinstrumente nach Bewertungsbasis

Finanzielle Vermögenswerte

	Buchwert Mio. CHF	31.12.2011 Fair Value Mio. CHF	Buchwert Mio. CHF	31.12.2010 Fair Value Mio. CHF
Flüssige Mittel, Ausleihungen und Forderungen				
Flüssige Mittel	4 241.5	4 241.5	1 121.3	1 121.3
Forderungen gegenüber Banken	10 048.1	10 061.8	6 586.6	6 598.9
Kundenausleihungen	16 408.4	16 710.3	14 570.4	14 774.0
Rechnungsabgrenzungen	172.1	172.1	154.6	154.6
Total	30 870.1	31 185.7	22 432.9	22 648.8
Zu Handelszwecken gehalten				
Handelsbestände	4 082.0	4 082.0	3 287.8	3 287.8
Derivative Finanzinstrumente	2 113.6	2 113.6	2 712.6	2 712.6
Total	6 195.6	6 195.6	6 000.4	6 000.4
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung				
Derivative Finanzinstrumente	0.4	0.4	0.5	0.5
Total	0.4	0.4	0.5	0.5
Fair Value				
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	-	-	1 006.1	1 006.1
Total	-	-	1 006.1	1 006.1
Zur Veräußerung verfügbar				
Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar	12 168.0	12 168.0	13 885.1	13 885.1
Total	12 168.0	12 168.0	13 885.1	13 885.1
Total Finanzielle Vermögenswerte	49 234.1	49 549.7	43 325.0	43 540.9

Zusätzliche Informationen**Finanzielle Verpflichtungen**

	Buchwert <i>Mio. CHF</i>	31.12.2011 Fair Value <i>Mio. CHF</i>	Buchwert <i>Mio. CHF</i>	31.12.2010 Fair Value <i>Mio. CHF</i>
Finanzielle Verpflichtungen zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Verpflichtungen gegenüber Banken	5 670.2	5 672.1	4 251.8	4 255.1
Verpflichtungen gegenüber Kunden	34 841.2	34 844.8	28 846.7	28 850.0
Ausgegebene Schuldtitel	475.8	527.4	240.2	269.3
Rechnungsabgrenzungen	96.9	96.9	104.3	104.3
Total	41 084.1	41 141.2	33 443.0	33 478.7
Zu Handelszwecken gehalten				
Handelsverpflichtungen	814.1	814.1	800.9	800.9
Derivative Finanzinstrumente	2 102.6	2 102.6	2 766.5	2 766.5
Total	2 916.7	2 916.7	3 567.4	3 567.4
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung				
Derivative Finanzinstrumente	13.4	13.4	5.9	5.9
Total	13.4	13.4	5.9	5.9
Fair Value				
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	3 494.6	3 494.6	4 160.6	4 160.6
Total	3 494.6	3 494.6	4 160.6	4 160.6
Total Finanzielle Verpflichtungen	47 508.8	47 565.9	41 176.9	41 212.6

Es werden die folgenden Berechnungsmethoden für den Fair Value von Finanzinstrumenten in der Bilanz angewandt:

Kurzfristige Finanzinstrumente

Finanzinstrumente mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil von einem Jahr oder weniger werden generell als kurzfristig klassiert. Diese umfassen die Bilanzpositionen Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren und je nach Fälligkeit Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Hypothekarforderungen, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen gegenüber Kunden und ausgegebene Schuldtitel. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten, die nicht über einen publizierten Marktpreis einer anerkannten Börse verfügen, entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem Fair Value.

Langfristige Finanzinstrumente

Diese umfassen je nach Fälligkeit die Bilanzpositionen Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Hypothekarforderungen, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen gegenüber Kunden und ausgegebene Schuldtitel. Der Fair Value der langfristigen Finanzinstrumente mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil von über einem Jahr wird mittels der Barwertmethode ermittelt.

Handelsbestände und Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente

Siehe Note 25b für die Details bezüglich der Bewertung dieser Finanzinstrumente.

25b Finanzinstrumente – Bestimmung des Fair Value

Der Fair Value für kotierte Wertpapiere in den Handelsbeständen und Finanzanlagen sowie für börsengetandelte Derivate und andere Finanzinstrumente mit Kursnotierungen aus einem aktiven Markt wird anhand der Marktnotierungen bestimmt (Level 1).

Bewertungsmethoden oder Modelle werden zur Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet, wenn keine direkten Marktnotierungen verfügbar sind. Nach Möglichkeit werden die zugrunde liegenden Annahmen durch am Bilanzstichtag beobachtete Marktpreise oder andere Marktnotierungen gestützt (Level 2). Für die meisten ausserbörslich getandelten Derivate und nicht kotierten Finanzinstrumente sowie andere Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt getandelt werden, wird der Fair Value mit Bewertungsmethoden oder -modellen ermittelt. Zu den hauptsächlich angewendeten Bewertungsmethoden und -modellen zählen barwertgestützte Forward-Pricing- und Swapmodelle

sowie Optionspreismodelle wie zum Beispiel das Black-Scholes-Modell oder Abwandlungen davon. Die anhand dieser Methoden und Modelle berechneten Fair Values sind massgeblich durch die Wahl des Bewertungsmodells und die zugrunde liegenden Annahmen beeinflusst, wie zum Beispiel die Beträge und Zeitfolge der zukünftigen Cashflows, die Diskontsätze, die Volatilitäten oder die Kreditrisiken.

Für einige Finanzinstrumente sind weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle, die auf beobachteten Marktpreisen basieren, für die Bestimmung des Fair Value verfügbar. In diesen Fällen werden Bewertungsmethoden oder -modelle verwendet, denen realistische, auf Marktkonditionen basierende Annahmen zugrunde liegen (Level 3). Im Geschäftsjahr 2011 besass die Gruppe keine solchen Finanzinstrumente. Es wurden auch keine solchen Instrumente umklassiert.

Zusätzliche Informationen

Die Fair Values von bilanzierten Finanzinstrumenten werden gemäss den folgenden Bewertungsmethoden ermittelt:

			31.12.2011
	Notierte Marktpreise Level 1 <i>Mio. CHF</i>	Bewertungsmethode auf Marktdaten basierend Level 2 <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Bestimmung des Fair Value			
Handelsbestände	3 300.70	781.3	4 082.0
Derivative Finanzinstrumente	166.1	1 947.9	2 114.0
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	7 994.6	4 173.4	12 168.0
Total Aktiven zum Fair Value	11 461.4	6 902.6	18 364.0
Handelsverpflichtungen	380.0	434.1	814.1
Derivative Finanzinstrumente	90.4	2 025.6	2 116.0
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	1 103.3	2 391.3	3 494.6
Total Passiven zum Fair Value	1 573.7	4 851.0	6 424.7
<hr/>			
			31.12.2010
	Notierte Marktpreise Level 1 <i>Mio. CHF</i>	Bewertungsmethode auf Marktdaten basierend Level 2 <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Bestimmung des Fair Value			
Handelsbestände	2 456.5	831.3	3 287.8
Derivative Finanzinstrumente	50.0	2 663.1	2 713.1
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	937.1	69.0	1 006.1
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	7 086.1	6 799.0	13 885.1
Total Aktiven zum Fair Value	10 529.7	10 362.4	20 892.1
Handelsverpflichtungen	535.1	265.8	800.9
Derivative Finanzinstrumente	107.5	2 664.9	2 772.4
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	2 966.4	1 194.2	4 160.6
Total Passiven zum Fair Value	3 609.0	4 124.9	7 733.9

In der Vergangenheit wurde jedes Finanzinstrument mit einer Preisanpassung im Level 2 klassiert. Ab dem Geschäftsjahr 2011 werden Finanzinstrumente mit nichtsignifikanten Preisanpassungen im Level 1 gezeigt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst

(Handelsbestand CHF 597.5 Millionen von Level 1 zu Level 2 und Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar CHF 6510.0 Millionen von Level 2 zu Level 1).

26 Konsolidierungskreis per 31. Dezember 2011

Kotierte Gesellschaft, die zum Konsolidierungskreis gehört

	Ort der Kotierung	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Börsenkapitalisie- rung per 31.12.11 Mio.
Julius Bär Gruppe AG	SIX Swiss Exchange	Zürich	CHF	4.1	7 592

Valorennummer: 10 248 496, Bloomberg: BAER VX, Reuters: BAER.VX

Nicht kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Beteiligungsquote in %
Banken				
Bank Julius Bär & Co. AG	Zürich	CHF	575.000	100
<i>Niederlassungen in Ascona, Basel, Bern, Crans-Montana, Genf, Guernsey, Hongkong, Kreuzlingen, Lausanne, Luzern, Lugano, Singapur, Sion, St. Gallen, St. Moritz, Verbier, Zug Vertretungen in Abu Dhabi, Dubai, Istanbul, Moskau, Santiago de Chile, Schanghai einschliesslich</i>				
Bank Julius Baer Nominees (Singapore) Pte. Ltd.	Singapur	SGD	0.000	100
Arpese SA	Lugano	CHF	0.400	100
Julius Baer Wealth Management (Europe) SA	Luxemburg	CHF	0.200	100
<i>einschliesslich</i>				
- Julius Baer Patrimoine Conseil Sàrl	Paris	EUR	0.065	100
Ferrier Lullin Trust Management SA	Genf	CHF	0.050	100
Bank Julius Bär Europe AG	Frankfurt	EUR	15.000	100
<i>Niederlassungen in Düsseldorf, Hamburg, Kiel, München, Stuttgart, Würzburg einschliesslich</i>				
Julius Bär Capital GmbH	Frankfurt	EUR	0.024	100
Bank Julius Baer (Monaco) S.A.M.	Monaco	EUR	30.000	100
Julius Baer Bank and Trust Company Ltd.	Grand Cayman	CHF	20.000	100
<i>einschliesslich</i>				
Julius Baer Trust Company (Cayman) Ltd.	Grand Cayman	CHF	1.000	100
<i>einschliesslich</i>				
C.I. Directors Ltd.	Grand Cayman	USD	0.020	100

Zusätzliche Informationen

	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Beteiligungsquote in %
Finanzgesellschaften				
Julius Bär Investment AG	Zürich	CHF	0.100	100
<i>einschliesslich</i>				
<i>Julius Baer Life (Bahamas) Ltd.</i>	<i>Bahamas</i>	<i>USD</i>	<i>1.000</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Consultores S.A.</i>	<i>Caracas</i>	<i>USD</i>	<i>0.800</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Trust Company (Singapore) Ltd.</i>	<i>Singapur</i>	<i>SGD</i>	<i>2.812</i>	<i>100</i>
Julius Baer Advisory S.A.E.	Kairo	EGP	12.847	100
Julius Bär Family Office & Trust AG	Zürich	CHF	0.100	100
<i>einschliesslich</i>				
<i>Julius Baer Trust Company (New Zealand) Limited</i>	<i>Auckland</i>	<i>CHF</i>	<i>0.005</i>	<i>100</i>
<i>Bronte International SA</i>	<i>BVI</i>	<i>USD</i>	<i>0.000</i>	<i>100</i>
<i>Cantrade Corporate Directors Ltd.</i>	<i>BVI</i>	<i>USD</i>	<i>0.000</i>	<i>100</i>
Infidar Vermögensberatung AG	Zürich	CHF	1.000	73
<i>einschliesslich</i>				
<i>Infidar (Liechtenstein) AG</i>	<i>Vaduz</i>	<i>CHF</i>	<i>0.100</i>	<i>73</i>
JB Swiss Capital Market Research AG	Zürich	CHF	0.100	100
Julius Baer (Hong Kong) Limited	Hongkong	HKD	273.894	100
Julius Baer (Middle East) Ltd.	Dubai	USD	22.000	100
Julius Baer (Uruguay) S.A.	Montevideo	UYU	21.760	100
Julius Baer Capital (Guernsey) I Ltd.	Guernsey	CHF	0.000	100
Julius Baer Consultores (Peru) S.A.C.	Lima	PEN	3.000	100
Julius Baer Fiduciaria S.r.l.	Mailand	EUR	0.100	100

	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Beteiligungsquote in %
Finanzgesellschaften				
Julius Baer Financial Consultancy S.A.	Buenos Aires	USD	0.493	100
Julius Baer International Ltd.	London	GBP	16.300	100
Julius Baer International (Panama) Inc. <i>einschliesslich</i>	Panama	CHF	1.387	100
<i>Julius Baer Bank & Trust (Bahamas) Ltd.</i> <i>einschliesslich</i>	<i>Bahamas</i>	<i>CHF</i>	<i>2.000</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Trust Company (Bahamas) Ltd.</i>	<i>Bahamas</i>	<i>CHF</i>	<i>2.000</i>	<i>100</i>
Julius Baer Investment Advisory GesmbH	Wien	EUR	0.050	100
Julius Bär Lizenzverwertungsgesellschaft AG	Zug	CHF	0.100	100
Julius Baer Participações Brasil Ltda.	São Paulo	BRL	96.161	100
Julius Baer Società Di Intermediazione Mobiliare S.p.A. <i>einschliesslich</i> <i>Vertretung in Rom</i>	Mailand	EUR	3.500	100
Julius Baer Trust Company (Channel Islands) Ltd.	Guernsey	CHF	0.100	100
Julius Baer Wealth Management (Monaco) S.A.M.	Monaco	EUR	0.465	100
PT Julius Baer Advisors (Indonesia)	Jakarta	IDR	2 000.000	100
Ursa Company Ltd.	Grand Cayman	CHF	0.500	100
Immobilien-gesellschaft				
Aktiengesellschaft vorm. Waser Söhne & Cie., Werdmühle Altstetten	Zürich	CHF	2.260	100
Stiftung				
Loteco Stiftung	Zürich	CHF	0.100	100
Assoziierte Gesellschaften				
GPS - Global Portfolio Strategists	São Paulo	BRL	0.280	30

Wesentliche Änderungen im Konsolidierungskreis:

- Baer Alternative Solutions Limited, Guernsey,
liquidiert am 24. Oktober 2011

27a Akquisitionen

Am 15. Januar 2010 erwarb die Julius Bär Gruppe die ING Bank (Schweiz) AG, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ING Group NV, inklusive ihrer Tochtergesellschaften in Monaco und Jersey. Der Kaufpreis betrug CHF 499.1 Millionen in bar und wurde vollständig durch bestehendes Überschusskapital finanziert. Die ING Bank (Schweiz) AG,

die im Private-Banking-Geschäft aktiv war, wurde vollständig in die Bank Julius Bär & Co. AG integriert. Die verwalteten Vermögen betragen zum Zeitpunkt des Erwerbs CHF 13.5 Milliarden.

Die Aktiven und Passiven des übernommenen Unternehmens wurden wie folgt verbucht:

	Fair Value 1000 CHF
Aktiven	
Flüssige Mittel	265 214
Forderungen gegenüber Banken	1 745 884
Kundenausleihungen ¹	1 185 488
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	349 989
Kundenbeziehungen	163 007
Goodwill	4 348
Latente Steuerforderungen	3 313
Alle anderen Aktiven	83 209
Total	3 800 452
Passiven	
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 118 446
Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 053 444
Latente Steuerverpflichtungen	33 034
Alle anderen Verpflichtungen	96 457
Total Verbindlichkeiten	3 301 381
Eigenkapital	499 071
Total	3 800 452

¹Zum Erwerbszeitpunkt betrug der vertraglich geschuldete Bruttobestand an Darlehen CHF 1223.2 Millionen.

Der aus der Transaktion hervorgehende Goodwill beträgt CHF 4.3 Millionen. Dieser stellt Synergien und Wachstumschancen aus den zusammengelegten Private-Banking-Aktivitäten dar. Die anderen immateriellen Vermögenswerte widerspiegeln bereits

bestehende Kundenbeziehungen im Betrag von CHF 163.0 Millionen, welche über ihre erwartete Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben werden.

Am 3. Mai 2011 erwarb die Julius Bär Gruppe einen 30%-Anteil an der in São Paulo domizilierten GPS Investimentos e Participações S.A., welche die beiden Gesellschaften GPS Planejamento Financeiro Ltda. und CFO Administração de Recursos Ltda. einschliesst («GPS»). Der Kaufpreis betrug CHF 52.2 Millionen in bar. Die Gruppe hat zudem Optionen erhalten, die es ihr ermöglichen, zusätzliche Anteile an GPS zu einem vorbestimmten relativen Preis zu erwerben. Die Optionen sind zwischen zwei bis vier Jahre nach dem ursprünglichen Erwerb ausübbar.

GSP ist spezialisiert auf Verwaltungs- und Beratungsmandatsdienstleistungen. Die Minderheitsbeteiligung wird als strategische Investition betrachtet. Die zukünftige enge Zusammenarbeit wird bei GPS zu einem zusätzlichen Wachstumsimpuls führen. Zudem unterstützt die Akquisition die strategische Absicht der Gruppe, in einem der attraktivsten und vielversprechendsten Private-Banking-Märkte ihr Geschäft auszubauen.

Die aggregierte Bilanz und Erfolgsrechnung der assoziierten Gesellschaft per Erwerbsdatum sah wie folgt aus:

	<i>1000 CHF</i>
Aktiven	5 753
Verbindlichkeiten	2 000
Erträge	6 940
Ergebnisse	4 230

27b Veräusserungsgruppe

Die zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerte und Verpflichtungen (CHF 566 Millionen respektive 565 Millionen) beziehen sich auf den erwarteten Verkauf des Geschäfts mit Kapitalanlageverträgen, bei denen der Begünstigte alle Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert trägt. Bisher waren diese

Beträge in den Bilanzpositionen Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value und Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value enthalten. Das Portfolio, das sich in der Julius Baer Life (Bahamas) Ltd. befindet, wird voraussichtlich im Jahr 2012 verkauft.

28 Aktienbasierte Vergütungen

Beteiligungsprogramme

Die Festsetzung und Änderung aller Beteiligungsprogramme liegt in der Kompetenz des Compensation Committee des Verwaltungsrates. Die nachfolgend beschriebenen Programme spiegeln den Stand der Pläne per 31. Dezember 2011 wider. Die beiden neuen Pläne – der Premium Share Plan sowie der Incentive Share Plan – sind jedoch noch nicht vollständig eingeführt. Die für die aktienbasierten Leistungsanreize benötigten Aktien der Julius Bär Gruppe AG werden am Markt beschafft.

Mitarbeiterbeteiligungsplan

Der Mitarbeiterbeteiligungsplan der Julius Bär Gruppe gewährt den Mitarbeitenden einmal jährlich den Bezug von Aktien der Gesellschaft mit einem durch das Unternehmen festgelegten Diskont. Der Diskont wird jährlich bestimmt und kann von Jahr zu Jahr variieren. Die von den Mitarbeitenden erworbenen Aktien sind während drei Jahren nach Erwerb für den Verkauf gesperrt.

Das Ziel dieses Plans ist es, die Identifikation der Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen mit der Gruppe und deren Zielen zu stärken. Der Bezugspreis für den Mitarbeiterbeteiligungsplan 2011 lag 25% unter dem durchschnittlichen gewichteten Marktwert der Aktie während der Periode vom 1. bis 11. März 2011.

Equity Bonus Plan

Für das höhere Kader bestand bis 2006 die Möglichkeit, den Bonus teilweise oder vollumfänglich in Aktien der ehemaligen Julius Bär Holding AG und/oder Optionen auf solche Aktien zu Marktpreisen zu beziehen. Die so erworbenen Aktien und Optionen sind einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung unterworfen.

Long-Term Incentive Plan

Der Long-Term Incentive Plan (LTI) der Julius Bär Gruppe bezweckt die langfristige Bindung an die Gesellschaft und die Förderung der interdisziplinären

Zusammenarbeit, die für den langfristigen Erfolg der gesamten Organisation unerlässlich sind. Der LTI ist Teil der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrates und kommt in Einzelfällen auch bei der Entschädigung von neu verpflichteten Mitarbeitenden zur Anwendung, um sie für entgangene langfristige Leistungsanreize durch ihren bisherigen Arbeitgeber auf Grund der Kündigung zu entschädigen. Zudem kann der Plan in Einzelfällen für Mitarbeitende angewendet werden, die einen massgeblichen Einfluss auf die langfristige Entwicklung der Julius Bär Gruppe und ihren finanziellen Erfolg haben.

Der LTI hat eine Planlaufzeit von drei Jahren und wird mit zwei unterschiedlichen Staffellungen zur Übertragung eingesetzt. Bei der ersten Staffellung zur Übertragung wird den Teilnehmenden eine Anzahl Aktien zugeteilt, die in identischen Tranchen von einem Drittel über den Zeitraum von drei Jahren übertragen werden. Bei der zweiten Staffellung zur Übertragung wird den Teilnehmenden eine Anzahl Aktien zugeteilt, die am Ende des Zeitraums von drei Jahren alle auf einmal und in einer einzigen Tranche übertragen werden.

Die Aktien gehen zu den vorgesehenen Zeitpunkten der Übertragung auf die Teilnehmer über, vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses und anderer Bedingungen, die Teil des Plans sind. Die Aktien können zudem bis zum Ablauf des dritten Jahrestags der Zuteilung nicht veräussert werden. Im Falle einer Auflösung des Arbeitsverhältnisses vor Ende der festgesetzten Periode aus anderen Gründen als Tod, Invalidität oder Pensionierung verfallen alle noch nicht übertragenen Aktien.

Bis zu ihrer Übertragung werden die Aktien von der Loteco Stiftung verwaltet. Die Loteco Stiftung sichert ihre Verpflichtungen aus dem Long-Term Incentive Plan am Zuteilungstag durch den Kauf der entsprechenden Aktien am Markt ab.

Aktienbasierte Leistungsanreize mit einer aufschiebenden Komponente

Die beiden nachfolgend beschriebenen Pläne schliessen sich gegenseitig aus, d.h., einem Mitarbeitenden kann in jedem einzelnen Jahr nur die Teilnahme an einem der beiden beschriebenen Pläne gewährt werden.

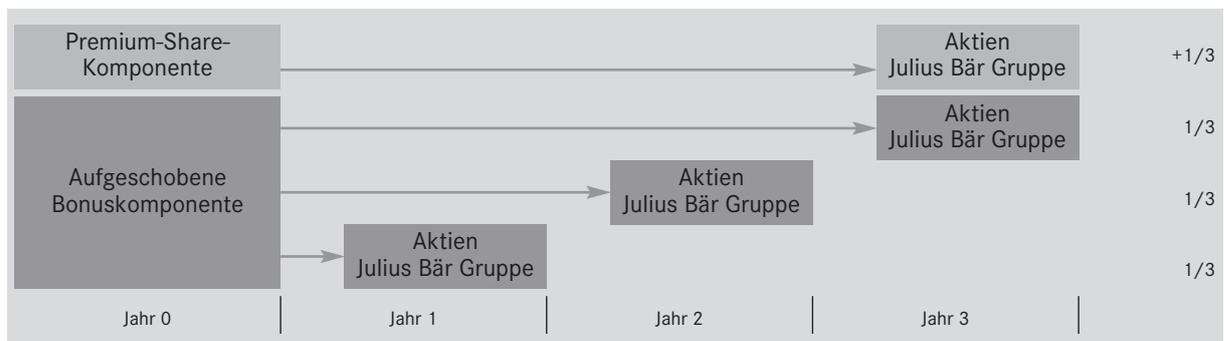
Premium Share Plan

Der Premium Share Plan (PSP) ist ein Aktienplan mit aufschiebender Wirkung von drei Jahren, der sich an Mitarbeitende in leitender Position richtet, deren variable Vergütung CHF 150 000 oder mehr beträgt (bzw. eine lokale Entsprechung). Der PSP wird nur einmal pro Jahr als Teil der jährlichen variablen Entschädigung gewährt und die Teilnahme wird auf jährlicher Basis bestimmt.

Der Plan ist so ausgestaltet, dass ein Teil der variablen Vergütung des Mitarbeitenden über den Aktienkurs an die langfristige Entwicklung und den Unternehmenserfolg der Gruppe gekoppelt und gebunden ist.

Zu Beginn der Planperiode werden zwischen 15% und 40% (der maximale Prozentsatz für die Aufschiebung bezieht sich auf eine variable Entschädigung von CHF 1.0 Million und mehr bzw. der lokalen Entsprechung) der variablen leistungsorientierten Vergütung des Mitarbeitenden im PSP zurückbehalten. Dem Mitarbeitenden werden dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Vergütung gewährt. Diese Aktien werden in jährlich identischen Tranchen von einem Drittel über die Planperiode von drei Jahren übertragen. Am Ende der Planperiode und vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses erhält der Mitarbeitende zusätzliche Aktien gewährt, die einem Drittel der zu Beginn der Planperiode gewährten Anzahl Aktien entsprechen.

PSP: Struktur und Staffelung der Auszahlung



Bis zur Übertragung sind die Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen sofortigen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und eine Anzahl weiterer Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Der Plan wurde 2011 als Teil der variablen Vergütung eingeführt.

Incentive Share Plan

Der Incentive Share Plan (ISP) gilt für die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe und einige ausgewählte Mitarbeitende, deren Beitrag einen massgeblichen Einfluss auf die langfristige Entwicklung der Julius Bär Gruppe hat und deren variable Vergütung CHF 150 000 oder mehr beträgt (bzw. lokale Ent-

Zusätzliche Informationen

sprechung). Der ISP wird nur einmal pro Jahr als Teil der jährlichen variablen Entschädigung gewährt und die Teilnahme wird auf jährlicher Basis bestimmt.

Der ISP ist so ausgestaltet, dass ein Teil der variablen Vergütung des leitenden Angestellten an die langfristige Entwicklung des Unternehmens gekoppelt ist. Zudem ist ein Teil der Auszahlung an die Erfüllung von zwei wesentlichen Kennzahlen zur Leistungsmessung (sogenannte Key Performance Indicators, KPIs) über einen Zeitraum von drei Jahren gebunden:

Ökonomischer Gewinn, der die Wertschöpfung der Julius Bär Gruppe relativ zum strategischen Dreijahresplan der Gesellschaft über die Planperiode von drei Jahren misst.

Der *relative Aktienkurs*, der die Performance der Julius Bär Aktie mit dem Stoxx Europe 600 Bankenindex vergleicht.

Die Performanceperiode von drei Jahren und die Ziele widerspiegeln den zugrunde liegenden Geschäftszyklus der Gruppe sowie deren kurz- und langfristiges Risikoprofil.

Zu Beginn der Planperiode werden zwischen 15% und 40% (der maximale Prozentsatz für die Aufschiebung bezieht sich auf eine variable Entschädigung von CHF 1.0 Million und mehr bzw. der lokalen Entsprechung) der variablen Leistungsanreize des leitenden Angestellten im ISP zurückbehalten. Der Mitarbeitende erhält dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Vergütung. Diese Aktien werden in jährlich identischen Tranchen von einem Drittel

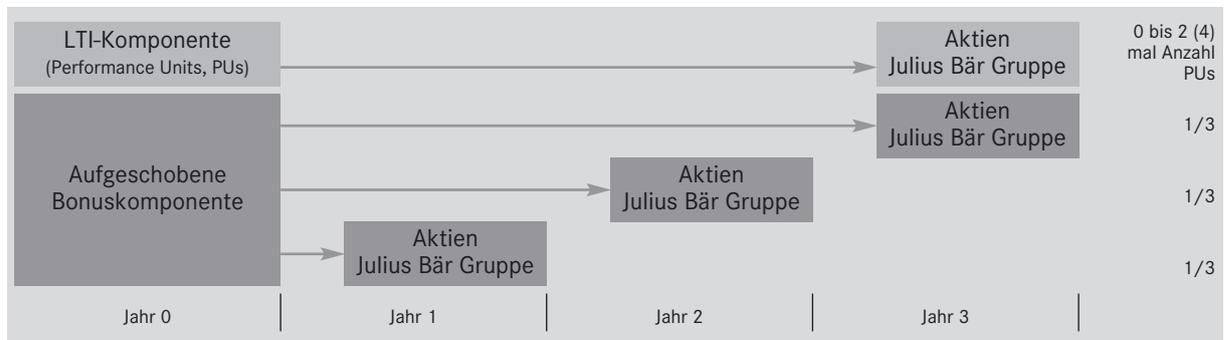
über die Planperiode von drei Jahren übertragen, sofern der Mitarbeitende weiterhin in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis steht.

Ebenfalls zu Beginn der Planperiode erhalten leitende Angestellte für jede im ISP gewährte Aktie eine Performance Unit (PU) gewährt. Diese PUs werden nach Ablauf der Performanceperiode von drei Jahren in der Form zusätzlicher Aktien der Julius Bär Gruppe übertragen, sofern die festgelegten Ziele erreicht wurden und der Mitarbeitende in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis steht. Zum Zeitpunkt der Übertragung kann die Gesamtzahl dieser zusätzlichen Aktien für Planteilnehmende, die nicht Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe oder der Bank sind, zwischen null und einer Verdoppelung der Anzahl PUs bzw. für Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe und der Bank zwischen null und einer Vervierfachung der Anzahl PUs liegen. Das endgültige Austauschverhältnis zwischen den gewährten PUs und der Anzahl Aktien zum Zeitpunkt der Übertragung wird durch einen finalen Auszahlungsfaktor bestimmt, der von den beiden KPIs abgeleitet wird, die bei der Bestimmung des finalen Auszahlungsfaktors beide gleich gewichtet sind.

Der Plan bietet den Teilnehmenden ein symmetrisches Potenzial nach oben (begrenzt bei 2 oder 4) und unten (begrenzt bei 0).

Einschliesslich der Wertentwicklung der PUs kann der ISP zwischen 15% und 67% (77% für die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe) der gesamten variablen Vergütung des leitenden Angestellten ausmachen.

ISP: Struktur und Staffelung der Auszahlung



Bis zur Übertragung sind die PUs/Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen sofortigen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und weitere Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Der ISP wurde 2010 zum ersten Mal als Teil der variablen Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe sowie ausgewählte Mitarbeitende angewendet. Am 23. Januar 2012 genehmigte das Compensation Committee die Liste mit den am ISP teilnehmenden Personen sowie die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Vergütung für 2011.

Zusätzliche Informationen

Die Bewegungen der unter den verschiedenen Beteiligungsprogrammen zugeteilten Aktien sind wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010
Mitarbeiterbeteiligungsplan		
Anzahl bezogener Aktien	340 842	347 994
Vorzugspreis pro Aktie (in CHF)	31.04 ¹	26.71 ²
Verbuchter Personalaufwand (in 1000 CHF)	3 528	3 097

¹Der Vorzugspreis lag 25% unter dem durchschnittlichen gewichteten Marktwert der Julius Bär Gruppe AG im Zeitraum vom 1. bis 11. März 2011.

²Der Vorzugspreis lag 25% unter dem durchschnittlichen gewichteten Marktwert der Julius Bär Gruppe AG im Zeitraum vom 1. bis 12. März 2010.

Equity Bonus Plan

Der in Aktien bezogene Bonus wird in dem Jahr verbucht, in dem die entsprechende Leistung erbracht wurde. Der in Optionen bezogene Bonus wird ebenfalls im Jahr der Leistungserbringung verbucht und bis zur Realisierung dieser Optionen (Verkauf oder

Ausübung) als Verpflichtung zum Fair Value bilanziert. Der im Berichtsjahr verbuchte Personalaufwand resultierte in einem Ertrag von CHF 0.3 Millionen im Geschäftsjahr 2010, da sich der Fair Value der Verpflichtung günstig entwickelte, und CHF null im Geschäftsjahr 2011.

	31.12.2011	31.12.2010
Long-Term Incentive Plan		
Gewährte, aber noch nicht übertragene Aktien, am Anfang des Geschäftsjahres	515 001	472 668
Gewährte Aktien	179 377	293 634
Übertragene Aktien	-314 193	-244 749
Verwirkte Aktien	-27 033	-6 552
Gewährte, aber noch nicht übertragene Aktien, am Ende des Geschäftsjahres	353 152	515 001
Durchschnittlicher gewichteter Marktwert pro gewährter Aktie (in CHF)	36.80	34.12
Marktwert der gewährten Aktien am Ende des Geschäftsjahres (in 1000 CHF)	12 975	22 557

	31.12.2011	31.12.2010
Incentive Share Plan		
Gewährte, aber noch nicht übertragene Aktien, am Anfang des Geschäftsjahres	-	-
Gewährte Aktien	272 020	-
Übertragene Aktien	-	-
Verwirkte Aktien	-1 352	-
Gewährte, aber noch nicht übertragene Aktien, am Ende des Geschäftsjahres	270 668	-
Durchschnittlicher gewichteter Marktwert pro gewährter Aktie (in CHF)	43.10	-
Marktwert der gewährten Aktien am Ende des Geschäftsjahres (in 1000 CHF)	9 944	-

Die Bewegungen der unter den verschiedenen Beteiligungsprogrammen zugeteilten Optionen/Units sind wie folgt:

	31.12.2011		31.12.2010	
	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis CHF
Equity Bonus Plan				
Ausstehende Optionen am Anfang des Geschäftsjahres	-	-	191 380	55.00
Realisierte Optionen	-	-	-191 380	55.00
Ausstehende Optionen am Ende des Geschäftsjahres	-	-	-	-

	31.12.2011		31.12.2010	
	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis CHF
Long-Term Incentive Plan				
Ausstehende Optionen am Anfang des Geschäftsjahres	-	-	479 196	91.20
Ausübbar/realisierte Optionen	-	-	-479 196	91.20
Ausstehende Optionen am Ende des Geschäftsjahres	-	-	-	-

	31.12.2011		31.12.2010	
	Anzahl Units Ökonomischer Gewinn	Anzahl Units Relativer Aktienkurs	Anzahl Units Ökonomischer Gewinn	Anzahl Units Relativer Aktienkurs
Incentive Share Plan				
Gewährte, aber noch nicht übertragene Units, am Anfang des Geschäftsjahres	-	-	-	-
Gewährte Units	126 500	126 500	-	-
Verwirkte Units	-2 973	-2 973	-	-
Gewährte, aber noch nicht übertragene Units, am Ende des Geschäftsjahres	123 527	123 527	-	-

Der für den Long-Term Incentive Plan verbuchte Personalaufwand beträgt CHF 9.3 Millionen (Vorjahr CHF 17.6 Millionen).

Der für den Incentive Share Plan verbuchte Personalaufwand beträgt CHF 10.0 Millionen.

29 Verwaltete Vermögen

Verwaltete Vermögen umfassen alle von der Gruppe zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen bankfähigen Vermögenswerte. Dabei handelt es sich um Portfolios von Kunden im Wealth Management mit Verwaltungs- und Beratungsmandat. Durch die Gruppe verwahrte Vermögenswerte, die zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden und bei denen die Gruppe keine Beratung zu den Anlagemöglichkeiten anbietet, zählen nicht zu den verwalteten Vermögen. Im Allgemeinen stammen solche Vermögen von Banken, Brokern, Effekthändlern, Custodians oder von gewissen institutionellen Investoren. Nicht bankfähige Vermögenswerte (z.B. Kunstsammlungen, Grundeigentum), hauptsächlich vom Liquiditätsbedarf anstatt von Investitionsmotiven bestimmte Mittelflüsse, Vermögenswerte, die vorwiegend dem Cash Management dienen, oder Einlagen zu Finanzierungs- oder Handelszwecken zählen ebenfalls nicht zu den verwalteten Vermögen.

Vermögen mit Verwaltungsmandat umfassen Kundengelder, bei denen die Gruppe entscheidet, wie die Mittel angelegt werden. Gezählt werden sowohl bei Konzerngesellschaften wie auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben. Die Position Übrige verwaltete Vermögen beinhaltet jene Vermögenswerte, bei denen der Kunde selber entscheidet, wie sie angelegt werden. Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat wie auch der Übrigen verwalteten Vermögen werden Kundengelder sowie Wertpapiere, Edelmetalle und bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert erfasst.

Ein Teil der verwalteten Vermögen resultiert aus Doppelzählungen, die sich aus mehrstufigen Vermögensverwaltungsprozessen ergeben. Jede dieser separaten Verwaltungs- oder Beratungsmandatsdienstleistungen generiert für den Kunden zusätzlichen Mehrwert und für die Gruppe zusätzlichen Ertrag.

Netto-Neugeld setzt sich zusammen aus neuen Kundenbeziehungen, Kundenabgängen sowie Zu- oder Abflüssen bei bestehenden Kunden. Die Höhe der Neugelder wird anhand der direkten Methode auf Grund der einzelnen Kundentransaktionen sowie allfälliger Kreditaufnahmen und -rückführungen und der damit zusammenhängenden Zinsaufwendungen ermittelt. Zins- und Dividendenerträge der verwalteten Vermögen, Markt- und Währungsschwankungen sowie Gebühren und Kommissionen werden nicht unter Neugelder erfasst. Auswirkungen von Akquisitionen und Veräusserungen von Tochtergesellschaften oder Geschäftsbereichen der Gruppe werden separat ausgewiesen. Umklassierungen zwischen den verwalteten Vermögen und den zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltenen Vermögen führen zu entsprechenden Neugeldzu- oder -abflüssen.

Die verwalteten Vermögen werden gemäss den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) ausgewiesen.

Verwaltete Vermögen

	2011 <i>Mio. CHF</i>	2010 <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Vermögen mit Verwaltungsmandat	24 422	22 955	6.4
Übrige verwaltete Vermögen	145 898	146 715	-0.6
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)¹	170 320	169 670	0.4
<i>davon Doppelzählungen</i>	<i>2 491</i>	<i>2 851</i>	<i>-12.6</i>
Veränderung durch Netto-Neugeld	10 196	8 753	
Veränderung durch Markt- und Währungseffekte	-9 546	-6 195	
Veränderung durch Akquisition	-	13 510 ²	
Kundenvermögen	258 113	267 313	-3.4

¹Am 3. Mai 2011 erwarb die Gruppe einen 30%-Anteil an der in São Paulo domizilierten GPS Investimentos e Participações S.A. Die Gesellschaft weist per 31. Dezember 2011 verwaltete Vermögen in der Höhe von BRL 9 Milliarden aus. Die Gruppe konsolidiert die verwalteten Vermögen dieser Gesellschaft nicht; sie sind deshalb nicht in den obigen Zahlen enthalten.

²Am 15. Januar 2010 akquirierte die Gruppe die ING Bank (Schweiz) AG.

Gliederung der verwalteten Vermögen

	2011 <i>in %</i>	2010 <i>in %</i>
Aufteilung nach Anlagekategorien		
Aktien	25	26
Obligationen (inkl. Wandelobligationen)	23	22
Anlagefonds	19	20
Geldmarktpapiere	8	9
Kundengelder	18	15
Strukturierte Produkte	5	6
Übrige	2	2
Total	100	100

Kundenvermögen umfassen alle von der Gruppe zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen bankfähigen Vermögenswerte sowie nur zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögenswerte, für die weitere Dienstleistungen wie beispielsweise Analyse und Reporting oder Wertpapierleihe (Securities Lending und Borrowing) erbracht werden. Nicht bankfähige Vermögenswerte (z.B. Kunst-

sammlungen, Grundeigentum), hauptsächlich vom Liquiditätsbedarf anstatt von Investitionsabsichten bestimmte Mittelflüsse, Vermögenswerte, die vorwiegend dem Cash Management dienen, oder Einlagen zu Finanzierungs- oder Handelszwecken sowie verwahrte Vermögenswerte, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden, zählen nicht zu den Kundenvermögen.

30 Anforderungen des schweizerischen Bankengesetzes

Die Gruppe untersteht der Aufsicht durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA). Diese verlangt von in der Schweiz domizilierten Banken, welche die International Financial Reporting Standards (IFRS) als primären Standard zur Rechnungslegung verwenden, eine beschreibende Erläuterung der bedeutendsten Unterschiede zwischen IFRS und Swiss GAAP. Swiss GAAP folgt den Grundsätzen der Bankenverordnung sowie den dazugehörigen Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften.

Zwischen den International Financial Reporting Standards und Swiss GAAP («true and fair view») bestehen die folgenden Hauptunterschiede, die für die Gruppe relevant sind:

Unter IFRS werden Bewertungsänderungen auf den zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen direkt in den Eigenen Mitteln berücksichtigt. Demgegenüber werden solche Anlagen unter Swiss GAAP gemäss Niederstwertprinzip erfasst, wobei Wertveränderungen in der Erfolgsrechnung wo nötig berücksichtigt werden.

Unter IFRS sind alle Erträge und Aufwendungen der ordentlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen. Unter Swiss GAAP werden gewisse Erträge und Aufwendungen als ausserordentlich klassiert, z.B. wenn sie betriebsfremd oder nicht wiederkehrend sind.

Unter IFRS wird Goodwill nicht abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Sofern der erzielbare Betrag tiefer als der Buchwert ausfällt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Unter Swiss GAAP wird Goodwill über die sinnvolle Nutzungsdauer abgeschrieben, die grundsätzlich fünf Jahre nicht übersteigt (in begründeten Fällen bis 20 Jahre), und auf Wertminderung geprüft.

Unter IFRS werden Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Lebensdauer nicht abgeschrieben, jedoch jährlich auf Wertminderung geprüft. Unter Swiss GAAP werden solche Immateriellen Vermögenswerte über die sinnvolle Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren abgeschrieben sowie auf Wertminderung geprüft.

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine für das Geschäftsjahr 2011 bilanz- oder erfolgswirksamen Ereignisse zu verzeichnen.

Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich



KPMG AG
Audit Financial Services
 Badenerstrasse 172
 CH-8004 Zürich

Postfach
 CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
 Telefax +41 44 249 23 19
 Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Julius Bär Gruppe AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalentwicklung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 44 bis 138), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



Julius Bär Gruppe AG, Zürich
*Bericht der Revisionsstelle
zur Konzernrechnung
an die Generalversammlung*

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Daniel Senn
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*

Hans Stamm
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 3. Februar 2012

III. Finanzbericht
Julius Bär Gruppe AG 2011

III. Finanzbericht

Julius Bär Gruppe AG 2011

- 144 Erfolgsrechnung**
- 145 Bilanz**
- 146 Anhang**
- 148 Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung**
- 156 Antrag des Verwaltungsrates an die Ordentliche Generalversammlung vom 11. April 2012**
- 157 Dividende**
- 158 Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich**

Erfolgsrechnung

	2011 <i>1000 CHF</i>	2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Ertrag			
Zinsertrag	10 575	11 550	-8.4
Zinsaufwand	10 487	10 384	1.0
Erfolg Zinsengeschäft	88	1 166	-92.5
Kommissionsertrag Dienstleistungsgeschäft	1 190	615	93.5
Kommissionsaufwand	124	83	49.4
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 066	532	100.4
Beteiligungsertrag	170 956	166 526	2.7
Übriger ordentlicher Erfolg	62 440	67 604	-7.6
Betriebsertrag	234 550	235 828	-0.5
Aufwand			
Personalaufwand	15 035	8 741	72.0
Sachaufwand	16 545	12 054	37.3
Betriebsaufwand	31 580	20 795	51.9
Bruttogewinn	202 970	215 033	-5.6
Ausserordentlicher Aufwand	790	6 830	-88.4
Steuern	5 273	5 327	-1.0
Jahresgewinn	196 907	202 876	-2.9

Bilanz

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Forderungen gegenüber Banken	589 502	624 269	-34 767
Andere Forderungen	12 593	19 050	-6 457
Rechnungsabgrenzungen	164 309	156 998	7 311
Sonstige Aktiven	3 548	4 347	-799
Anlagevermögen			
Beteiligungen	3 199 161	3 099 727	99 434
Andere Finanzanlagen	180 599	180 597	2
Eigene Aktien	253 719	-	253 719
Bilanzsumme	4 403 431	4 084 988	318 443
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	757 126	822 590	-65 464
Passiven			
Verbindlichkeiten			
Verpflichtungen gegenüber Banken	200 000	200 000	-
Ausgegebene Schuldtitel	475 000	225 000	250 000
Rechnungsabgrenzungen	22 144	23 603	-1 459
Sonstige Passiven	6 265	9 292	-3 027
Eigenkapital			
Aktienkapital	4 133	4 133	-
Gesetzliche Reserve	2 434 449	827	2 433 622
<i>davon allgemeine Reserve</i>	827	827	-
<i>davon Reserven aus Kapitaleinlagen</i>	2 433 622 ¹	-	2 433 622
<i>inklusive Reserve für eigene Aktien</i>	253 719	-	253 719
Andere Reserven	1 058 218	3 415 818	-2 357 600
<i>davon Reserven aus Kapitaleinlagen</i>	- ¹	2 557 601	-2 557 601
Bilanzgewinn	203 222	206 315	-3 093
<i>davon Gewinnvortrag</i>	6 315	3 439	2 876
<i>davon Jahresgewinn</i>	196 907	202 876	-5 969
Bilanzsumme	4 403 431	4 084 988	318 443
Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	227 398	225 000	2 398

¹Die Eidgenössische Steuerverwaltung hat den Betrag, welcher als Reserven aus Kapitaleinlagen per 31. Dezember 2010 qualifiziert, bestätigt.

Anhang

	31.12.2011 <i>1000 CHF</i>	31.12.2010 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Eventualverpflichtungen			
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter	1 392 717	884 401	508 316

Beteiligungen

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Seiten 125 bis 127. Beteiligungserträge von Tochtergesellschaften werden nach der wirtschaftlichen Betrachtung zeitgleich mit dem entsprechenden Gewinnausweis bei der Tochtergesellschaft erfasst.

Eigene Aktien

Im Einzelabschluss der Julius Bär Gruppe AG wird in Übereinstimmung mit dem Obligationenrecht für alle im Finanzanlagebestand der Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften gehaltenen eigenen Aktien eine Reserve für eigene Aktien im Eigenkapital ausgeschrieben.

Die Julius Bär Gruppe AG hat im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 7 592 954 Aktien zu einem Durchschnittspreis von CHF 33.40 erworben. Die Angaben entsprechen auch dem Endbestand.

In Anlehnung an die einschlägigen Vorschriften des Bundesgesetzes und der Bankenverordnung werden die durch die Bank Julius Bär & Co. AG im Handelsbestand gehaltenen Aktien der Julius Bär Gruppe AG nicht in diese Reserve miteinbezogen. Diese Aktien dienen lediglich zur Absicherung der geschriebenen Optionen. Die geltenden Anforderungen zum Erwerb eigener Aktien im Dienste des Eigenkapitalschutzes (Verbot der Einlagerückgewähr, Art. 680 Abs. 2 OR) sind davon nicht betroffen.

Risikomanagement

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Seite 66 ff.

Lower-Tier-2-Anleihe

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Seite 91f. und Seite 108.

Bedeutende Aktionäre/Beteiligte

Gemäss bei der Julius Bär Gruppe AG eingegangener Meldungen hielt per 31. Dezember 2011 jeder/jede

der nachfolgend aufgeführten Aktionäre/Beteiligten mehr als 3% der Stimmrechte an der Julius Bär Gruppe AG: ¹

Aktionär/Beteiligter ⁴	Offenlegung der Erwerbspositionen ²	Offenlegung der Veräusserungspositionen ³
MFS Investment Management ⁵	10.02%	
Davis Selected Advisers L.P. ⁶	8.46%	
Harris Associates L.P. ⁷	5.02%	
BlackRock, Inc. ⁸	5.01%	0.05%
Thornburg Investment Management ⁹	3.81%	
Julius Bär Gruppe AG ¹⁰	3.02%	0.14%

¹ Die Stimmrechtsbeteiligung sowie die übrigen verwendeten Begriffe verstehen sich im Sinne der einschlägig anwendbaren börsenrechtlichen Regelungen.

² Beteiligungspapiere, Wandel- und Erwerbsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. a BEHV-FINMA, geschriebene Veräusserungsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. b BEHV-FINMA, Finanzinstrumente gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. c und Abs. 2 BEHV-FINMA

³ Gehaltene Veräusserungsrechte (insbesondere Put-Optionen), eingeräumte (geschriebene) Wandel- und Erwerbsrechte sowie Finanzinstrumente, die einen Barausgleich vorsehen oder zulassen, sowie weitere Differenzgeschäfte (wie Contracts for Difference, Financial Futures)

⁴ Betreffend die aufgeführten Beteiligungswerte ist zu beachten, dass Veränderungen im Halten von Stimmrechtsanteilen innerhalb der meldepflichtigen Schwellenwerte keiner Offenlegungspflicht unterliegen.

⁵ MFS Investment Management, Boston/USA (gemeldet am 2. Februar 2011)

⁶ Davis Selected Advisers L.P., Tucson/USA, als Investmentberatungsgesellschaft (gemeldet am 6. Oktober 2009)

⁷ Harris Associates L.P., Chicago/USA (gemeldet am 13. Mai 2011)

⁸ BlackRock, Inc., 40 East 52nd Street, New York, NY 10022, USA (gemeldet am 5. November 2010)

⁹ Thornburg Investment Management, Santa Fe/USA, als Investmentmanagementgesellschaft im Auftrag von Kunden (gemeldet am 1. Oktober 2009)

¹⁰ Julius Bär Gruppe AG, Bahnhofstrasse 36, 8001 Zürich/Schweiz, Bank Julius Bär & Co. AG, Bahnhofstrasse 36, 8001 Zürich/Schweiz, Loteco Stiftung, c/o Julius Bär Gruppe AG, Bahnhofstrasse 36, 8001 Zürich/Schweiz, und Julius Baer Life (Bahamas) Ltd., Winterbotham Place, Marlborough and Queen Streets, 3026 Nassau/Bahamas (gemeldet am 19. August 2011)

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

		Basissalär CHF	Performance- vergütung in bar ⁴ CHF	Performance- vergütung in Aktien ⁴ CHF	Aktienbasierte Vergütungen ⁵ CHF	Pensions- kassen- und andere Beiträge CHF	Total CHF
Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates¹							
Raymond J. Bär, Präsident ²	2011	1 160 000	900 000	-	430 596	111 013	2 601 609
	2010	1 200 000	1 000 000	300 000	404 244	112 508	3 016 752
Peter Küpfer, Independent Lead Director	2011	159 600	-	-	103 662	8 666	271 928
	2010	162 000	-	-	-	8 616	170 616
Dr. Heinrich Baumann (2011 in den Verwaltungsrat gewählt)	2011	163 800	-	-	310 986	10 271	485 057
	2010	n/a	-	-	-	n/a	n/a
Leonhard H. Fischer	2011	142 800	-	-	-	8 551	151 351
	2010	153 000	-	-	-	8 226	161 226
Claire Giraut	2011	109 200	-	-	-	6 719	115 919
	2010	108 000	-	-	194 636	6 710	309 346
Dr. Rolf P. Jetzer (verstorben 2010) ³	2011	-	-	-	-	-	-
	2010	137 000	-	-	291 954	15 532	444 486
Gareth Penny ⁶	2011	100 800	-	-	-	26 251	127 051
	2010	108 000	-	-	291 954	5 744	405 698
Daniel J. Sauter	2011	159 600	-	-	-	9 772	169 372
	2010	162 000	-	-	291 954	8 616	462 570
Charles G. T. Stonehill	2011	126 000	-	-	310 986	7 545	444 531
	2010	135 000	-	-	-	7 194	142 194
Total	2011	2 121 800	900 000	-	1 156 230	188 788	4 366 818
Total	2010	2 165 000	1 000 000	300 000	1 474 742	173 146	5 112 888

¹Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG nehmen dieselben Aufgaben im Verwaltungsrat der Bank Julius Bär & Co. AG wahr. Die Mitglieder des Verwaltungsrates entschieden im September 2011, freiwillig auf 10% ihrer Barvergütung für den Zeitraum September 2011 bis April 2012 (acht Monate) zu verzichten. Sie folgten damit den Geschäftsleitungen der Gruppe und der Bank, die eine ähnliche Entscheidung getroffen hatten. Bei allen Mitgliedern des Verwaltungsrates ausser dem Präsidenten ist diese Pro-rata-Kürzung vollständig im Basissalär für das Jahr 2011 ausgewiesen. Das für 2011 ausgewiesene Basissalär des Präsidenten des Verwaltungsrates beinhaltet diese Kürzung nur für vier Monate (September bis Dezember 2011). Die Kürzung um 10% für die restlichen vier Monate wird Teil der Entschädigungen und Offenlegungen für das Jahr 2012 sein.

Claire Giraut, Dr. Heinrich Baumann, Peter Küpfer und Daniel Sauter nahmen 2011 zusätzlich an Ad-hoc-Sitzungen der Committees des Verwaltungsrates der Bank teil. Die Vergütung dafür ist im Basissalär für 2011 ausgewiesen und ebenfalls Teil der oben beschriebenen Pro-rata-Kürzung um 10%.

Weitere Informationen zu den einzelnen Entschädigungskomponenten des Verwaltungsrates finden sich im Kapitel Corporate Governance, Seite 34 ff.

²Der Präsident des Verwaltungsrates übt seine Tätigkeit auf Vollzeitbasis aus.

³Dr. Rolf P. Jetzer verstarb unerwartet am 19. September 2010. Seine Entschädigung für das Jahr 2010 wurde jedoch nicht pro rata gekürzt.

⁴Die leistungsbezogene Zahlung für den Präsidenten des Verwaltungsrates setzte sich 2010 aus einer Barkomponente in Höhe von CHF 1 Million sowie einer aktienbasierten Vergütung in Form von nicht gesperrten Aktien der Julius Bär Gruppe AG in Höhe von CHF 0.3 Millionen zusammen (wobei die Aktien zum Marktwert am 25. Februar 2011 bewertet wurden).

Der Präsident des Verwaltungsrates erhielt 2011 ausschliesslich eine leistungsbezogene Barvergütung in Höhe von CHF 0.9 Millionen.

⁵Aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Verwaltungsrates (exkl. Präsident) werden im Jahr der Wahl bzw. der Wiederwahl vorgenommen und gelten für die gesamte Amtsdauer (im Allgemeinen drei Jahre).

Im Jahr 2011 wurde Dr. Heinrich Baumann für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Peter Küpfer wurde für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr wiedergewählt, Charles G. T. Stonehill wurde für weitere drei Jahre gewählt.

Die aktienbasierten Vergütungen werden am Zuteilungsdatum zum Marktwert bewertet (CHF 37.43 pro Aktie der Julius Bär Gruppe AG per 1. Mai 2010, CHF 39.87 pro Aktie der Julius Bär Gruppe AG per 4. Mai 2011).

⁶Der für Gareth Penny 2011 unter 'andere Beiträge' ausgewiesene Betrag beinhaltet eine Zahlung von CHF 20 000 im Rahmen eines separaten und in der Zwischenzeit beendeten Beratervertrags. Das Mandat umfasste die Unterstützung und Beratung der Julius Bär Gruppe bei der weiteren Erschliessung der Wachstumsmärkte.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Der Wert von aktienbasierten Entschädigungen kann nicht mit Note 28, Aktienbasierte Vergütungen, im Finanzbericht des Konzerns 2011 verglichen werden, da Letzterer die Entschädigungsausgaben für Aktien und/oder Optionen offenlegt, die während der Berichtsperiode verbucht wurden.

Mitglieder des Verwaltungsrates haben nur dann Anspruch auf die zugeteilten Aktien und/oder Optionen, wenn sie die volle Amtsdauer absolvieren, für die sie gewählt oder wiedergewählt wurden (Forfeiture-Klausel). Die basierend auf der Wiederwahl

an der Generalversammlung 2010 zugeteilten Aktien an Dr. Rolf P. Jetzer sind mit seinem Hinschied im September 2010 vollständig übertragen worden.

Im Jahr 2011 wurde Mitgliedern des Verwaltungsrates, die das Gremium im Jahr 2010 oder früher verlassen haben, keine Entschädigung zugesprochen.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates nahestehenden Personen wurden keine Entschädigungen zugesprochen.

	31.12.2011		31.12.2010	
	Darlehen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF	Darlehen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF
Darlehen für Mitglieder des Verwaltungsrates				
Raymond J. Bär, Präsident	6 778 877	-	6 458 633	-
Peter Küpfer, Independent Lead Director	-	-	-	-
Dr. Heinrich Baumann (2011 in den Verwaltungsrat gewählt)	-	-	n/a	n/a
Leonhard H. Fischer	-	-	-	-
Claire Giraut	-	-	-	-
Gareth Penny	-	-	-	-
Daniel J. Sauter	7 731 341	4 209 817	78 490	7 212 077
Charles G. T. Stonehill	-	-	-	12 505
Total	14 510 218	4 209 817	6 537 123	7 224 582

Die den Mitgliedern des Verwaltungsrates gewährten Darlehen umfassen Lombardkredite auf gesicherter Basis (Verpfändung des Wertschriftendepots oder andere marktübliche Deckung), fixe Festhypothekarkredite (auf fixer Zinsbasis) sowie Libor- und variable Hypothekarkredite (beide auf variabler Zinsbasis).

Die Zinssätze der Lombardkredite und Hypotheken richten sich nach marktüblichen Sätzen zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses (keine Vorzugskonditionen).

Mitglieder des Verwaltungsrates profitieren von Mitarbeiter-Vorzugskonditionen bei Transaktionen (z.B. für Wertschriften), die durch interne Stellen abgewickelt werden.

Es bestehen per Jahresende 2011 weder Forderungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates (bzw. diesen nahestehenden Personen) noch wurden 2011 Darlehen gewährt, deren Konditionen nicht den marktüblichen Sätzen entsprechen.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

	Anzahl Aktien	
Aktienbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates¹		
Raymond J. Bär, Präsident	2011	1 328 882
	2010	1 310 800
Peter Küpfer, Independent Lead Director	2011	91 520
	2010	88 920
Dr. Heinrich Baumann (2011 in den Verwaltungsrat gewählt)	2011	-
	2010	n/a
Leonhard H. Fischer	2011	5 200
	2010	2 600
Claire Giraut	2011	2 600
	2010	-
Gareth Penny	2011	10 400
	2010	7 800
Daniel J. Sauter	2011	34 120
	2010	31 520
Charles G. T. Stonehill	2011	13 000
	2010	10 400
Total	2011	1 485 722
Total	2010	1 452 040

¹Einschliesslich Aktienbeteiligungen von nahestehenden Personen

Ende 2011 und 2010 hielt kein Mitglied des Verwaltungsrates Optionen auf Aktien der Julius Bär Gruppe AG.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

	Variable Vergütungen							Total CHF
	Aufgeschobene Vergütungen					Pensions- kassen- und andere Beiträge CHF		
	Basissalär ¹ CHF	Baranteil CHF	Aktien CHF	Performance Units CHF				
Entschädigung der Geschäftsleitungsmitglieder								
Total²	2011	2 905 175	4 037 568	2 148 765	2 740 572	622 985	12 455 065	
Total³	2010	2 959 053	5 389 559	3 160 441	3 768 310	639 994	15 917 357	

¹Im September 2011 entschieden sich die Geschäftsleitungsmitglieder der Gruppe und der Bank, ihre Basissaläre für die Periode September 2011 bis Juni 2012 (zehn Monate) freiwillig um 5- 10% zu kürzen. Das für 2011 ausgewiesene Basissalär der Mitglieder der Geschäftsleitung beinhaltet diese Reduktion für vier Monate. Die Reduktion für die restlichen sechs Monate von Januar bis Juni 2012 wird Teil der Entschädigungen und Offenlegungen für das Jahr 2012 sein.

²Die leistungsabhängige Zahlung an die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2011 setzte sich aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen (Zuteilung von Aktien und Performance Units gemäss dem Incentive Share Plan [ISP]). Für die Berichtsperiode 2011 erhielten die Mitglieder der Geschäftsleitung eine Anzahl Aktien, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der unter «aufgeschobene Aktien» ausgewiesene gesperrte Betrag, d.h. CHF 2.15 Millionen (Zuteilungsdatum des ISP: 15. Februar 2012). Zusätzlich zu den vorerst aufgeschobenen Aktien erhielten die Mitglieder der Geschäftsleitung einen Performance Unit Award (ausgewiesen unter Performance Units). Vorausgesetzt, die vorgegebenen Ziele werden erreicht und das Anstellungsverhältnis ist ungekündigt, dann werden solche Performance Units am Ende einer Dreijahresperiode vollumfänglich in Aktien der Julius Bär Gruppe umgewandelt. Die totale Anzahl der umgewandelten Performance-Aktien am Ende der Performance-Periode kann zwischen null und dem Vierfachen der ursprünglich zugeteilten Performance Units betragen. Die zwei Performance-Ziele, die während der Dreijahresperiode evaluiert werden, sind im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts beschrieben.

Für die Berichtsperiode 2011 wurden die Mitglieder der Geschäftsleitung (mit Ausnahme des CEO) je zur Hälfte mit Performance Units und vorerst aufgeschobenen Aktien entschädigt. Der Marktwert einer Performance Unit beträgt das 1.78-Fache des von der Julius Bär Gruppe definierten Werts für vorerst aufgeschobene Aktien, d.h., hat einen Gesamtwert von CHF 2.74 Millionen, aufgeführt unter Performance Units.

Der Marktwert der Performance Unit setzte sich zusammen aus (i) der ökonomischen Gewinnkomponente basierend auf einem Wahrscheinlichkeitsmodell betreffend die potenzielle Abweichung des zukünftigen Resultats der Gruppe von ihrem strategischen Dreijahresplan und (ii) der relativen Aktienpreiskomponente basierend auf einem standardisierten Optionspreismodell unter Berücksichtigung einer erwarteten Volatilität von 31.5% für die Aktie der Julius Bär Gruppe und 32.0% für den Stoxx Europe 600 Banks Index, auf einem angenommenen durchschnittlichen Dividenden-Cashflow der Julius Bär Gruppe stammend aus dem strategischen Dreijahresplan der Gruppe und einem erwarteten risikofreien Zins von 0.0% bzw. 1.0% für CHF und EUR.

Das Compensation Committee entschied am 23. Januar 2012 über den am ISP anspruchsberechtigten Personenkreis sowie über die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Entschädigung für 2011.

In der Berichtsperiode 2011 betrug das Verhältnis Basissalär vs. variable Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung 24.6% : 75.4%. 54.8% der variablen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung für die Berichtsperiode wurden für den Zeitraum von drei Jahren aufgeschoben.

³Die leistungsabhängige Zahlung an die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2010 setzte sich aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen (Zuteilung von Aktien und Performance Units gemäss dem Incentive Share Plan [ISP]). Für die Berichtsperiode 2010 erhielten die Mitglieder der Geschäftsleitung eine Anzahl Aktien, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der unter «aufgeschobene Aktien» ausgewiesene gesperrte Betrag, d.h. CHF 3.16 Millionen (Zuteilungsdatum des ISP: 15. Februar 2011). Zusätzlich zu den vorerst aufgeschobenen Aktien erhielten die Mitglieder der Geschäftsleitung einen Performance Unit Award (ausgewiesen unter Performance Units). Vorausgesetzt, die vorgegebenen Ziele werden erreicht und das Anstellungsverhältnis ist ungekündigt, dann werden solche Performance Units am Ende einer Dreijahresperiode vollumfänglich in Aktien der Julius Bär Gruppe umgewandelt. Die totale Anzahl der umgewandelten Performance-Aktien am Ende der Performance-Periode kann zwischen null und dem Vierfachen der ursprünglich zugeteilten Performance Units betragen. Die zwei Performance-Ziele, die während der Dreijahresperiode evaluiert werden, sind im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts beschrieben.

Für die Berichtsperiode 2010 wurden die Mitglieder der Geschäftsleitung (mit Ausnahme des CEO) je zur Hälfte mit Performance Units und vorerst aufgeschobenen Aktien entschädigt. Der Marktwert einer Performance Unit beträgt das 1.61-Fache des von der Julius Bär Gruppe definierten Werts für vorerst aufgeschobene Aktien, d.h., hat einen Gesamtwert von CHF 3.77 Millionen, aufgeführt unter Performance Units.

Der Marktwert der Performance Unit setzte sich zusammen aus (i) der ökonomischen Gewinnkomponente basierend auf einem Wahrscheinlichkeitsmodell betreffend die potenzielle Abweichung des zukünftigen Resultats der Gruppe von ihrem strategischen Dreijahresplan und (ii) der relativen Aktienpreiskomponente basierend auf einem standardisierten Optionspreismodell unter Berücksichtigung einer erwarteten Volatilität von 30% sowohl für die Aktie der Julius Bär Gruppe als auch den Stoxx Europe 600 Banks Index, auf einem angenommenen durchschnittlichen Dividenden-Cashflow der Julius Bär Gruppe stammend aus dem strategischen Dreijahresplan der Gruppe und einem erwarteten risikofreien Zins von 0.7% bzw. 1.5% für CHF und EUR.

Das Compensation Committee entschied am 25. Januar 2011 über den am ISP anspruchsberechtigten Personenkreis sowie über die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Entschädigung für 2010.

In der Berichtsperiode 2010 betrug das Verhältnis Basissalär vs. variable Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung 19.4% : 80.6%. 56.2% der variablen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung für die Berichtsperiode wurden für den Zeitraum von drei Jahren aufgeschoben.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Im Jahr 2011 wurde ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung, die das Gremium im Jahr 2011 oder früher verlassen haben, keine Entschädigung zugesprochen.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung nahestehenden Personen wurden keine Entschädigungen zugesprochen.

In den Jahren 2010 und 2011 wurden weder Zahlungen für Neueintritte noch Abgangsentschädigungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung bezahlt.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

	Variable Vergütungen					Pensions- kassen- und andere Beiträge CHF	Total CHF
	Aufgeschobene Vergütungen				Performance Units CHF		
	Basissalär ¹ CHF	Baranteil CHF	Aktien CHF				
Einzelheiten zur Entschädigung des höchstbezahlten Mitglieds der Geschäftsleitung oder der bisherigen Geschäftsleitung							
Boris F.J. Collardi, CEO²	2011	943 467	2 000 000	1 333 333	1 289 067	103 397	5 669 264
Boris F.J. Collardi, CEO ³	2010	955 167	3 000 000	2 000 000	1 900 000	93 138	7 948 305

¹Im September 2011 entschied der CEO, freiwillig auf 10% seines Basissalärs für die Periode September 2011 bis Juni 2012 (zehn Monate) zu verzichten. Das für 2011 ausgewiesene Basissalär des CEO beinhaltet diese Reduktion für vier Monate. Die Reduktion für die restlichen sechs Monate von Januar bis Juni 2012 wird Teil der Entschädigungen und Offenlegungen für das Jahr 2012 sein.

²Analog zu den anderen Mitgliedern der Geschäftsleitung setzte sich die leistungsabhängige Zahlung an den CEO für das Finanzjahr 2011 aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen (Zuteilung von Aktien und Performance Units gemäss dem Incentive Share Plan [ISP]). Für die Berichtsperiode 2011 erhielt der CEO eine Anzahl Aktien, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der unter «aufgeschobene Aktien» ausgewiesene gesperrte Betrag, d.h. CHF 1.33 Millionen (Zuteilungsdatum des ISP: 15. Februar 2012). Zusätzlich zu den vorerst aufgeschobenen Aktien erhielt der CEO einen Performance Unit Award (ausgewiesen unter Performance Units). Vorausgesetzt, die vorgegebenen Ziele werden erreicht und das Anstellungsverhältnis ist ungekündigt, dann werden solche Performance Units am Ende einer Dreijahresperiode vollumfänglich in Aktien der Julius Bär Gruppe umgewandelt. Die totale Anzahl der umgewandelten Performance-Aktien am Ende der Performance-Periode kann zwischen null und dem Vierfachen der ursprünglich zugeteilten Performance Units betragen. Die zwei Performance-Ziele, die während der Dreijahresperiode evaluiert werden, sind im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts beschrieben.

Für die Berichtsperiode 2011 erhielt der CEO eine Anzahl von Performance Units als Vergütung, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der Betrag, der unter Performance Units ausgewiesen ist, d.h. CHF 1.29 Millionen (Zuteilungstag des ISP: 15. Februar 2012). Der Marktwert einer Performance Unit beträgt das 1.78-Fache des von der Julius Bär Gruppe definierten Werts für vorerst aufgeschobene Aktien.

Der Marktwert der Performance Unit setzte sich zusammen aus (i) der ökonomischen Gewinnkomponente basierend auf einem Wahrscheinlichkeitsmodell betreffend die potenzielle Abweichung des zukünftigen Resultats der Gruppe von ihrem strategischen Dreijahresplan und (ii) der relativen Aktienpreiskomponente basierend auf einem standardisierten Optionspreismodell unter Berücksichtigung einer erwarteten Volatilität von 31.5% für die Aktie der Julius Bär Gruppe und 32.0% für den Stoxx Europe 600 Banks Index, auf einem angenommenen durchschnittlichen Dividenden-Cashflow der Julius Bär Gruppe stammend aus dem strategischen Dreijahresplan der Gruppe und einem erwarteten risikofreien Zins von 0.0% bzw. 1.0% für CHF und EUR.

Das Compensation Committee entschied am 23. Januar 2012 über die individuelle ISP-Zuteilung an den CEO als Teil der variablen Entschädigung für 2011. In der Berichtsperiode 2011 betrug das Verhältnis Basissalär vs. variable Vergütung des CEO 17% : 83%. 56.7% der variablen Vergütung des CEO für die Berichtsperiode wurden für den Zeitraum von drei Jahren aufgeschoben.

³Analog zu den anderen Mitgliedern der Geschäftsleitung setzte sich die leistungsabhängige Zahlung an den CEO für das Finanzjahr 2010 aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen (Zuteilung von Aktien und Performance Units gemäss dem Incentive Share Plan [ISP]). Für die Berichtsperiode 2010 erhielt der CEO eine Anzahl Aktien, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der unter «aufgeschobene Aktien» ausgewiesene gesperrte Betrag, d.h. CHF 2 Millionen (Zuteilungsdatum des ISP: 15. Februar 2011). Zusätzlich zu den vorerst aufgeschobenen Aktien erhielt der CEO einen Performance Unit Award (ausgewiesen unter Performance Units). Vorausgesetzt, die vorgegebenen Ziele werden erreicht und das Anstellungsverhältnis ist ungekündigt, dann werden solche Performance Units am Ende einer Dreijahresperiode vollumfänglich in Aktien der Julius Bär Gruppe umgewandelt. Die totale Anzahl der umgewandelten Performance-Aktien am Ende der Performance-Periode kann zwischen null und dem Vierfachen der ursprünglich zugeteilten Performance Units betragen. Die zwei Performance-Ziele, die während der Dreijahresperiode evaluiert werden, sind im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts beschrieben.

Für die Berichtsperiode 2010 erhielt der CEO eine Anzahl von Performance Units als Vergütung, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der Betrag, der unter Performance Units ausgewiesen ist, d.h. CHF 1.9 Millionen (Zuteilungstag des ISP: 15. Februar 2011). Der Marktwert einer Performance Unit beträgt das 1.61-Fache des von der Julius Bär Gruppe definierten Werts für vorerst aufgeschobene Aktien.

Der Marktwert der Performance Unit setzte sich zusammen aus (i) der ökonomischen Gewinnkomponente basierend auf einem Wahrscheinlichkeitsmodell betreffend die potenzielle Abweichung des zukünftigen Resultats der Gruppe von ihrem strategischen Dreijahresplan und (ii) der relativen Aktienpreiskomponente basierend auf einem standardisierten Optionspreismodell unter Berücksichtigung einer erwarteten Volatilität von 30% sowohl für die Aktie der Julius Bär Gruppe als auch den Stoxx Europe 600 Banks Index, auf einem angenommenen durchschnittlichen Dividenden-Cashflow der Julius Bär Gruppe stammend aus dem strategischen Dreijahresplan der Gruppe und einem erwarteten risikofreien Zins von 0.7% bzw. 1.5% für CHF und EUR.

Das Compensation Committee entschied am 25. Januar 2011 über die individuelle ISP-Zuteilung an den CEO als Teil der variablen Entschädigung für 2010. In der Berichtsperiode 2010 betrug das Verhältnis Basissalär vs. variable Vergütung des CEO 12.2% : 87.8%. 56.5% der variablen Vergütung des CEO für die Berichtsperiode wurden für den Zeitraum von drei Jahren aufgeschoben.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

	31.12.2011		31.12.2010	
	Darlehen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF	Darlehen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF
Darlehen an Geschäftsleitungsmitglieder				
Total	5 773 562	466 189	5 876 235	-
<i>davon der höchste Betrag: Boris F.J. Collardi</i>	4 052 886	-	3 510 880	-

Die den Mitgliedern der Geschäftsleitung gewährten Darlehen umfassen Lombardkredite auf gesicherter Basis (Verpfändung des Wertschriftendepots oder andere marktübliche Deckung), fixe Festhypothekarkredite (auf fixer Zinsbasis) sowie Libor- und variable Hypothekarkredite (beide auf variabler Zinsbasis).

Die Zinssätze der Lombardkredite richten sich nach marktüblichen Sätzen zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses. Mitarbeitenden und den Mitgliedern der Geschäftsleitung wird auf variablen Hypotheken eine Reduktion von 1% gewährt, Festhypotheken werden zum Refinanzierungssatz plus 0.25% und Liborhypotheken zum Refinanzierungssatz plus 0.5% gewährt.

Es bestehen per Jahresende 2011 weder Forderungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung (bzw. diesen nahestehenden Personen) noch wurden 2011 Darlehen gewährt, deren Konditionen nicht den marktüblichen Sätzen entsprechen.

Mitglieder der Geschäftsleitung profitieren von Mitarbeiter-Vorzugskonditionen bei Transaktionen (z.B. für Wertschriften), die durch interne Stellen abgewickelt werden.

Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

	Anzahl Aktien	
Aktienbeteiligungen der Geschäftsleitungsmitglieder¹		
Boris F.J. Collardi, Chief Executive Officer	2011	69 918
	2010	43 054
Dieter A. Enkelmann, Chief Financial Officer	2011	73 533
	2010	74 654
Dr. Jan A. Bielinski, Chief Communications Officer	2011	33 812
	2010	29 005
Christoph Hiestand, General Counsel	2011	4 807
	2010	2 404
Bernhard Hodler, Chief Risk Officer	2011	17 017
	2010	15 977
Bernard Keller, Private Banking Representative	2011	17 241
	2010	8 830
Total	2011	216 328
	2010	173 924

¹Einschliesslich Aktienbeteiligungen von nahestehenden Personen

Ende 2011 und 2010 hielt kein Mitglied der Geschäftsleitung Optionen auf Aktien der Julius Bär Gruppe AG.

Antrag des Verwaltungsrates an die Ordentliche Generalversammlung vom 11. April 2012

Der Verwaltungsrat beantragt der Ordentlichen Generalversammlung, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2011 von CHF 203 221 872, bestehend aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres von CHF 196 906 894 zuzüglich des Gewinnvortrags des Vorjahres von CHF 6 314 978, wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung an Andere Reserven
CHF 200 000 000
 - Vortrag auf neue Rechnung
CHF 3 221 872

 - Dividende von CHF 0.60
pro Aktie à CHF 0.02 nominal
 - Sonderdividende von CHF 0.40
pro Aktie à CHF 0.02 nominal
 - Total Dividende auf den 199 037 802
dividendenberechtigten Aktien:
CHF 199 037 802
- Total Ausschüttung, vollständig aus Reserven aus Kapitaleinlagen

Dividende

	Brutto CHF	35% Verrechnungssteuer CHF	Netto CHF
Bei Genehmigung des Antrags beträgt die Dividende			
Dividende pro Aktie	0.60	-	0.60
Sonderdividende pro Aktie	0.40	-	0.40

Die Dividende wird ab 18. April 2012 ausbezahlt.

Namens des Verwaltungsrates

Der Präsident



Raymond J. Bär

Bericht der Revisionsstelle an die Ordentliche Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG, Zürich



KPMG AG
Audit Financial Services
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der

Julius Bär Gruppe AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Julius Bär Gruppe AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 144 bis 156), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



*Julius Bär Gruppe AG, Zürich
Bericht der Revisionsstelle
zur Jahresrechnung
an die Generalversammlung*

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Daniel Senn
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*

Hans Stamm
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 3. Februar 2012

JULIUS BÄR GRUPPE AG
Bahnhofstrasse 36
Postfach
8010 Zürich
Schweiz
Telefon +41 (0) 58 888 1111
Telefax +41 (0) 58 888 5517

www.juliusbaer.com

Unternehmenskontakte

Group Communications

Dr. Jan A. Bielinski
Chief Communications Officer
Telefon +41 (0) 58 888 5777

Investor Relations

Alexander C. van Leeuwen
Telefon +41 (0) 58 888 5256

International Banking Relations

Kaspar H. Schmid
Telefon +41 (0) 58 888 5497

Produktion: MDD Management Digital Data AG, Lenzburg
Druck: Swissprinters AG, Zürich

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Massgebend ist die englische Version.

